



MASTER-/DIPLOMARBEIT

Neue Arbeitswelten

Reanimation einer Industriebrache in Bergheim

New work environments

Resuscitation of an industrial wasteland in Bergheim

ausgeführt zum Zwecke der Erlangung
des akademischen Grades eines
Diplom-Ingenieurs / Diplom-Ingenieurin
unter der Leitung von

Manfred Berthold

Prof Arch DI Dr

E253 - Institut für Architektur und Entwerfen

eingereicht an der Technischen Universität Wien

Fakultät für Architektur und Raumplanung

Dimitar Gamizov

Matr. Nr. 01028781

A 1180 Wien

+43 699 1726 3348

gamizov@gmail.com

Wien, am _____

Datum

Unterschrift

Abstrakt

Hauptziel dieser Diplomarbeit ist die Entwicklung eines neuen Konzepts für den zukünftigen Arbeitsplatz. Dafür wurde ein bestehendes verlassenes Lagerhaus in Bergheim, bei Salzburg, Österreich als Ausgangspunkt genommen. Die Wahl eines existierenden Gebäudes bringt mit sich, im Vergleich zu Standardbüroräumen, eine andere Herangehensweise mit viel Potenzial für neue Räumlichkeiten.

Mit der raschen Entwicklung der Technologien und der Automatisierung können wir nicht genau vorhersagen, wie der Arbeitsplatz der Zukunft aussehen wird. Viele Forschungen zeigen, dass wir uns mit vielmehr kreativen Aufgaben beschäftigen werden anstatt repetitive Arbeit. Dies bedeutet, dass auch die Arbeitsgegend, das kreative Denken anregen und das Wohlbefinden positiv

beeinflussen soll. Gleichzeitig soll der Arbeitsplatz uns helfen in Verbindung miteinander zu bleiben und uns die Freiheit geben jeder Zeit und an jedem Ort spontan zu arbeiten.

Die Entscheidung den ehemalige Universal Versand Lager und insbesondere das Bauteil 2 zu wählen, liegt darin, dass hier unkonventionelle Raum zur Verfügung steht.

Ziel ist es, einen Raum zu schaffen, in dem sich die Menschen miteinander verbunden fühlen und gleichzeitig die Möglichkeit haben, konzentriert zu arbeiten, ohne jegliche Störungen. Darüber hinaus soll das Außenraum nach Innen reinfließen und somit die starke Grenze dazwischen verwischen und das Gefühl, dass man ins Natur arbeitet mit sich zu bringen.

Abstract

In my master thesis I want to develop a new concept for the working place of the future. For this purpose I chose an existing abandoned warehouse in Berghiem, near Salzburg Austria. Choosing an existing building brings a lot of potential for different approach in comparison with the standard office spaces.

With the rapid development of the technologies and automatisations, we can not tell for sure exactly how will we work in future. But almost every research shows that we will be engaged with much more creative tasks and not a repetitive ones. This means that the working places that we occupy need to stimulate our creative

thinking and make us feel better, while helping us to stay connected with each other and to be able to do spontaneous work at any given time and place.

I chose the former Universal Versand Warehouses, and especially Building 2, because of the unconventional space in provided.

The aim is to create a space where people can feel connected and at the same time will have the possibility to work focused without anyone disturbing them. Furthermore the idea was to blend the borders between outside and inside so the people can feel like working in nature.

Inhaltsverzeichnis

1 EINLEITUNG

2 SITUATIONSANALYSE

- 2.1 Geschichte des Bürodigns
- 2.2 Bürodign Heute
- 2.3 Lage

3 ZIELE DER ARBEIT

4 METHODIK

- 4.1 Entwicklung (Varianten)
- 4.2 Konzept

5 RESULTAT

- 5.1 Diagramme
- 5.2 Plangrafiken
- 5.3 Plattformen
- 5.4 Konstruktion
- 5.5 Details
- 5.6 Renderings

6 BEWERTUNG

7 ZUSAMMENFASSUNG

- 7.1 Conclusio
- 7.2 Verzeichnisse
- 7.3 CV

8 MODELLFOTOS

EINLEITUNG

1

Die Entscheidung mich mit diesem Thema in meiner Diplomarbeit zu beschäftigen, wurde getroffen, weil ich an der Meinung bin, dass heutzutage sich die Arbeitswelt sehr rasch entwickelt, aber leider die ihr begleitende Architektur, insbesondere das Bürobau, zu langsam auf solche Veränderungen reagiert. Wir als Architekten müssen mit diesem fortlaufenden Prozess Schritt halten und solche Architektur schaffen, die nicht nur die minimalen Bedürfnisse der Nutzer befriedigt, sondern seine Kreativität und Produktivität weiter fördert.

Die heutigen Technologien ändern unser Alltag, fast im Minutentakt, dies inkludiert auch unsere Arbeitsweise und -bedingungen, im Vergleich dazu bleiben, aber die Arbeitsräumlichkeiten gleich. Als Hauptkriterien beim Bauengeltens heutzutage Preis und maximale Nettogeschossfläche, Qualität wurde öfters durch Quantität ersetzt. Dies resultiert in plakativen ähnlich scheinenden Hochhäusern, die gleichartige generische Grundrisse aufweisen und keine nutzungsspezifischen Qualitäten anbieten.

Weiterer Schwerpunkt ist, dass im Vergleich zu der Vergangenheit, gerade die Unternehmen vielmehr Wert auf das Kreativitätspotenzial ihrer Arbeiter, legen. Die Meinungen und Wünsche der Mitarbeiter

werden respektiert und zugehört und ihre Gesundheit und Wohlbefinden auf der Arbeitsplatz ein Thema ist, auf das viel Acht gegeben ist. Die Produktivität und Innovationskraft der Menschen hängt davon ab, wie wohl sie sich auf ihrem Arbeitsplatz fühlen. Die richtige Gestaltung der Räume, eine nähere Verbindung mit der Natur und mehr Möglichkeiten zum Austausch und kollektiver Arbeit mit Kollegen können die Kreativität und Motivation prägen.

Das Projekt beschäftigt sich auch mit dem Thema nachhaltiges Bauen. Wie Carl Elefante, der Direktor für nachhaltiges Design bei Quinn Evans Architekten in Washington, D.C. einmal gesagt hat: "The greenest building is the one that is already built." Zukünftig wird der Begriff Adaptive Reuse vielmehr Aufmerksamkeit und Popularität kriegen. In der Praxis steigt die Tendenz bestehende verlassene Gebäuden wieder zu verwenden und beleben.

Deswegen habe ich die ehemaligen Hallen von Universal Versand in Bergheim bei Salzburg als Ausgangspunkt meines Projektes gewählt. Weiterhin bin ich der Meinung nach, dass die Hallen ein großes Potenzial für die Entwicklung meines Konzeptes aufweisen.

SITUATIONSANALYSE



- 2.1 Geschichte des Bürodesigns
- 2.2 Bürodesign Heute
- 2.3 Lage

2.1 DIE GESCHICHTE DES BÜRODESIGNS

In den folgenden Seiten werden wir die kurze Geschichte des Arbeitsplatzes anschauen. Mit Anfang in Antike Rom bis die derzeitigen Büroorganisationen.

Alten Rom

Im alten Rom gab es kein spezifischer Ort oder ein Gebäude die man Büro genannt hat, sondern die Menschen darin waren wichtig. Die Römer hatten ein einzigartiges Gespür dafür, nur bewährte Bautechniken zu verwenden, die die Organisation und Ordnung im Umgang mit zentralen bürokratischen Prozessen inspirierten. Ein Beispiel dafür ist das berühmte Pantheon im Zentrum von Roms modernem Geschäftsviertel.¹

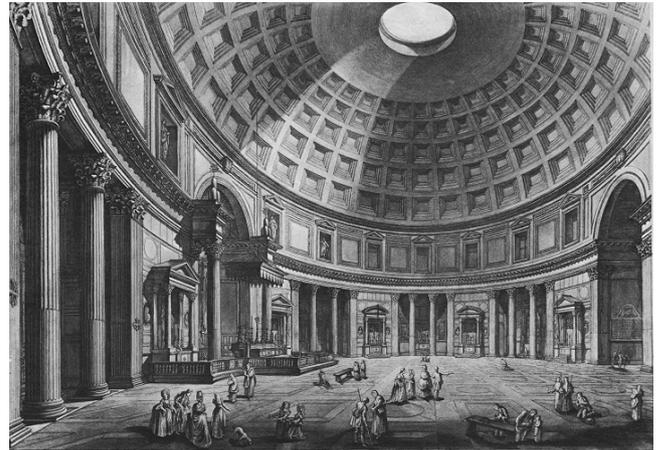


Abb. 01 Pantheon Rom

Die ersten Moderne Büros

Kaum vorstellbar, aber die ersten Bürogebäude nach dem antiken Rom erschienen erst im 18. Jahrhundert. Mit der Expansion des Britischen Imperiums und der Zunahme des Handels im Imperium selbst und darüber hinaus erschien das erste Bürogebäude, das als "The Old Admiralty Office" bekannt ist. Es diente dazu, die Massen der von der Royal Navy erzeugten Papierkram zu erledigen, darunter Besprechungsräume und den "Admiralty Board Room". Das Gebäude wurde vor 1726 Jahren errichtet. Kurz danach, im Jahr 1729, wurde das Gebäude der East India Company an der Leadenhall Street gebaut.²



Abb. 02 East India Company Gebäude - 1729

1 vgl.: The History of Office Design, <https://k2space.co.uk/knowledge/history-of-office-design/>

2 vgl.: The History of Office Design, <https://k2space.co.uk/knowledge/history-of-office-design/>

Taylorismus und der Aufstieg des offenen Büros

Der Taylorismus wurde von dem Ingenieur Frank Taylor erfunden, der sich um eine maximale industrielle Effizienz bemühte. Natürlich wurde dies kritisiert, weil die menschlichen und sozialen Elemente nicht berücksichtigt wurden. Das einzige wichtige Element war die maximale Produktivität. Die Arbeiter saßen an endlosen Reihen von Schreibtischen mit Managern, die sich in umlaufenden Büros befanden, von wo sie beobachten konnten.³

Zur gleichen Zeit tauchten in den Vereinigten Staaten und im Vereinigten Königreich Wolkenkratzer auf. Dieses neue architektonische Phänomen beruht auf Erfindungen wie elektrischer Beleuchtung, Klimaanlage und dem Telegraphen. Dank des Telegraphen konnten Bürogebäude außerhalb von Produktionsstätten aufgestellt werden. Die neue Periode für die Bürogestaltung beginnt mit der Geburt von Aufzügen und Stahlrahmenkonstruktionen, die die Bauweise radikal verändern.⁴



Abb. 03 Taylorismus

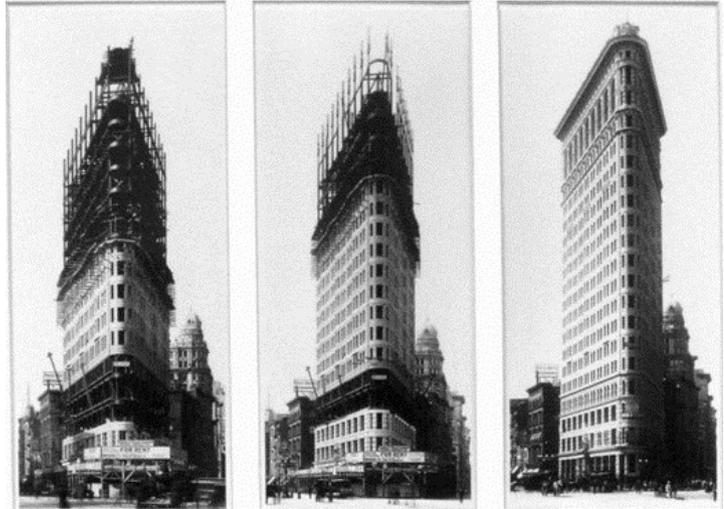


Abb. 04 Bauprozess von Flatiron Gebäude New York

Die Entwicklung von den Open Office-Plan

Ein bemerkenswerter Bauhöhepunkt in dieser Zeit ist das von Frank Lloyd Wright entworfene Großraumbüro der Johnson Wax Company. Dieses Gebäude zielt ebenso wie seine Vorgänger darauf ab, die Produktivität zu steigern, aber im Gegensatz wird hier auf die Ästhetik und den Komfort der Arbeiter geachtet. Warme Räume, viel Tageslicht und sogar Korkdecken zur Verbesserung der Akustik machen das Gebäude zu einer Ikone des Bürobaus. Dieses Gebäude galt als Erfolg, da die Arbeiter viel mehr Zeit während der Arbeit und in ihren Pausen drinnen verbringen haben. Wegen der Weltwirtschaftskrise und des Zweiten Weltkriegs gab es einen leichten Entwicklungsstopp. Der nächste Schritt heißt Bürolandschaft.⁵



Abb. 05 Johnson Wax Headquarters von Frank Lloyd Wright

3 vgl.: The History of Office Design, <https://k2space.co.uk/knowledge/history-of-office-design/>
4 vgl.: The Evolution of Office Design, <https://www.morganlovell.co.uk/articles/the-evolution-of-office-design/>
5 vgl.: The History of Office Design, <https://k2space.co.uk/knowledge/history-of-office-design/>

Bürolandschaft

Ende der fünfziger Jahre änderte sich der Arbeitsplatz mit der Einführung einer neuen demokratischen Verteilung, die den Fokus auf die menschlichen Beziehungen legt. Das sind die ersten großen formbrechenden Büroräume seit dem Taylorismus fast 50 Jahre zuvor.

Anders als ihre Vorgänger sind die Möbel freier gelegen, wodurch unterschiedliche Arbeitsbereiche entstehen. So können beispielsweise Menschen aus kreativen Abteilungen leichter Gruppen formieren, um öfter zu kommunizieren. Und Arbeitnehmer, die bürokratisch tätig sind, waren in stärker reglementierten, unterteilten Bereichen untergebracht. Diese Bereiche wurden nicht durch Wände, sondern Pflanzen geteilt. Die Bürolandschaft wird oft auf die Prinzipien der

modernen Bürogestaltung verwiesen. Das Schlüsselwort hier heißt - Zusammenarbeit. Trotz seiner Beliebtheit in Europa und Großbritannien in den späten 1960er Jahren erobert diese Bürostruktur die Weltbühne nicht. Der Anhänger dieses Formulars ist das „Action Office“.⁶



Abb. 06 Bürolandschaft

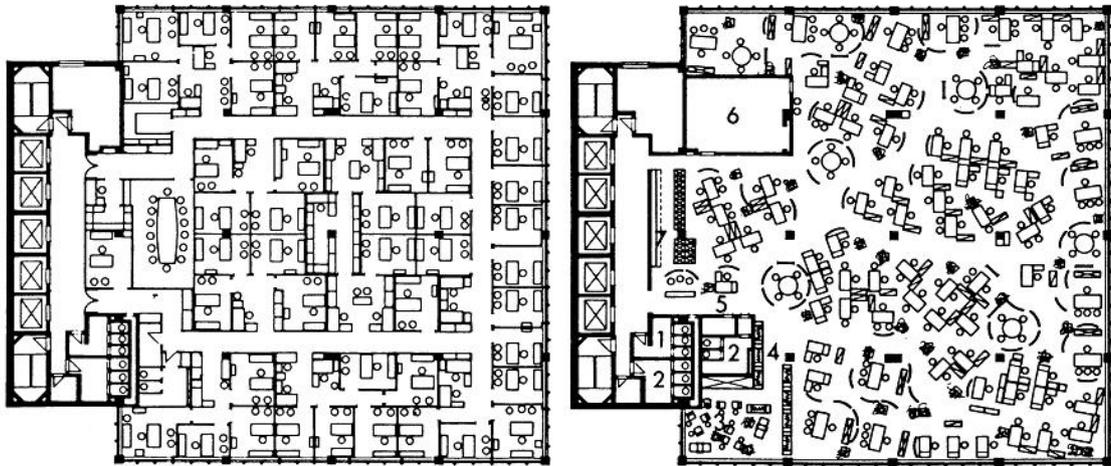


Abb. 07 Vergleich zwischen den typischen orthogonalen Bürogrundriss und den Bürolandschafts Grundriss.

Action Office I und II



Abb. 08 Action Office I & II

Mit der Weiterentwicklung der Bürolandschaft erscheint die Action Office. Dieses Layout besteht aus modularen Büromöbeln, die Flexibilität, Bewegungsfreiheit und die Möglichkeit, Arbeitsaktivitäten in die dazu passenden Konfigurationen auszuführen, bieten. Nach dem Zweiten Weltkrieg begannen immer mehr Frauen in den Büros großer Unternehmen zu arbeiten. Das hat nicht nur die Bürodynamik geändert, sondern auch die Gestaltung der Räume. Ein sehr bekannter Artikel aus dem Observer aus dem Jahr 1968 fragt "Would you let your daughter work in an

open-plan office?". Die Mitarbeiterinnen wollten, dass die sogenannte „Modest board“ auf der Vorderseite des Schreibtisches angebracht wurde, um ihre Beine zu verstecken.

Eine die Gründe warum die Action Office Konzept scheiterte, waren die Preise von den Möbeln und die relativ schwierige Demontage und Montage. Dazu noch haben die Mitarbeiter im Laufe der Zeit, ihre eigenen Bereiche durch die mobilen Wände zu trennen begonnen. Und das hat unvermeidlich zu den bekannten "Cubicals" geführt.⁷

⁶ vgl.: The History of Office Design, <https://k2space.co.uk/knowledge/history-of-office-design/>

⁷ vgl.: The Transformation of Office Design, <https://labs.com/blog/the-transformation-of-office-design/>

Cubicles

Gemeinsam mit der Schnellebigkeit des Jahrzehnts, diese offensichtlich ökonomische Denkweise, hat zu einem raschen Anstieg des mittleren Führungspersonals geführt. Diese Menschen waren zu wichtig für einen Schreibtisch in einem Tayloristen-Arbeitsbereich, aber auch für ein Zellenbüro in der Ecke. Diese Arbeiter müssen in ihrem eigenen Raum untergebracht werden - aber so flexibel und wirtschaftlich wie möglich. Das Meer von Kabinen wurde geboren. Die grauen, mit Filz bedeckten Wände waren hoch genug, um die Kollegen und Kolleginnen rundherum zu blockieren, aber auch kein natürliches Licht durchzulassen. Dies war eine düstere Phase für das Bürodiesign, in der die Direktoren weniger an dem Wohlbefinden ihrer Mitarbeiter und mehr

an ihrer Rentabilität interessiert waren. Nach dem ersten realisierten Projekt sagte Douglas Ball (ein Designer des Möbelunternehmens Haworth, der die populärsten Designs von Actions Office entwickelte) folgendes:

*"I went to see the first installation of the system, a huge government project. The panels were all seventy inches tall, so unless you were six-foot-three you couldn't look over the top. It was awful - one of the worst installations I'd ever seen. We thought it was extremely flexible in the plan view, but we had never considered the vertical elevation."*⁸

Diese Farmen bestanden bis in die 90er Jahre.⁹



Abb. 09 Das Meer von Kabinen

Bürodesign und die Technologie

Eine der, wenn nicht die größte Entwicklung der neunziger Jahre war die zunehmende Erleichterung des Internetzugangs. Mit der Entwicklung der Technologie wurden die Mitarbeiter mobiler und führten zu einer goldenen Periode des Bürodesigns, in der neue, flexiblere Arbeitsmethoden wie Agile und Activity Based Working (ABW) immer beliebter wurden.

Als die Mitarbeiter mobiler wurden, wurde klar, dass sie überall arbeiten konnten und nicht mehr mit ihrem Schreibtisch verbunden waren. Es wurde zur Normalität, Menschen in Cafés und von zu Hause zu arbeiten, als die Unternehmen anfangen, diese neuen Arbeitsweisen anzuwenden. Als Mobilität zur Norm gebracht wurde, wurde ein neues Konzept entwickelt die „Hot Desking“ heißt,

wenn den Mitarbeitern kein Platz zugewiesen wurde, sondern er ein verfügbarer Platz zum Arbeiten selber sucht. Der Aufstieg von Technologieunternehmen führte auch zur Schaffung neuer Normen für das Bürodesign, wobei coolere, hippere Unternehmen nach interessanten, farbenfrohen Büros strebten. Eine Vielzahl von Räumen, aus denen die Mitarbeiter arbeiten konnten, wurde gesucht. Es wurde auch kritisch, dass die Technologie von jedem Arbeitsplatz des Büros ausgenutzt werden konnte und sich nach Möglichkeit nahtlos in Möbel und andere Geräte wie Bildschirme und digitale Whiteboards integrieren lässt. Das Hinzufügen von Pausenbereichen und kreativen Räumen mit Flipperautomaten, Sitzsäcken, Tischtennisplatten und Dartboards kümmerte sich um die Freizeit.¹⁰

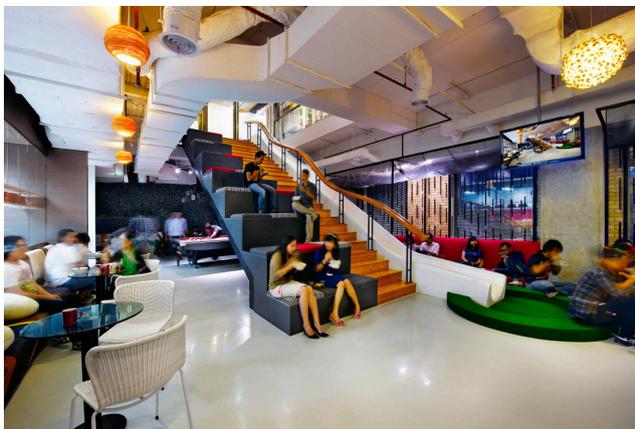


Abb. 10 Moderne Büro

8 zit.: The History of Office Design, <https://k2space.co.uk/knowledge/history-of-office-design/>
9 vgl.: The History of Office Design, <https://k2space.co.uk/knowledge/history-of-office-design/>
10 vgl.: he Evolution of Office Design, <https://www.morganlovell.co.uk/articles/the-evolution-of-office-design/>

2.2 BÜRODESIGN VON HEUTE

Heutzutage sehen wir eine Änderung in der Arbeitsalltag in alle Branchen. Mit der Entwicklung von Technologien werden viele Jobs automatisiert und die Menschen werden nur für ihre Kreativitätspotenzial gebraucht. Die Routine-Informationsverarbeitung wurde von Roboter und Computer ausgeführt und Team- und Projektarbeit wird den Haupttätigkeit von den Menschen. Folgende Bürokonzepte sind heutzutage von Architekten und Investoren verwendet.

Zellenbüro

Die traditionellste Bauform von allen, mit Wurzeln in die, im 16. Jahrhundert in Florenz geplanten, Uffizien. Nachdem viel von der zukünftigen Arbeit in Teams gemacht wurde, wird dieses Konzept viel mehr als ein archaisches gesehen. Doppel- und Einzelzimmer sind die meist verwendeten Formen. Das Zellenbüro ist passend für die Unternehmen mit hoher Hierarchie wo die Arbeit auf viele kleinere Prozesse aufgeteilt ist.¹¹

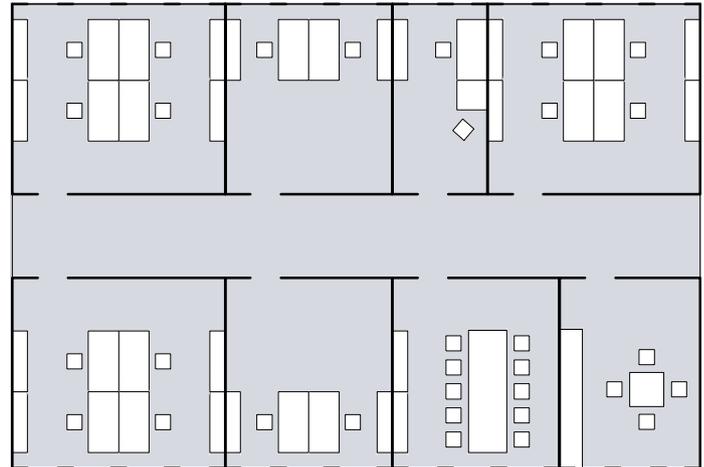


Abb. 11 Schemagrundriss Zellenbüro

Großraum-und Gruppenbüro

Trotz ernsthafter Kritik in der Vergangenheit (Bürolandschaft) erlebte diese Form in den letzten Jahren eine Renaissance. Gründe dafür sind den Anstieg der Immobilienpreise, die Notwendigkeit einer effizienteren Nutzung der Fläche, die Verringerung der Umgestaltungskosten und den wachsenden Wunsch der Unternehmen nach Flexibilität. Auf der Suche nach Produktivität und Innovation, glauben viele Unternehmen, dass diese Bauform die Kommunikation und Zusammenarbeit von ihren Mitarbeitern fördern wird. Aktuelle Studien zeigen

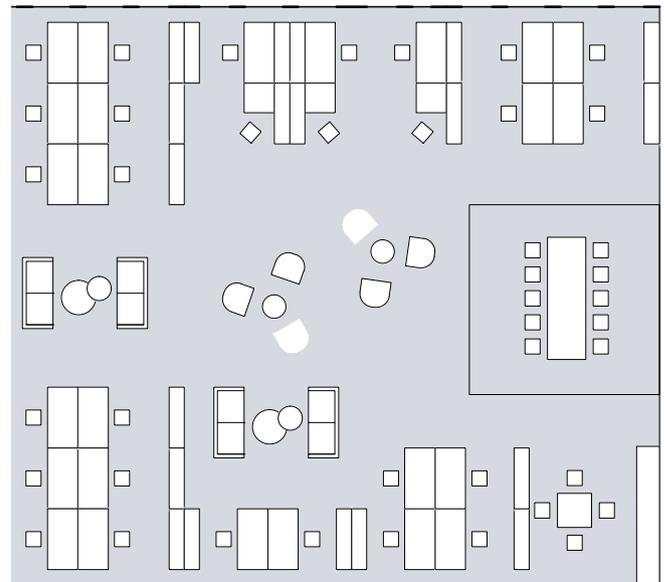


Abb. 12 Schemagrundriss Großraumbüro

¹¹ vgl.: Christian Schittich: Im Detail Arbeitswelten - Redaktion DETAIL 2011

aber, dass diese Büroform genau das Gegenteil macht. Im Juli 2018 haben Ethan S. Bernstein und Stephen Turban von Harvard Business School die erste empirische Studie bezüglich der Kommunikation in den Großraumbüros. Der Artikel heißt "The impact of the 'open' workspace on human collaboration". Mit der Hilfe von speziell entwickeltem Gerät (Abb. 13 Sociometric badge Gamizov, Dimitar (2019)) haben die Forscher die "Face to face" Kommunikation und Kommunikation durch E-Mails und kurze Nachrichten aufgezeichnet. Das Resultat hat gezeigt, dass die Mitarbeiter in Großraumbüros sich unsicher fühlen und viel weniger (70%) mit ihren Kollegen und Kolleginnen kommunizieren. Dafür schicken sie mehr elektronische Nachrichten untereinander (20%-50%). Diese Daten zeigen, dass dieses Bürokonzept nicht die richtige Antwort auf die zukünftige projekt- und teamarbeitgebundene Arbeitsumgebung ist.^{12, 13}

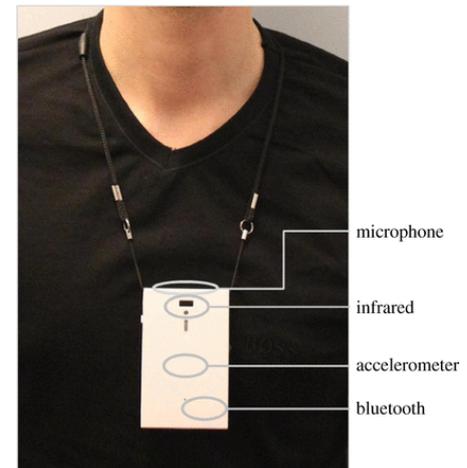


Abb. 13 Sociometric badge

Multi-Space-Konzept

Bei diese Bürokonzept werden flächen von Großraumbüros in offene Arbeitsplatzzonen und solche mit Gruppennetzen aufgeteilt. Neben die Arbeitsräume findet man unterschiedlich gestaltete Kommunikationsbereiche, Think Tanks, Pausenzonen und sogar kleine Lounge Bereiche. Bei der Multi-Space-Konzept entstehen Orte mit eine hohe Begegnungsqualität, die Austausch von Ideen und menschliche Kommunikation, sowie die Motivation und Innovationsfähigkeit von den Mitarbeiter fördert.¹⁴

12 vgl: Bernstein ES, Turban S. 2018, The impact of the 'open' workspace on human collaboration. Phil. Trans. R. Soc. B 373: 20170239.
<http://dx.doi.org/10.1098/rstb.2017.0239>

13 vgl: Christian Schittich: Im Detail Arbeitswelten - Redaktion DETAIL 2011

14 vgl: Christian Schittich: Im Detail Arbeitswelten - Redaktion DETAIL 2011

15 vgl: Christian Schittich: Im Detail Arbeitswelten - Redaktion DETAIL 2011



Abb. 14 Schemagrundriss Multi-Space-Büro

Kombibüro

Dieses Bürokonzept wurde in den 80er Jahren in Skandinavien entwickelt und versucht die Vorteile von Zellen- und Großraumbüros zu kombinieren, und gleichzeitig die Nachteile zu minimieren. Die Arbeitsplätze befinden sich an der Fassade und gruppieren sich um eine Kommunikationszone in der Mitte zu schaffen. Diese beinhaltet informelle Besprechungszonen, Teeküche, Druckerstation und dient gleichzeitig als Erschließung. Die Arbeitsplätze sind durch raumhohe Glaswände getrennt. Diese Bürotypen können als flexibel betrachtet werden, durch die Möglichkeit die Trennungswände leicht abzumontieren und so Arbeitsplätze anders aufzuteilen.¹⁵

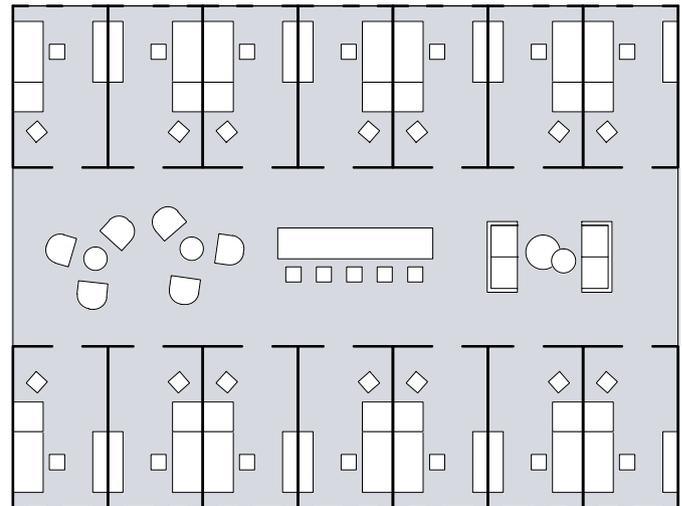


Abb. 15 Schemagrundriss Kombibüro

Business Club

Basiert auf dem Konzept von dem Kombibüro gehen die Business Clubs einen Schritt weiter. Das erste räumliche Vorbild sind die Business-Lounges in Flughäfen. Die Konfiguration von Tische und den informellen Sitzgruppen bietet eine entspannte Arbeitsatmosphäre. Das zweite räumliche Vorbild sind die alten britischen Clubs, wo statt Schreibtische und Workstations, Bibliothek, komfortable Sessel und Kamin gibt. Die Arbeitnehmer können für sich selbst einen Arbeitsort aussuchen, die zu ihrer momentanen Tätigkeit passt. Sie haben keinen zugeordneten Arbeitsplatz. Obwohl dieser Bautyp nicht für alle Branchen passend ist, ist der Business Club als ein der Konzepte der Zukunft gesehen. Es bietet eine gute räumliche Umgebung für das Desksharing Organisationskonzept.¹⁶

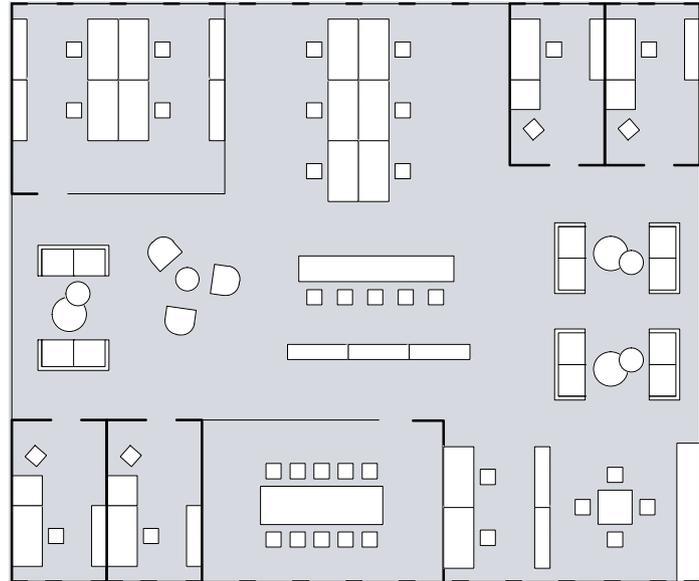


Abb. 16 Schemagrundriss Business Club



Abb. 17 Atmosphäre Business Club

16 vgl.: Christian Schittich: Im Detail Arbeitswelten - Redaktion DETAIL 2011
17 vgl.: Christian Schittich: Im Detail Arbeitswelten - Redaktion DETAIL 2011

Co-working space

Dieses Konzept ist das Antwort von alle kleine Unternehmen und Start-ups auf die extrem hohe Büroflächen Mieten und die geringe Verfügbarkeit. Gleichzeitig bietet dieses Sharing-Konzept die möglichkeit viel schneller Netzwerken aufzubauen, was aus eine große bedeutung für die entwicklung diese Firmen hat. Diverse Veranstaltungen und Gruppenaktivitäten helfen für die Vernetzung. Das Co-working Büros sind nicht auf Planungsprinzipien aufgebaut und sie sind sehr einfach gestaltet und sehr flexibel, dadurch die Vermieter viel offerwechsel und jede

Unternehmen unterschiedliche Anforderungen hat. Diese kleine, dezentralisierte und flexible Büros werden eine der meist gesuchte Einheiten in der Zukunft. Jedoch ist diese Bürokonzept nicht der Zukunft für jeder Unternehmen. ¹⁷



Abb. 18 Atmosphäre co-working space

Activity Based Working

Activity Based Working (ABW) bezeichnet mehr eine Organisationsform als genaues Raumkonzept. Elemente aus diesem Modell sind in dem Business Club und die Multi-Space-Konzept zu sehen, sowie auch in dem Co-Working space. Dieses Konzept versucht einen effektiven Arbeitstag zu fördern und gleichzeitig Ressourcen effizienter zu nutzen, um die Kosten zu senken und dabei die Leistungsfähigkeit und Kreativität zu erhöhen. Die Ziele von ABW sind Kollaboration, Kommunikation und Kostenreduktion. Es gibt aber auch Nachteile von diesem Konzept. Viele Mitarbeiter sagen, dass sie sich in solche Atmosphäre nicht konzentrieren können. Neben das sind die fehlende Privatsphäre und der Verlust an emotionalem Bezug mit dem Arbeitsplatz als Hauptkritikpunkte.

¹⁸ vgl.: Activity Based Working, https://de.wikipedia.org/wiki/Activity_Based_Working

2.3 LAGE

Die Lage befindet sich in die industrielle Zone von Bergheim bei Salzburg. Das ist die ehemalige Lagerhallen von Universal Versand Österreich. Die Lage besteht aus 5 Bauteile. Die Ursprüngliche Idee war das ich ein Konzept für das Gesamte Areal entwickle. In der Prozess aber habe ich mich entschieden nur auf Bauteil 2 mich zu fokussieren. Durch seine 17m Höhe und stützenfreie Grundriss hat diese Halle am meiste Potenzial für die Entwicklung von meine Idee gehabt.



Abb. 19 Schwarzplan Salzburg



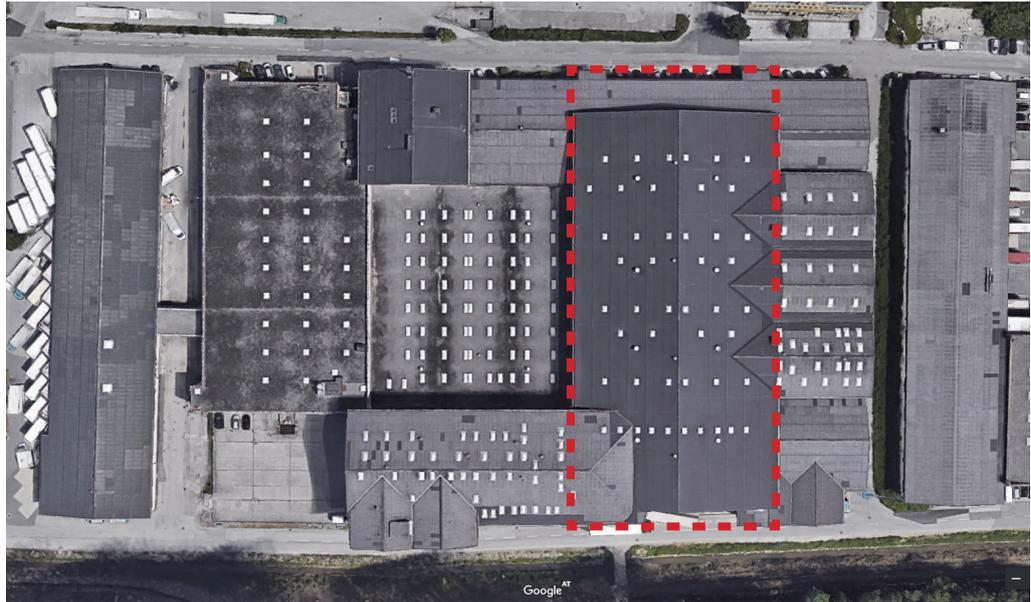


Abb. 20 Universal Versand Lagerhallen - Bergheim - Draufsicht

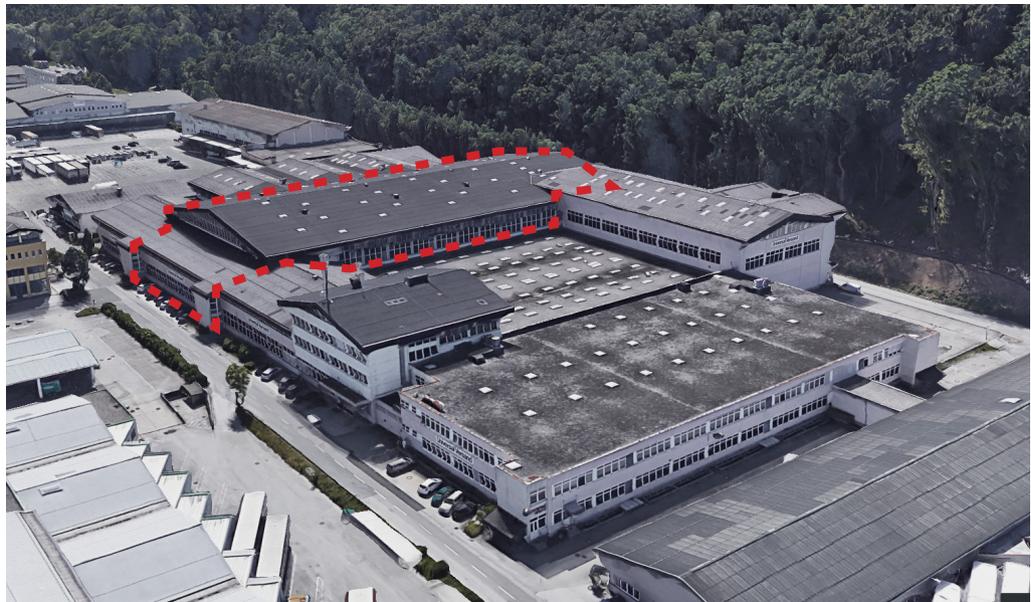


Abb. 21 Universal Versand Lagerhallen - Bergheim - NW - Aussicht

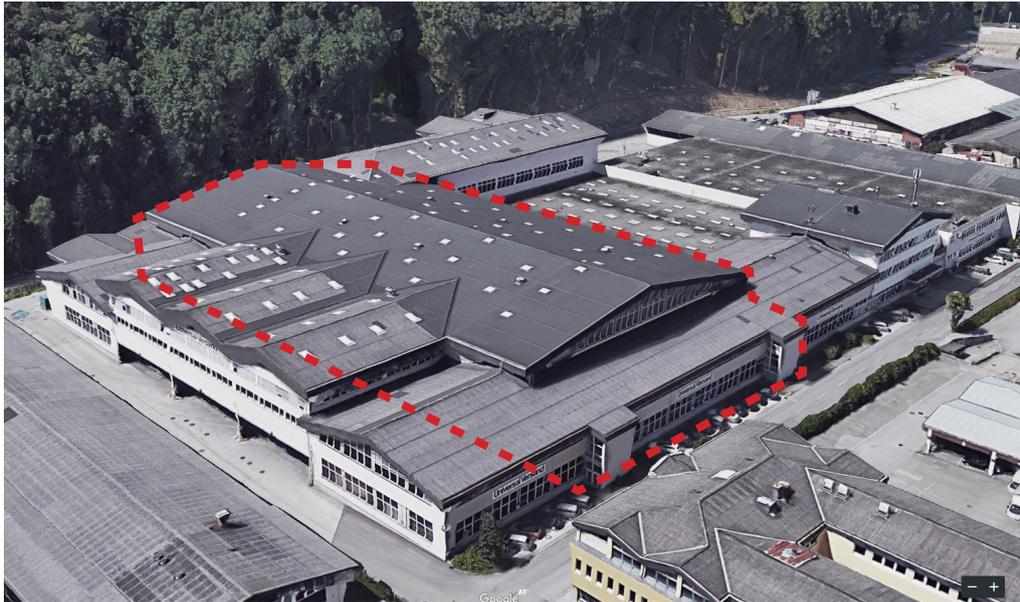


Abb. 22 Universal Versand Lagerhallen - Bergheim - NO - Aussicht

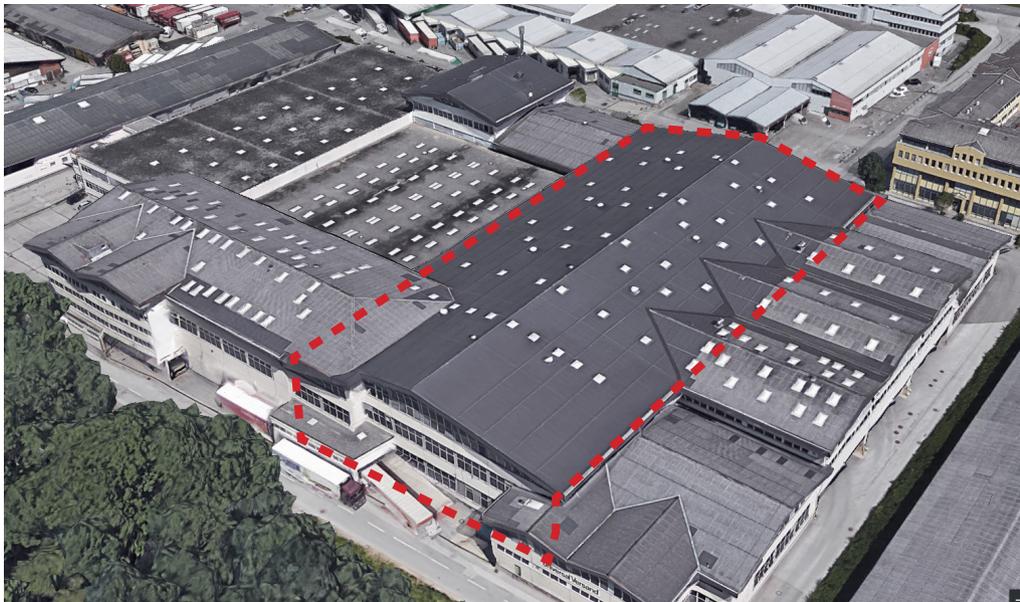
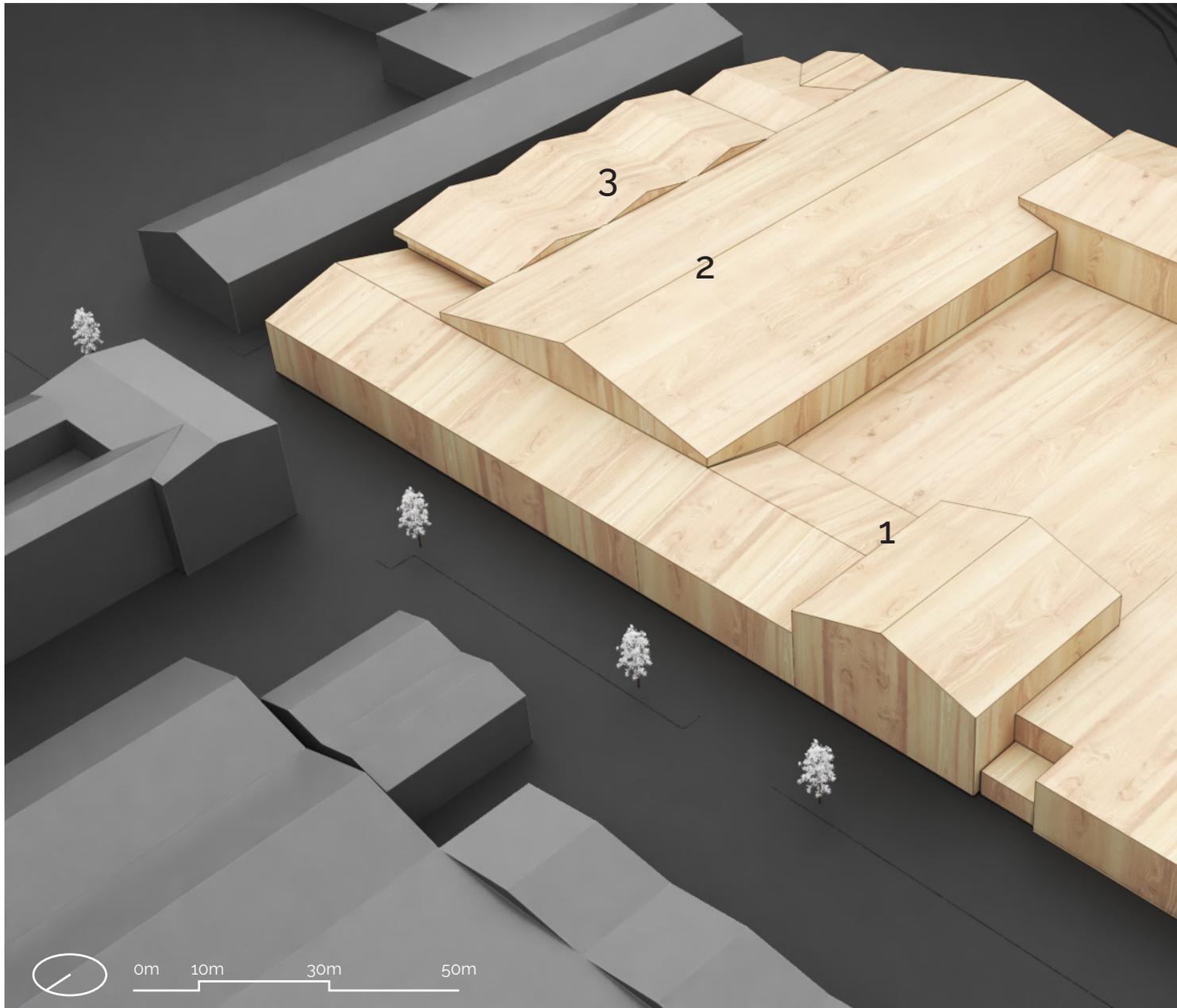
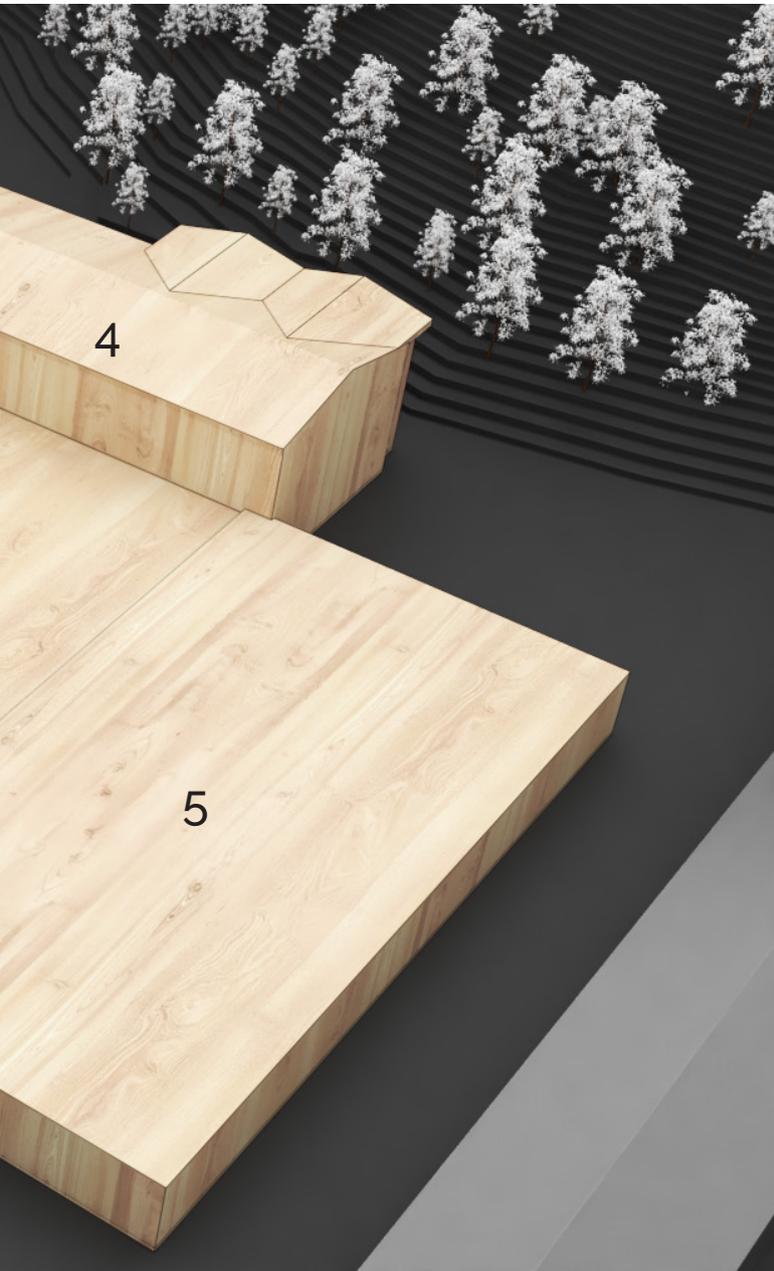


Abb. 23 Universal Versand Lagerhallen - Bergheim - SO - Aussicht

Bauteile

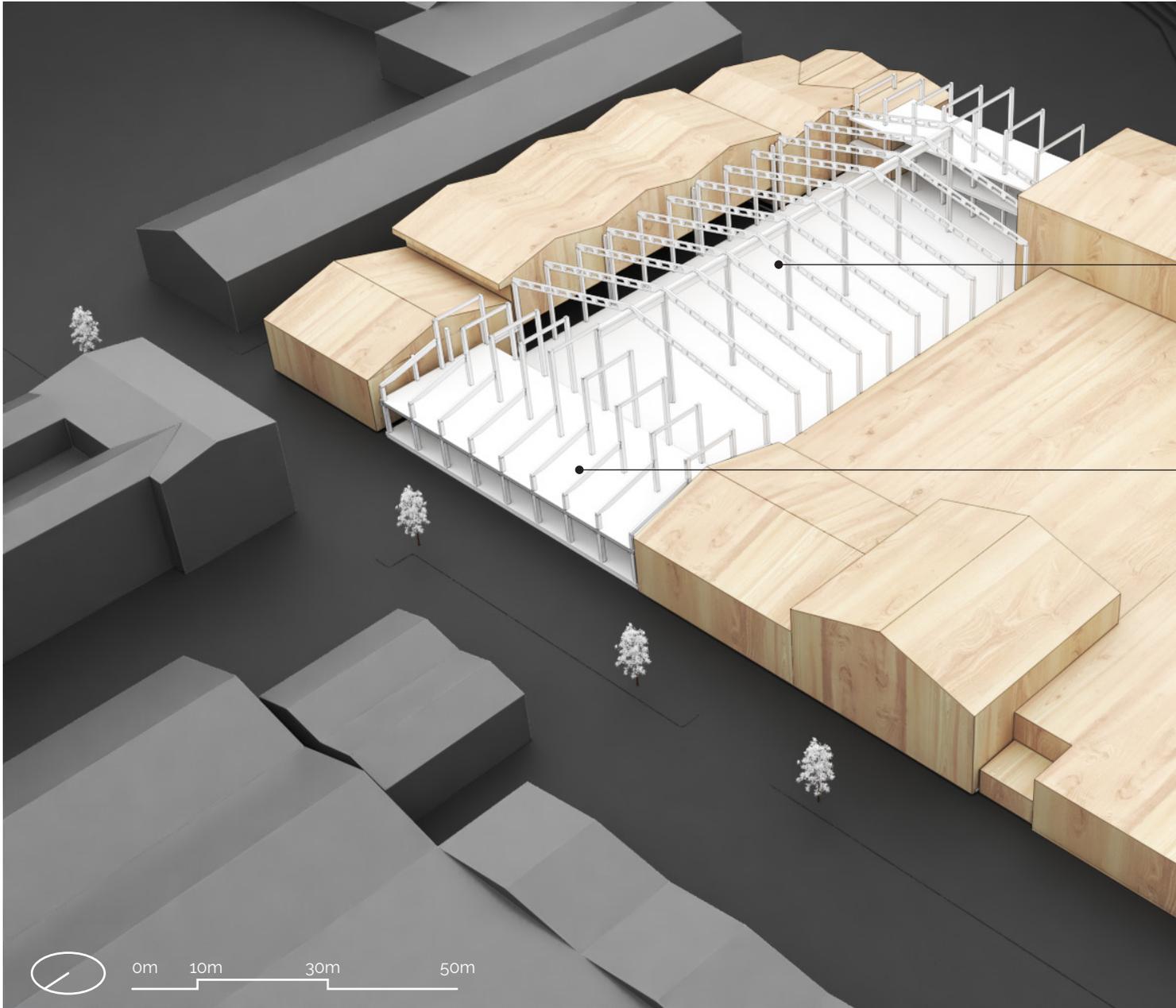




Grafik 1 Universal Versand Lagerhallen - Bergheim

Die ehemalige Universal Versand Areal befindet sich in der Industriezone von Bergheim bei Salzburg. Der Komplex besteht aus insgesamt fünf Bauteile. Für meine Arbeit habe ich mich auf die Bauteil 2 fokussiert, die damals die Haupt Hochregellager war.

Bauteil 2





Bauteil 02 Mitte - Ehemalige
Haupthochregallager
RH = 18m
Spannweite Träger
Querrichtung=24m
Abstand der
Mittlerstützen=12m

Bauteil 02 Nord
Insgesamt 3
Geschosse (EG+OG+UG)

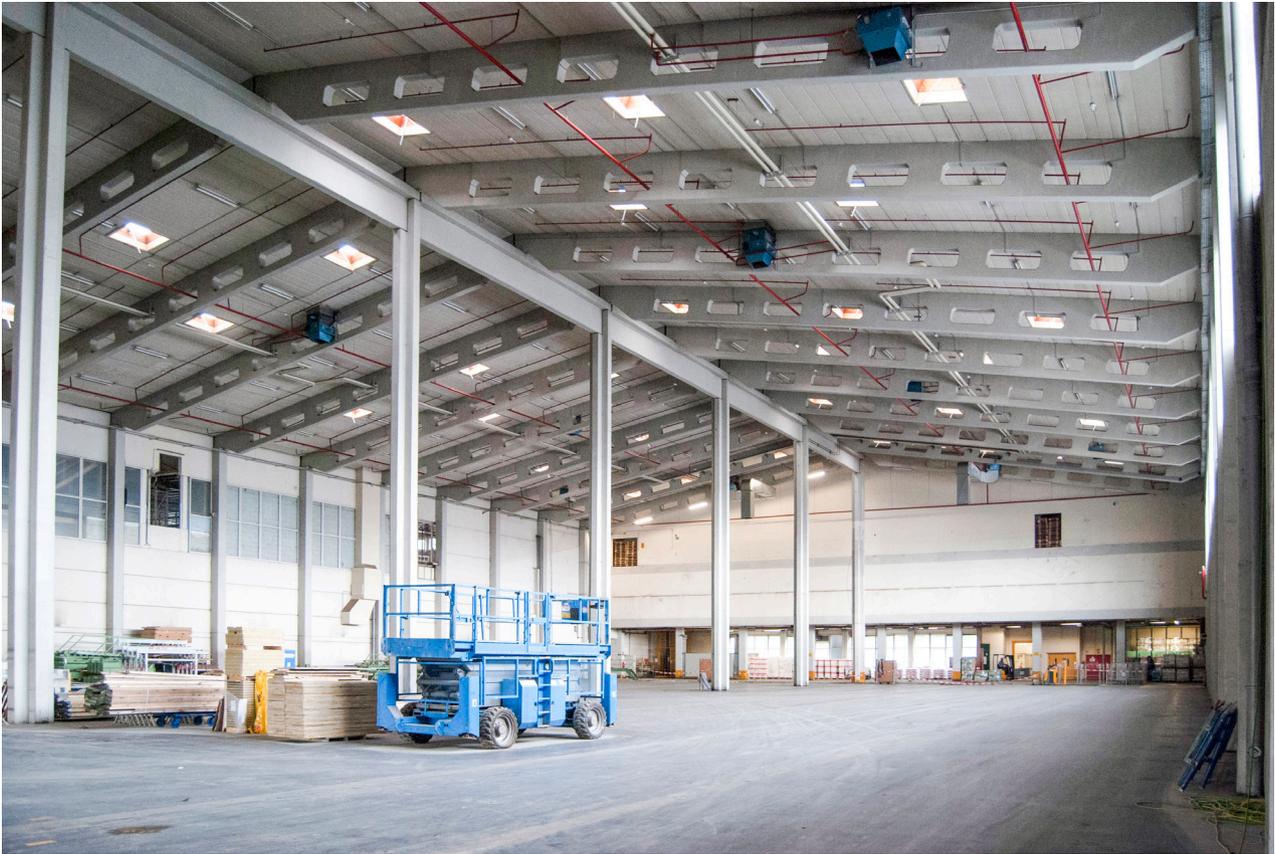


Abb. 24 Universal Versand Lagerhallen - Bergheim - BAUTEIL 2

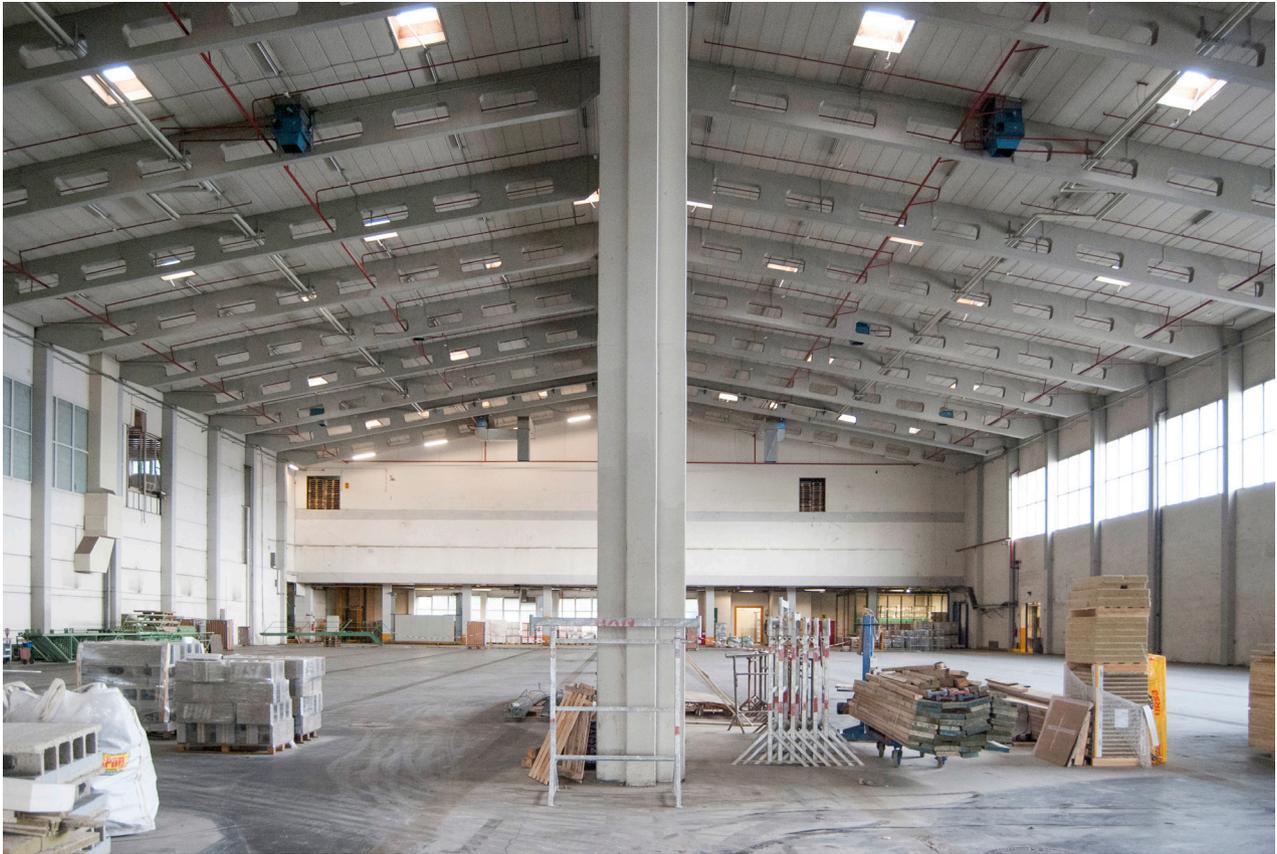


Abb. 25 Universal Versand Lagerhallen - Bergheim - BAUTEIL 2

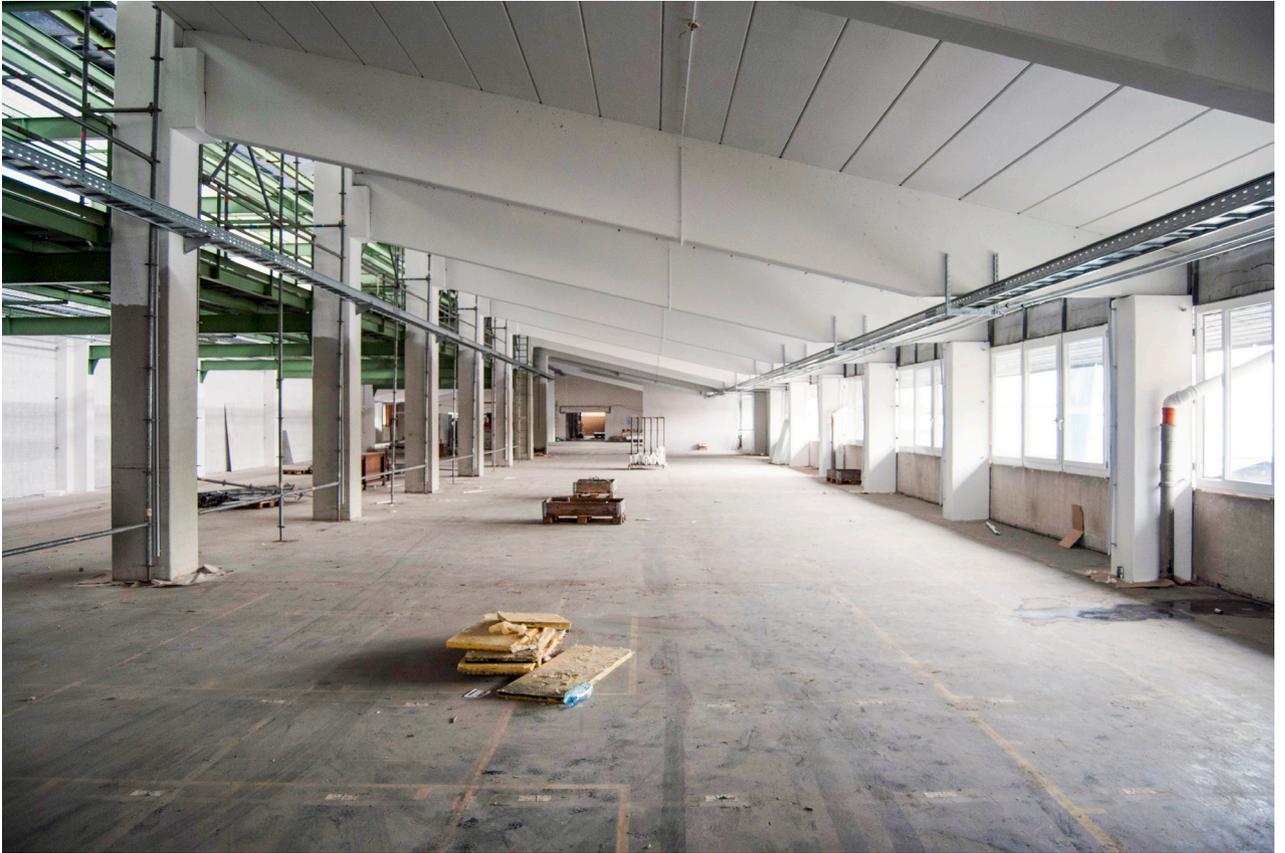


Abb. 26 Universal Versand Lagerhallen - Bergheim - BAUTEIL 2



Abb. 27 Universal Versand Lagerhallen - Bergheim - BAUTEIL 2





Abb. 28 Universal Versand Lagerhallen - Bergheim - BAUTEIL 2

ZIELE DER ARBEIT



Das Ziel von meiner Abschlussarbeit ist, ein Konzept für eine neue Art von Bürofläche zu entwickeln, die den Bedürfnissen der zukünftigen Mitarbeiter entspricht und ihre Kreativität und Innovationsfähigkeit fördert. Nach der Analyse der Entwicklung der Büroflächen in der Vergangenheit und in der Gegenwart ergibt sich folgende Schlussfolgerung: Der Arbeitnehmer der Zukunft braucht mehr Raum für Zusammenarbeit, aber auch solche Räume, in denen eine Person fokussiert und ungestört seine Aufgaben durchführen kann. Um den Informationsaustausch mit Kollegen aus anderen Abteilungen oder anderen Unternehmen zu erleichtern, sollen diese Räume ein Gemeinschaftsgefühl schaffen. Von großer Bedeutung ist, dass der Arbeitsraum flexibel bleibt. Technologien verändern sich sehr schnell und innovative Unternehmen müssen die Möglichkeit haben, ihre Arbeitsplätze so schnell und einfach wie möglich an ihre Bedürfnisse anzupassen. Die Mitarbeiter werden von der Integration und Einführung neuester Technologien profitieren. Die Beziehung zur Natur wird als Prioritätskomponente definiert. Mehr Möglichkeiten für arbeiten im Freien oder

wo Grünflächen vorherrschen, ist ein entscheidender Faktor für die Kreativität der Mitarbeiter.

Die bisher verwendeten Bürokonzepte versuchen, diesen Bedürfnissen zu erfüllen, aber in fast allen Fällen gibt es Kompromisse, hauptsächlich wegen steigender Mietpreise. Andererseits sind die verfügbaren Büroflächen selten auf das Unternehmen angepasst und repräsentieren häufig Bereiche in mehrstöckigen Bürogebäuden, die den gesetzlichen Mindestanforderungen entsprechen. Daher sind Unternehmen und Architekten bei der Entwicklung innovativer Konzepte begrenzt.

Mit meinem Projekt werde ich die Möglichkeit prüfen, die neueste Trends und die Anforderungen der Zukunft mit der Idee der "adaptive reuse" zu kombinieren - die Verwendung alter ungenutzter Industriebauten für neue Funktionen. Ich bin der Meinung nach, dass diese Branchen aufgrund der unkonventionellen Räume und der im Vergleich zu herkömmlichen Büros niedrigen Preise, das Potenzial haben, ein Arbeitsumfeld zu schaffen, das die Kreativität der Mitarbeiter fördert und das Unternehmen zu Innovationen motiviert.

METHODIK



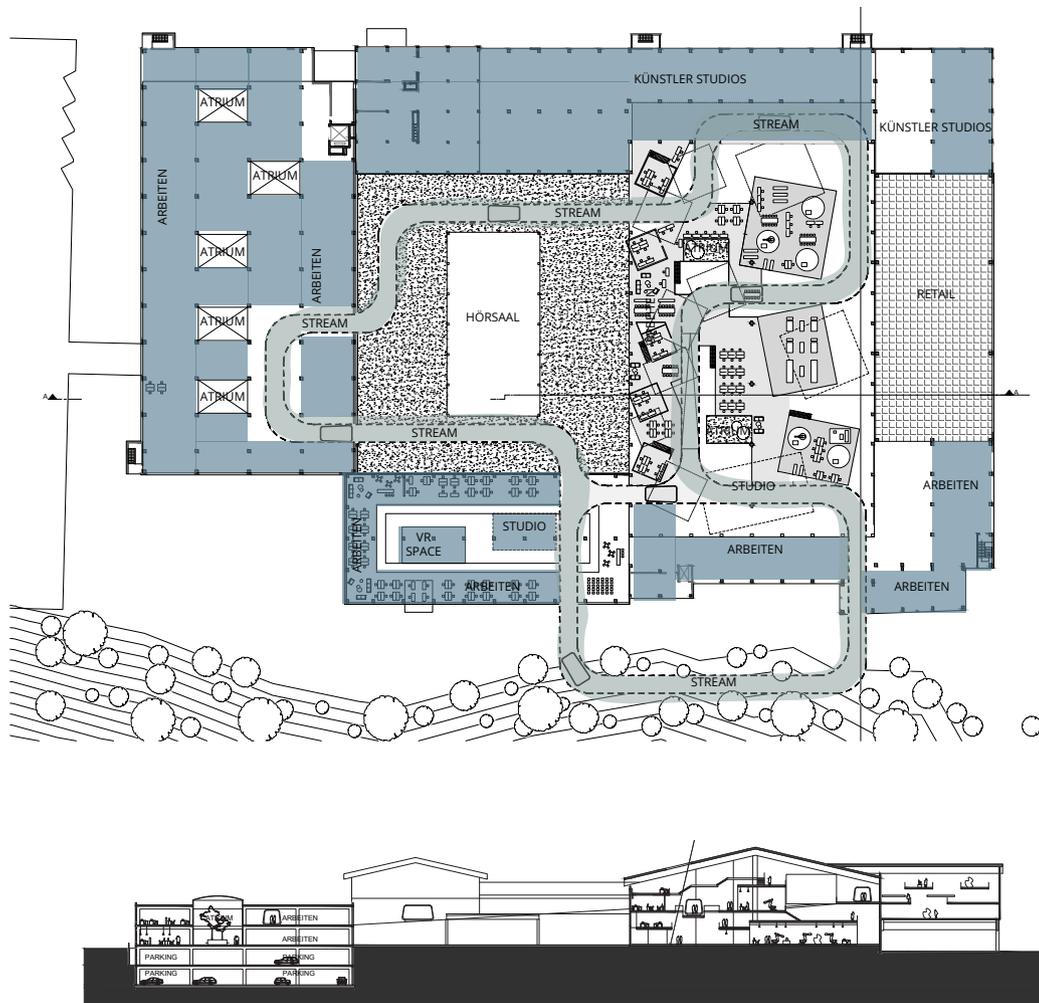
4.1 Entwicklung (Varianten)
4,2 Konzept

4.1 ENTWICKLUNG (VARIANTEN)

„Stream“ Variante

Die Überlegung bei dieser Variante war, die Räume für Zusammenarbeit dynamisch zu gestalten. Kleine selbstfahrende Boxen (Besprechungsräume) bewegen sich durch die sogenannte Stream, wobei

Leute können sie für bestimmte Zeit mieten und so ein Tour in dem gesamten Campus machen, um die unterschiedlichen Tätigkeiten und Bereichen kennenzulernen.



Pln. 2 Grundriss und Schnitt



Grafik 3 Perspektive



Dynamische
Besprechungszimmer

Grafik 4 Perspektive

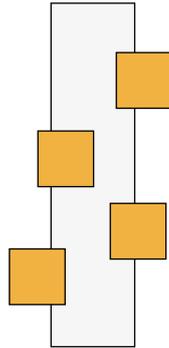
„Erste Atrien“ Variante

Diese Variante ist die erste Idee die den Lichtturm als Konzept untersucht. Die Überlegung hier war, dass die Erschließung sich in der Mitte des Turmes befindet, danach rundherum sind die Besprechungsräume als geschlossene Boxen platziert und letztens die Räume für die Fokusarbeit, die als Strahlen

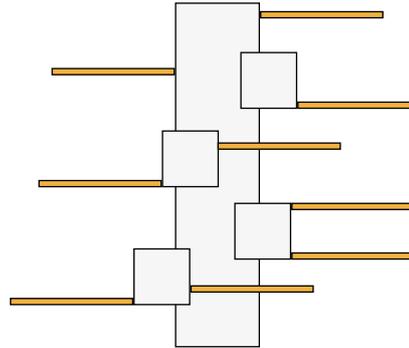
zwischen den Türmen stehen. Nach dieser Variante habe ich mit den Experimenten für die Turmform begonnen. Diese haben mir geholfen die Abstände und die Dimensionen von den Plattformen zu definieren, sowie die eventuelle Erschließung zu platzieren.



LICHT TURM

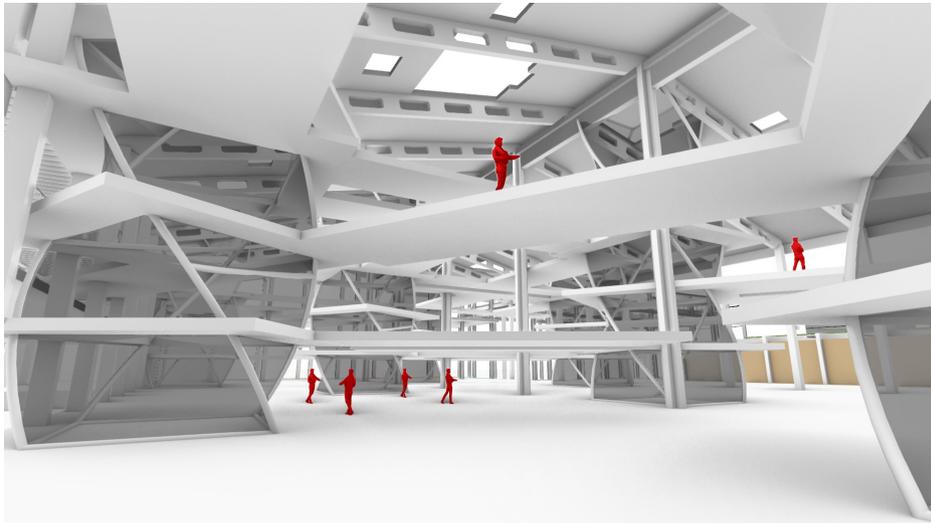


KOMUNIKATION
MEETING

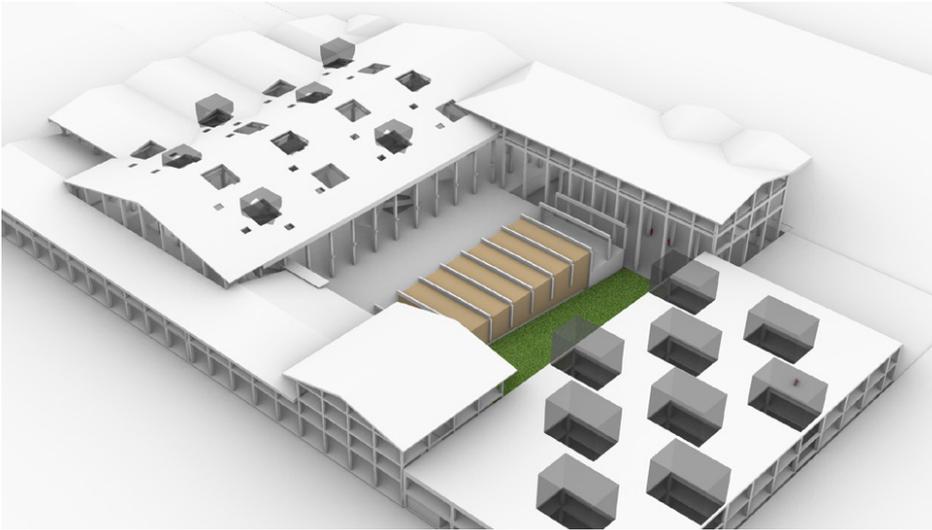


KONZENTRATION -
ARBEITEN

Grafik 5 Konzeptdiagramm



Rnd. 1 Perspektive



Grafik 6 Vogelperspektive

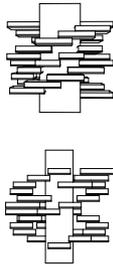
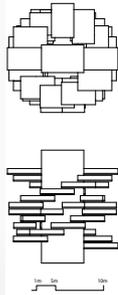


Rnd. 2 Perspektive

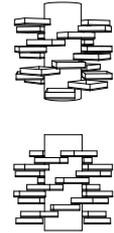
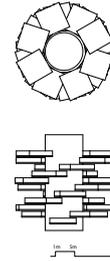
Modul Varianten



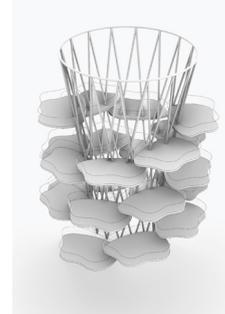
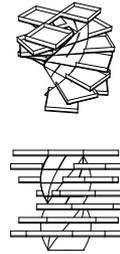
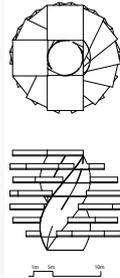
VARIANTE 1



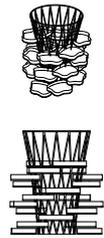
VARIANTE 4



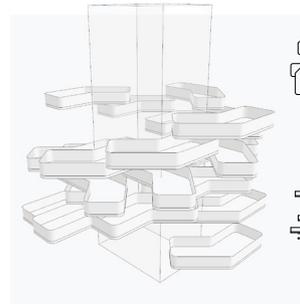
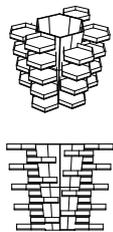
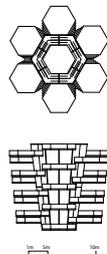
VARIANTE 2



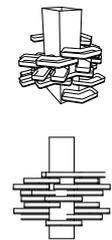
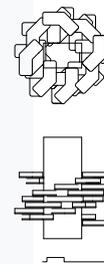
VARIANTE 5

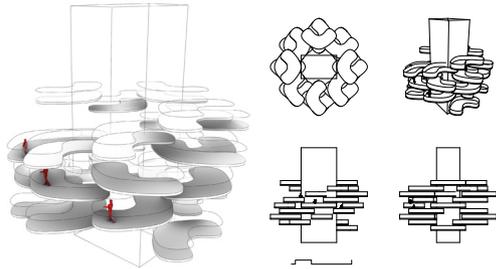


VARIANTE 3

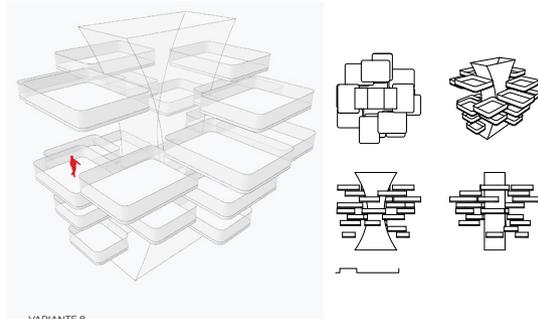


VARIANTE 6

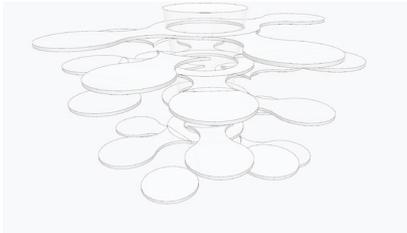




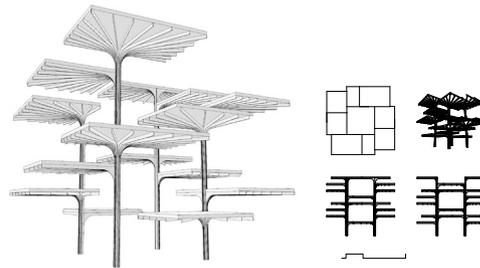
VARIANTE 7



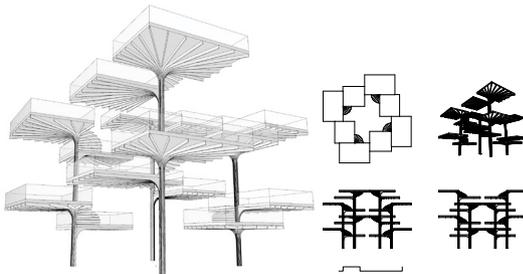
VARIANTE 8



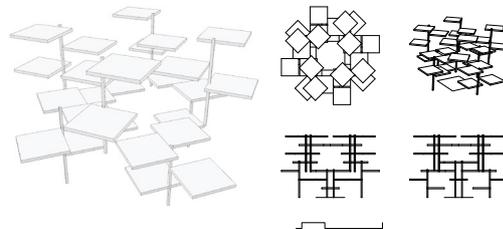
VARIANTE 10



VARIANTE 11



VARIANTE 12



VARIANTE 9

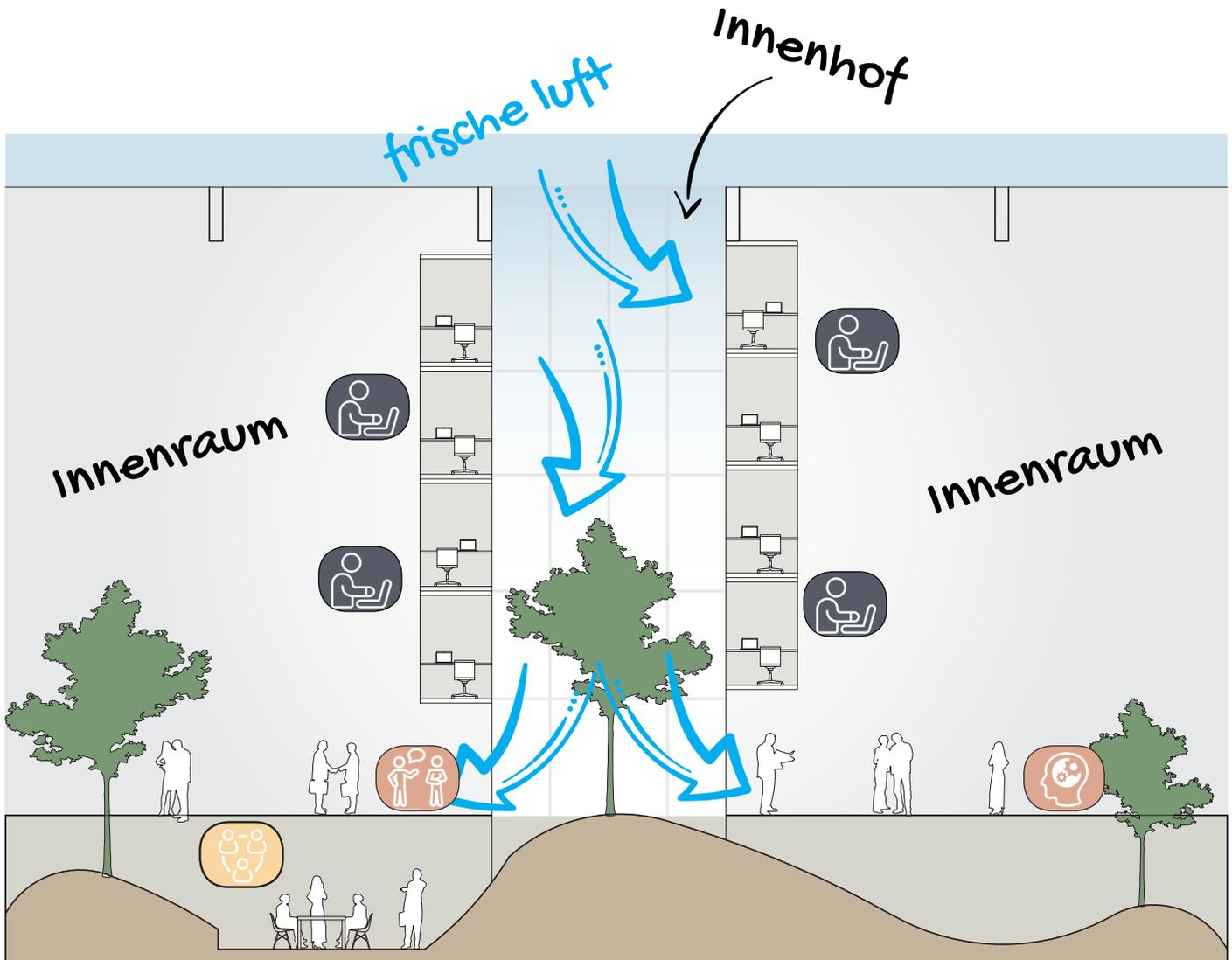
„Fokusturme“ Variante

Diese Variante hat versucht die Arbeitsmodi in unterschiedliche Bereiche aufzuteilen. Die Überlegung war, dass man Hälfte des Arbeitstages fokussiert in die Türme arbeitet und der EG wird zum Park wo das Zusammenarbeiten und das Sozialisieren passiert. Nach ca. 1 Monat Ausarbeitung habe ich festgestellt, dass so eine strenge

Aufteilung von der Arbeitsmodi kann nicht funktionieren. Darüber hinaus waren die Räume zu klein und eher für die Arbeit kontraproduktiv. Damit dieses Konzept funktionieren kann, dürfen die Arbeitsmodi nicht streng voneinander getrennt sein, sondern sollen untereinander gemischt sein.



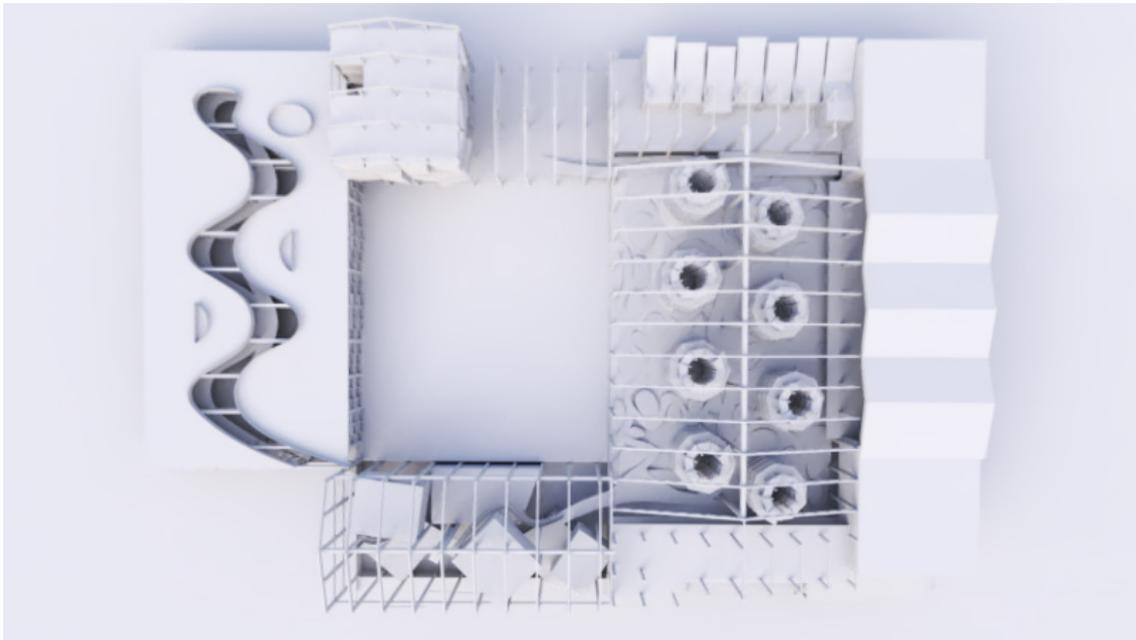
Grafik 8 Handskizze



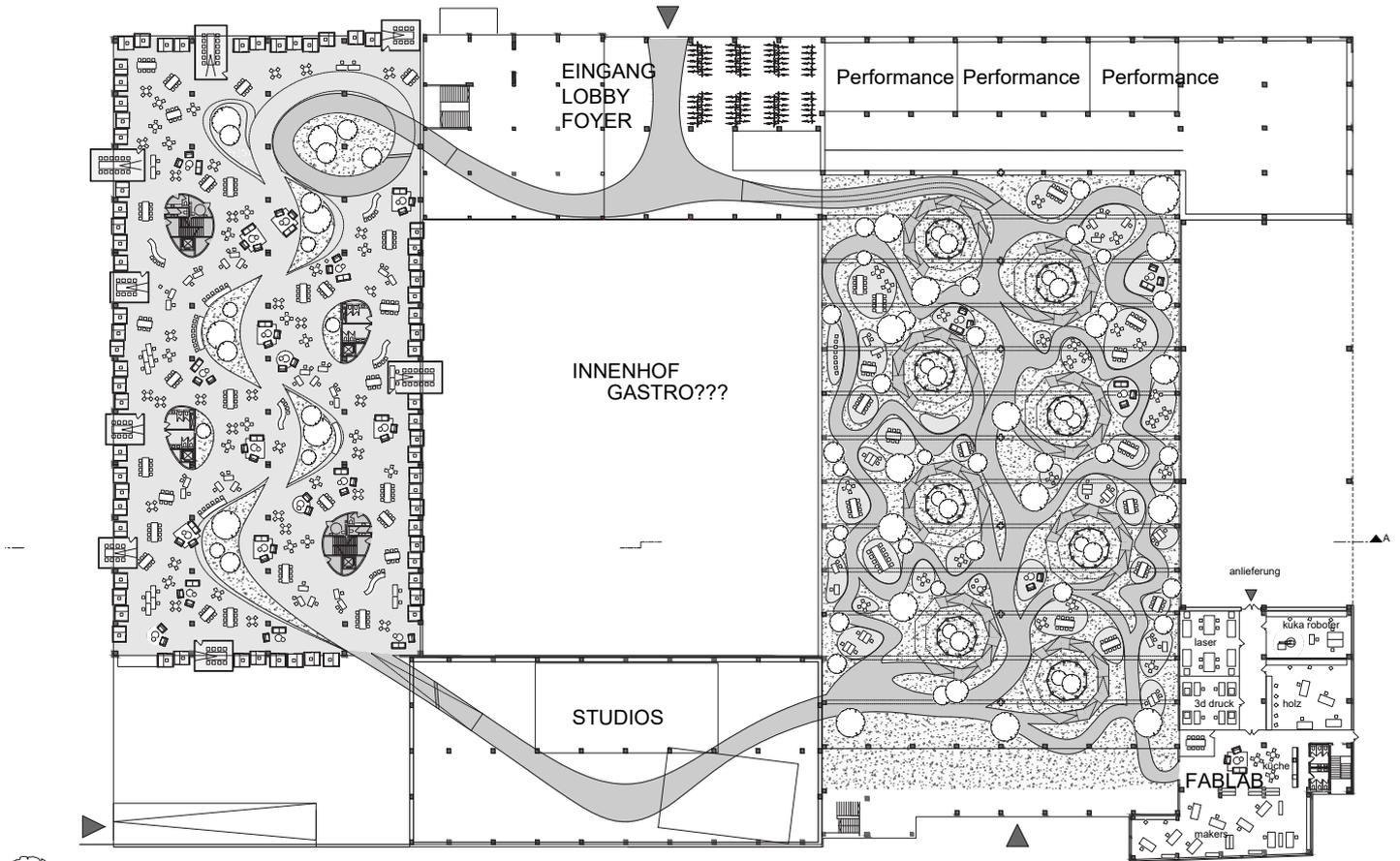
Grafik 9 Konzeptdiagramm



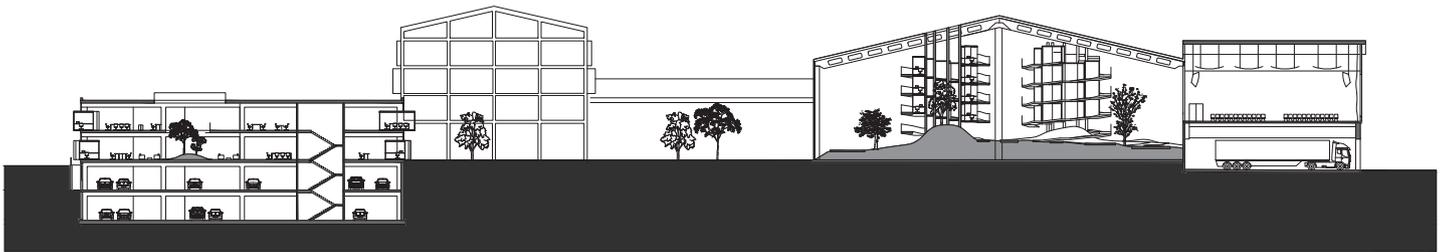
Rnd. 3 Perspektive



Rnd. 4 Perspektive



Pln. 3 Arbeitsvariante Grundriss für das Ganze Areal



Pln. 4 Arbeitsvariante Schnitt für das Ganze Areal

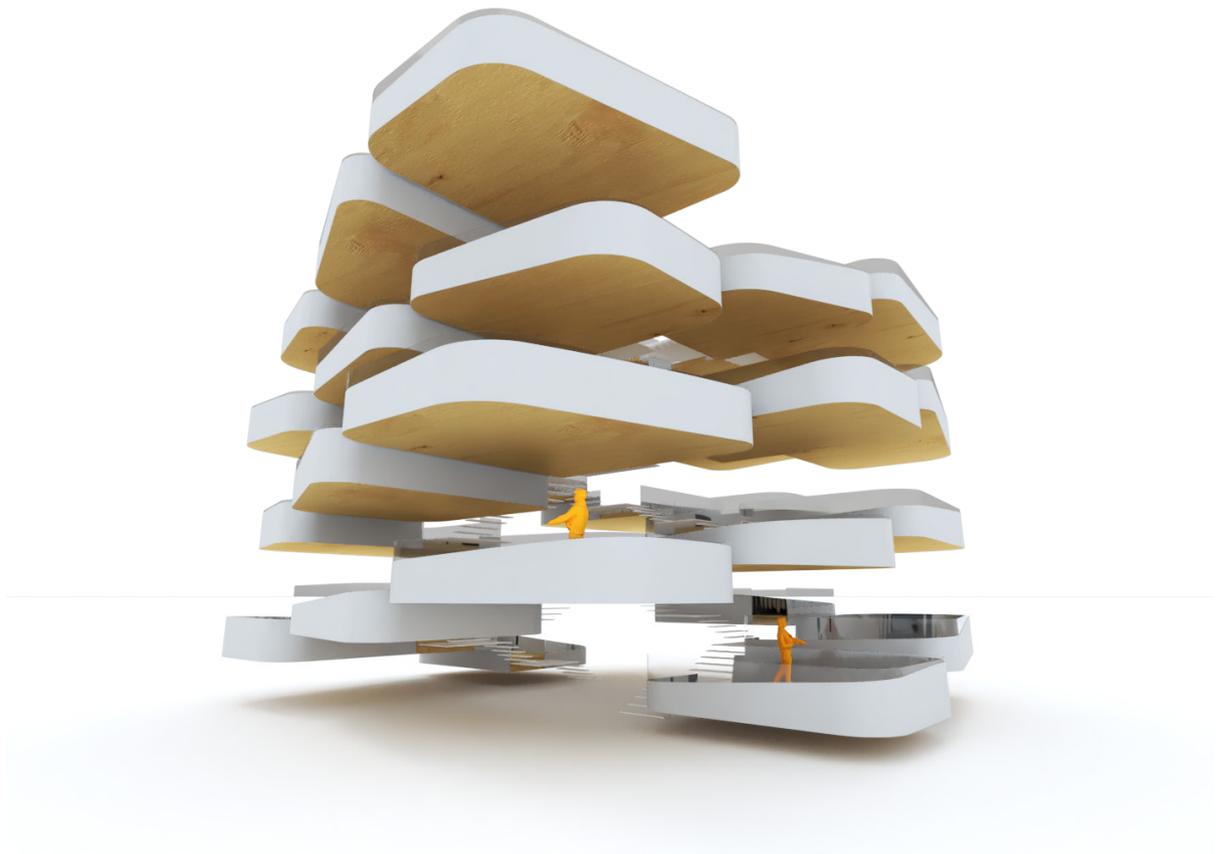
„Fast fertig“ Variante

Dieser Variante nähert sich sehr viel dem finalen Konzept. Hier habe ich untersucht wie passend ist es eine andere Formensprache im Gegenteil zu der bestehenden Struktur zu setzen. Obwohl die Büroflächen an sich selbst spannend ausschauen, widerspricht diese Variante einem sehr wichtigen Punkt in meinem Konzept. Aufgrund der bestimmten Form bleibt die Möglichkeit für Flexibilität sehr gering. Die Form von der Plattformen ist sehr definiert und das steht im Gegensatz zu meinem Postulat.





Rnd. 5 Perspektive



Rnd. 6 Perspektive Variante Turm



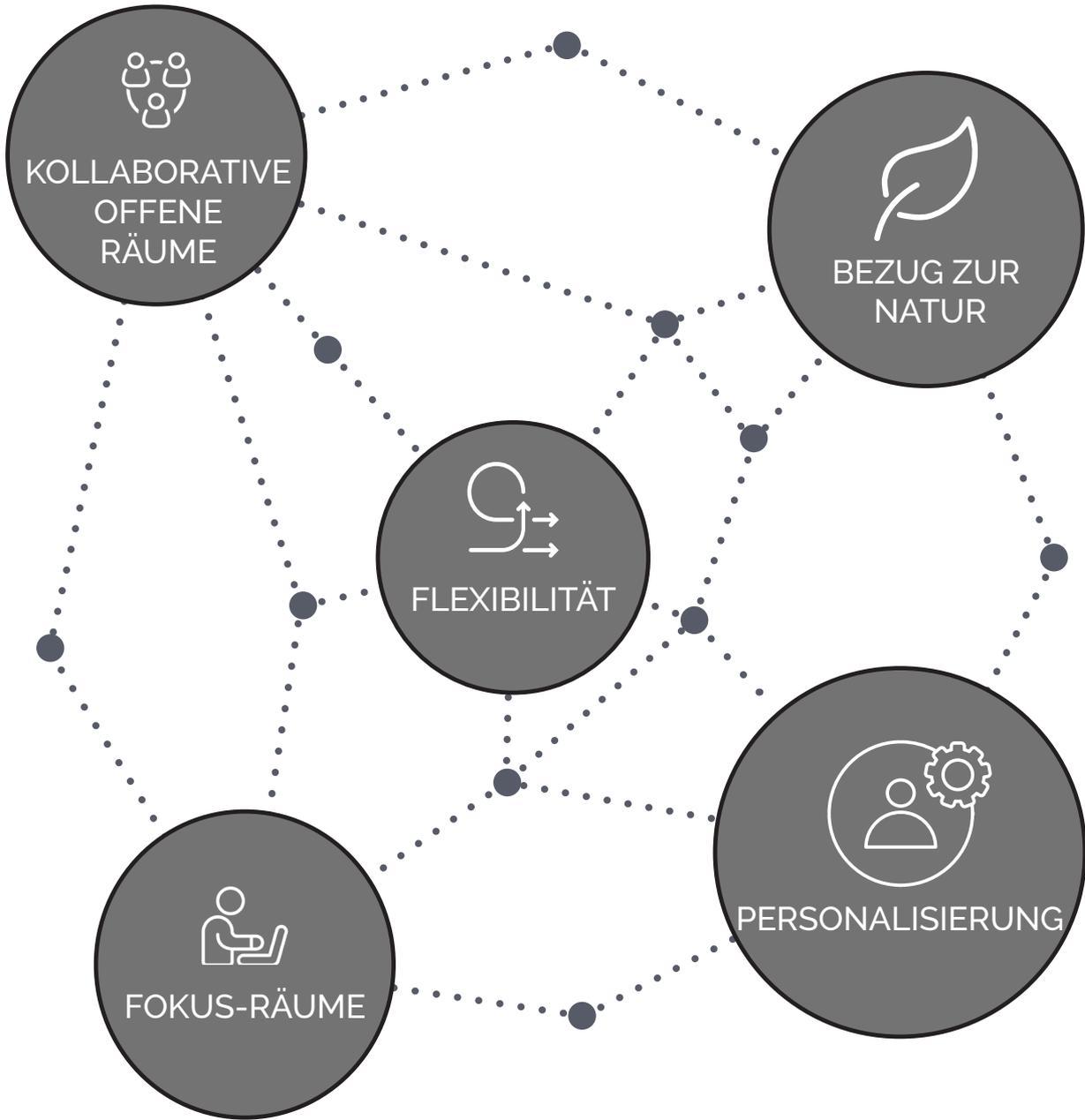
Rnd. 7 Perspektive Innenraum



Rnd. 8 Perspektive Innenraum

4.2 KONZEPT

Hauptziel des Projektes ist ein Netzwerk zu schaffen, in dem eine Vielfalt von Nutzungen durchgemischt ist, wobei die ganze Konstruktion als ein Organismus funktionieren soll. In den "turmartigen Strukturen" befinden sich unterschiedlich dimensionierte Plattformen, die sowohl als Fokusbereiche, als auch für Zusammenarbeit genutzt werden können. Auf bestimmte Positionen sind die Ebenen geschlossen, diese Zellen sollen als Präsentations- und Besprechungsräume dienen. Die Türme sind durch Brücken auf zwei Ebenen verbunden. Entlang diesen Wegen befinden sich kleine Zonen für spontane Arbeit und informelle Austausch. Das Erdgeschoss ist als Außenraum gestaltet, mit vielen grünen Flächen und Bäumen, und soll dadurch einen Park nachahmen. Dort befinden sich das Café, der Restaurant und Zone für Veranstaltungen. Diese soll hauptsächlich als Bereich für Sozialisieren und Lernen dienen.

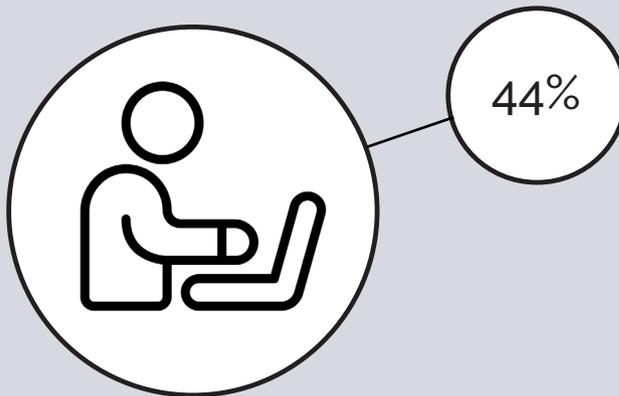


Grafik 10 Konzept

DIE 5 ARBEITSMODI

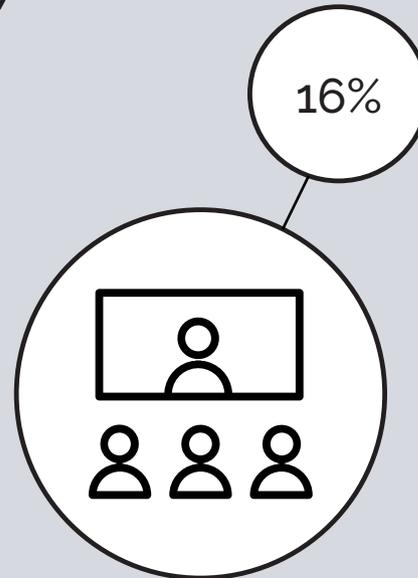
Die heutige Arbeit wird als solche zunehmend kooperativer und verteilt sich über Teams, Organisationen und Zeitzonen. Unternehmen nehmen in Acht wie wichtig ist es großartige Arbeitserlebnisse zu ihren

Arbeitern zu liefern, in dem Sinne setzen sie die Fokus, nicht nur auf individuelle Produktivität, sondern auf die ganze Vielfalt von Verhaltensweisen die zur Hochleistungsarbeit führt.



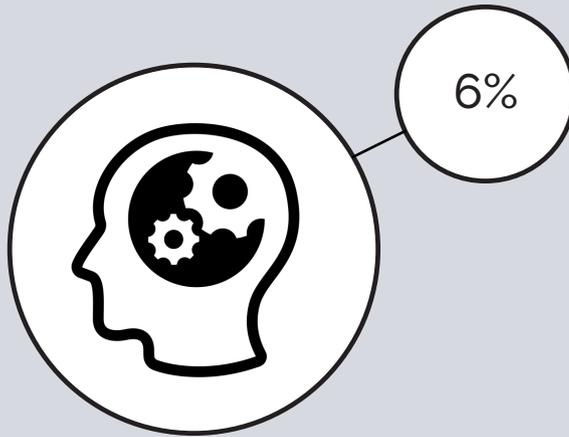
KONZENTRATION

Alleine arbeiten, um einzelne Aufgaben zu erledigen. Dieses Verhalten macht weltweit etwa die Hälfte des durchschnittlichen Arbeitertages aus und 44 Prozent des durchschnittlichen Arbeitertages.



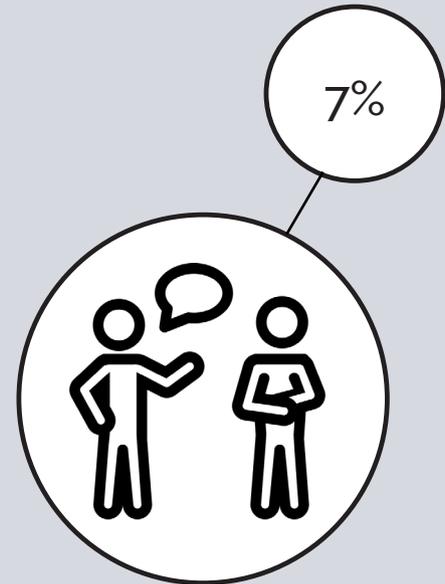
VIRTUELLE ZUSAMMENARBEIT

Arbeiten mit anderen über Technologie (Telefon, Video, Bildschirmfreigabe). Im Durchschnitt macht dies fast ein Fünftel des Arbeitertages weltweit aus. Die für die virtuelle Zusammenarbeit aufgewendete Zeit hat in den letzten Jahren dramatisch zugenommen.



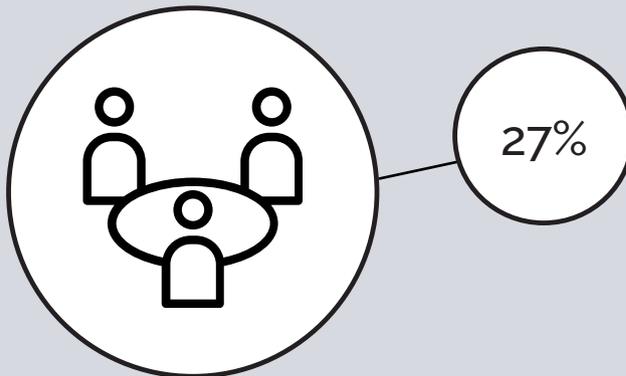
LERNEN

Training, Mentoring und Kompetenzentwicklung machen nur 5 bis 10 Prozent eines durchschnittlichen Arbeitstages aus, erweisen sich jedoch als äußerst wichtiges Verhalten im Zusammenhang mit Innovation und hoher Leistung.



SOZIALISIEREN

Aufbau von Beziehungen zu Kollegen. Sozialisierung ist für die kleinste Zeitaufteilung verantwortlich, ist jedoch für die Leistung und Erfahrung der Mitarbeiter von entscheidender Bedeutung, da sich Unternehmen auf Engagement, Zweck und Bedeutung konzentrieren.



PERSÖNLICHE ZUSAMMENARBEIT

Persönlich (face to face) mit anderen zusammenarbeiten. Im Durchschnitt macht dies ein Viertel des Arbeitstages weltweit aus.

Grafik 11 vgl.: Germany Workplace Survey Gensler 2019



Konzentration



Persönliche Zusammenarbeit



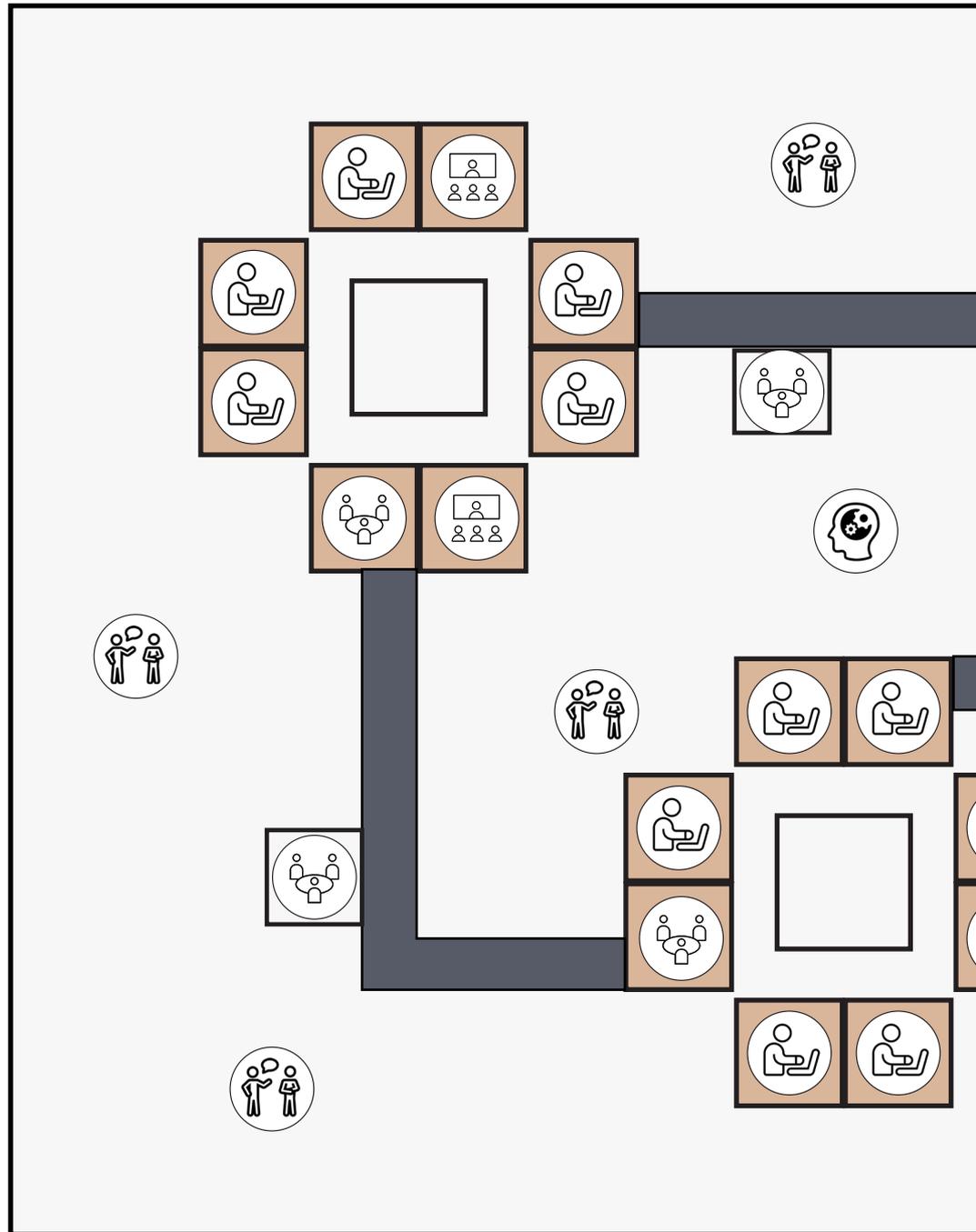
Virtuelle Zusammenarbeit

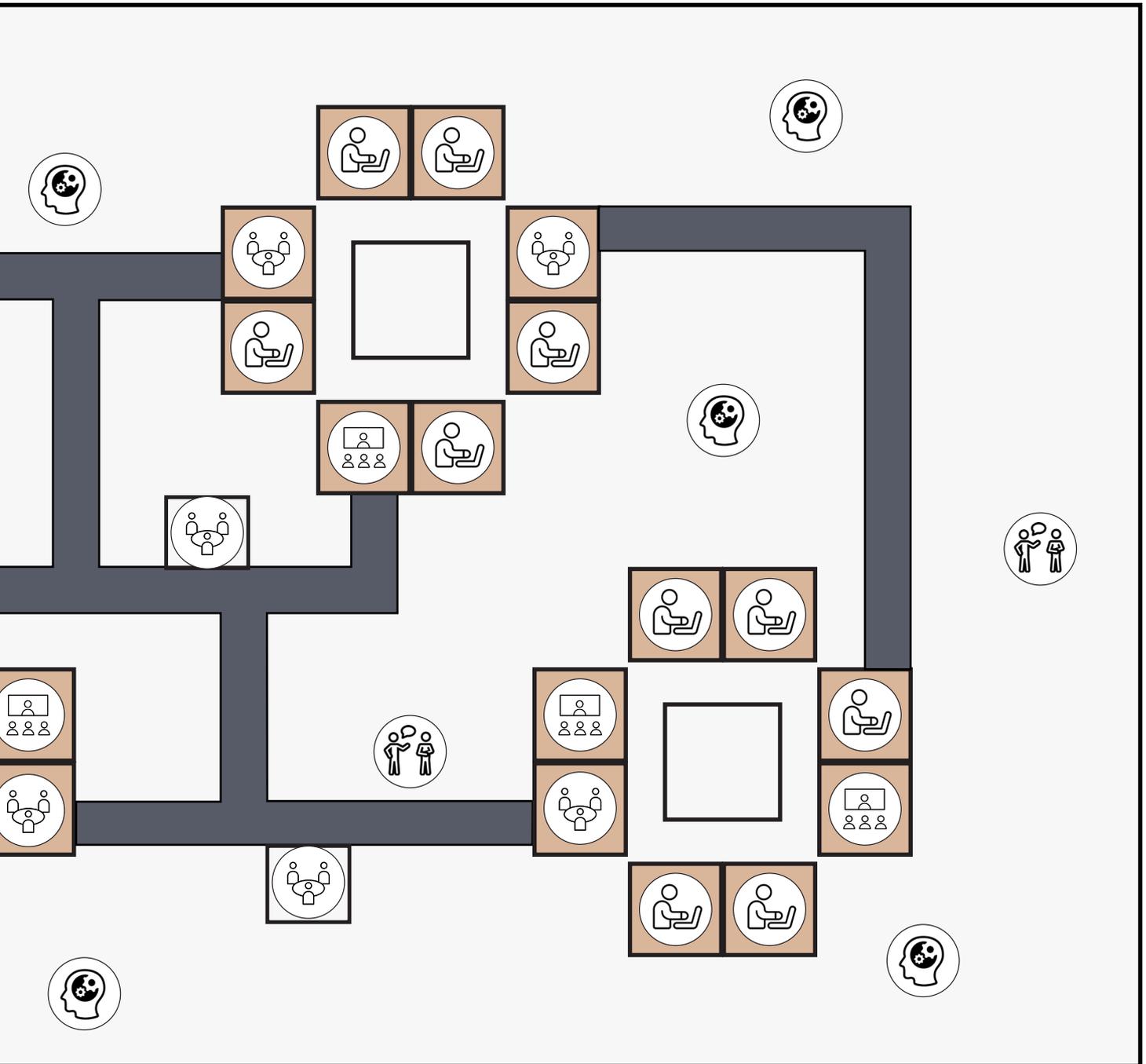


Lernen



Sozialisieren





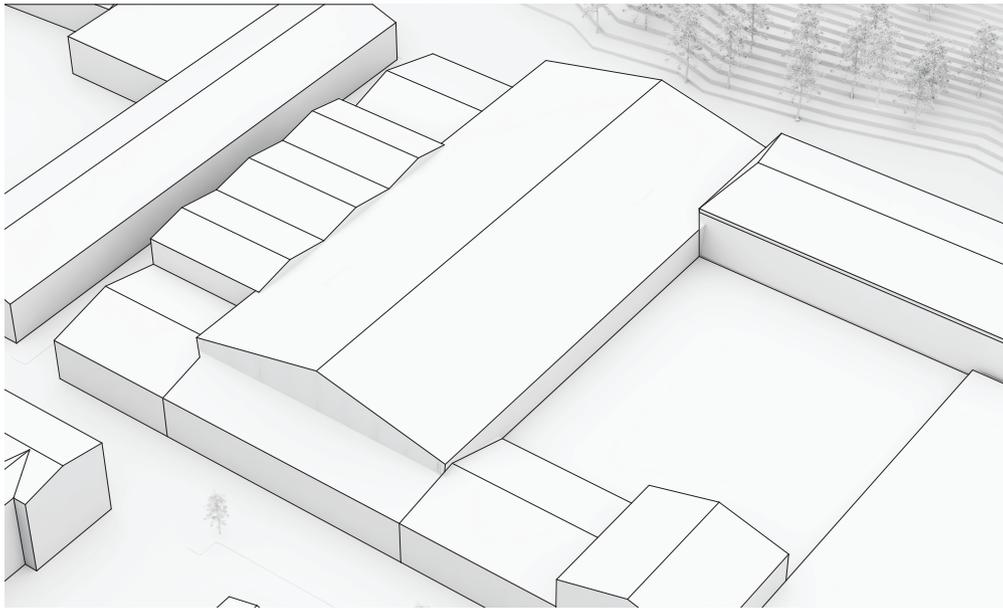
Grafik 12 Konzeptdiagramm

RESULTAT

5

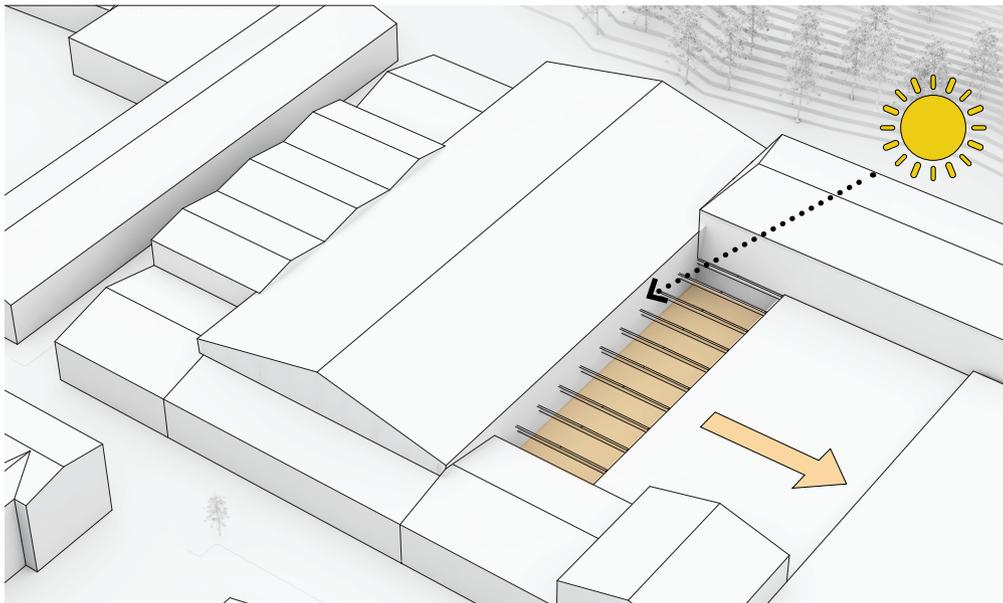
- 5.1 Diagramme
- 5.2 Plangrafiken
- 5.3 Plattformen
- 5.4 Konstruktion
- 5.5 Details
- 5.6 Renderings

5.1 DIAGRAMME



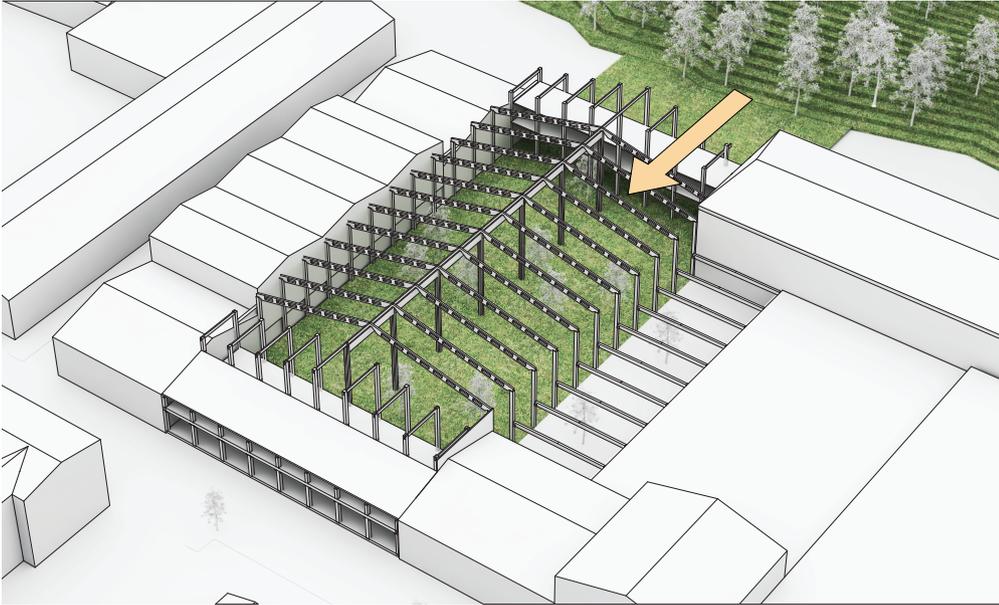
Bestand Situation Bauteil 2

Grafik 13 3D Diagramm Bestand



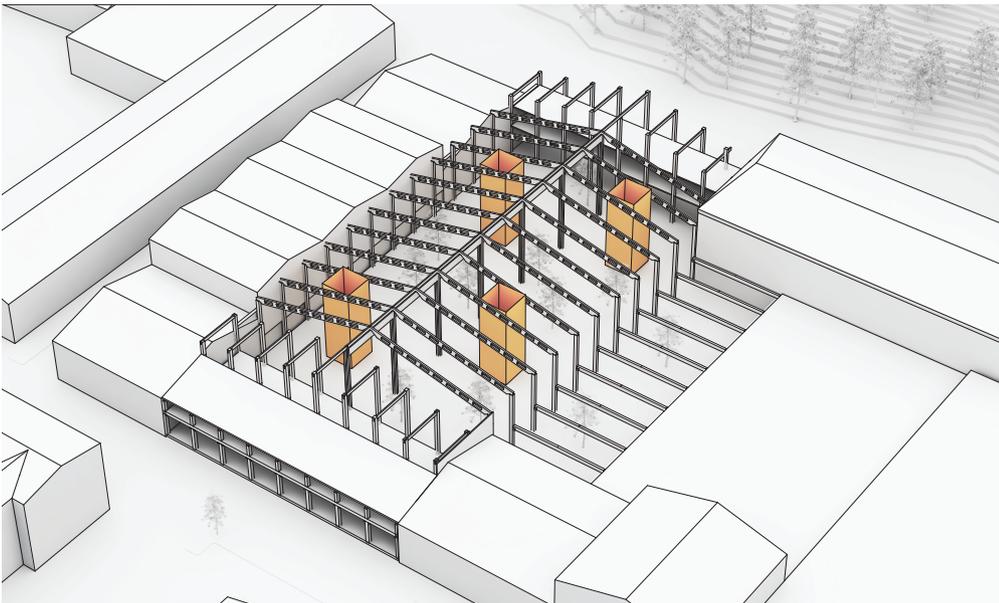
Ein Drittel von Bauteil 1 (Mitte) wird zu Innenhof. So bekomme Bauteil 2 mehr Tageslicht und öffnet Möglichkeiten für die weitere Entwicklung des Areals.

Grafik 14 3D Diagramm Innenhof



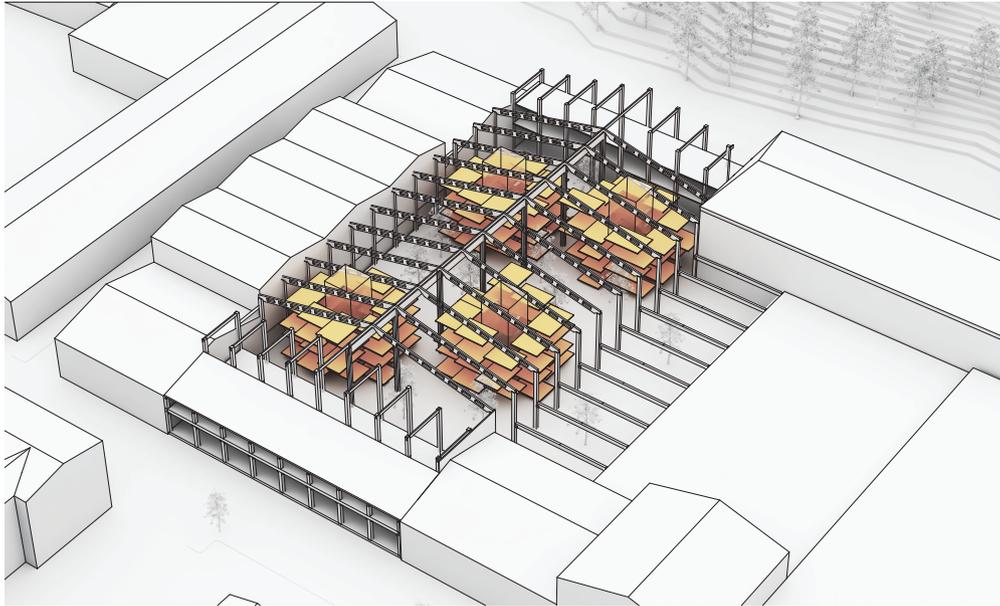
Die Natur wird „eingeladen“. Das ganze Erdgeschoss wird zu Park. Bäume zwischen den Bürotürme erzeugen das Gefühl von Außenraum und verbessern die Luftqualität in der Innenraum.

Grafik 15 3D Diagramm Grünraum



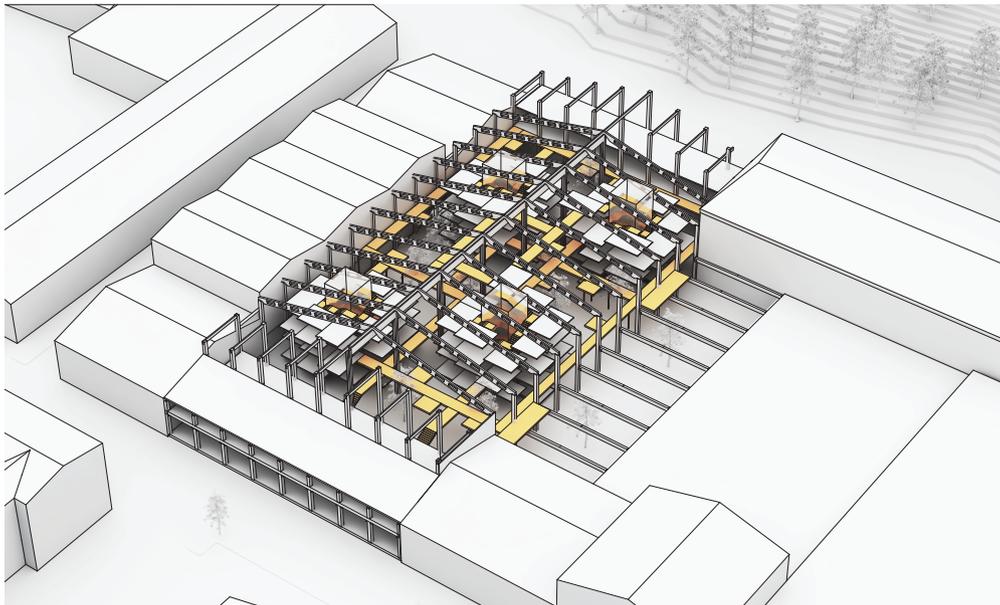
Die Atrien schneide sich in der Gebäuderaster.

Grafik 16 3D Diagramm Atrien



Die Ebenen drehen sich rundherum die Atrien. Jede Ebene ist 80cm höher als die vorige. Das Ganze Struktur besteht aus ca.32 Ebenen mit zwischen 20 und 32 m² fläche.

Grafik 17 3D Diagramm Ebenen



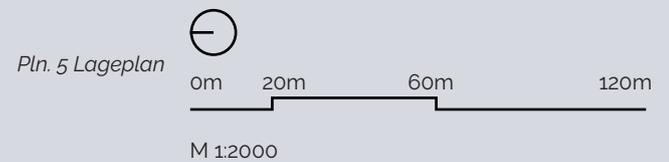
Die Brücken als Erschließung und Platz für die Informelle Arbeit.

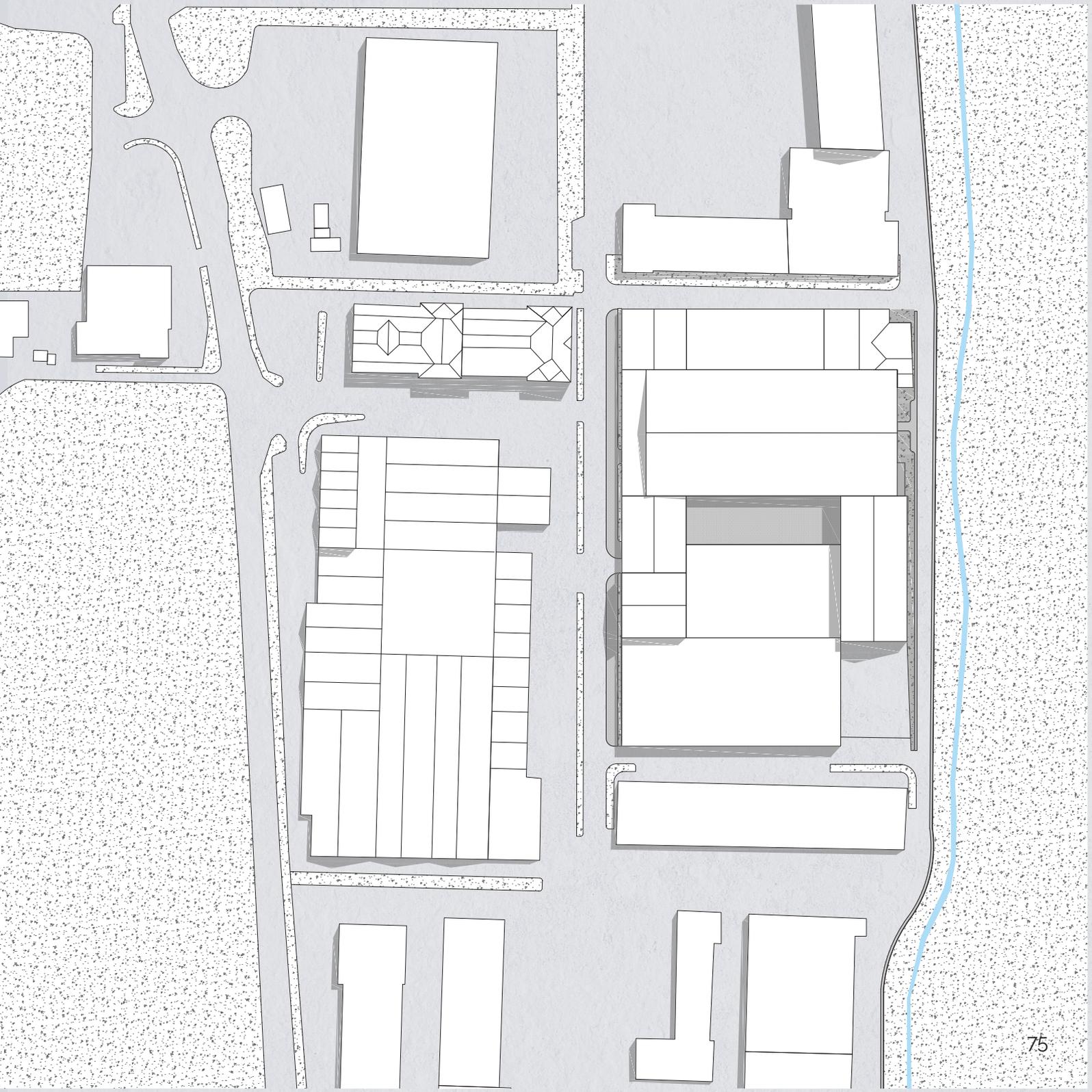
Grafik 18 3D Diagramm Brücken



Grafik 19 3D Collage mit Google Earth Photo

5.2 PLANGRAFIKEN





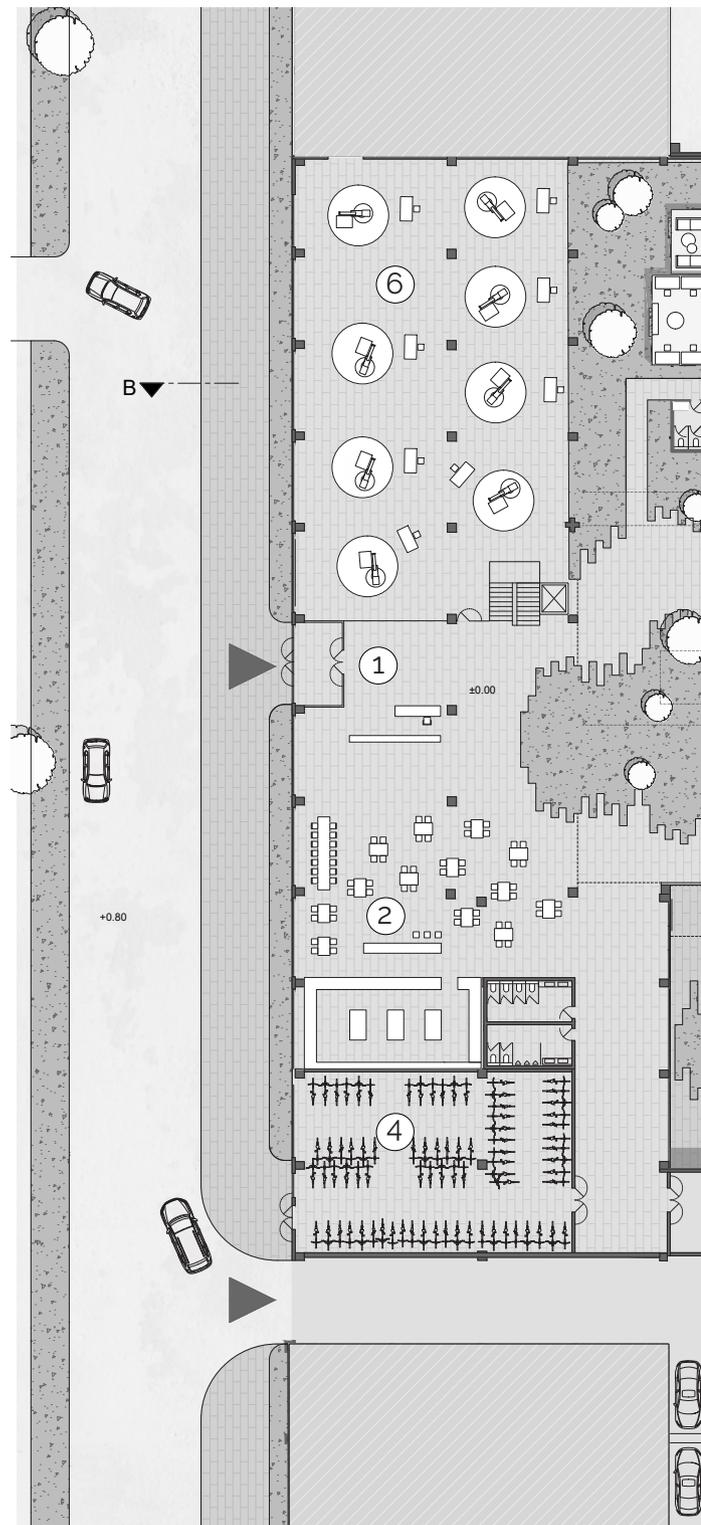
1 EINGANG/FOYER	90m ²
2 RESTAURANT	258m ²
3 INNENHOF	1041m ²
4 FAHRRADABSTELLPLATZ	216m ²
5 AUTOPARKPLATZ	2321m ²
6 FABLAB	762m ²
7 EVENTS	135m ²
8 CAFÉ	125m ²
9 TECHNIK	38m ²

Pln. 6 Grundriss EG



0m 5m 15m 30m

M 1:500





1 ARTIST-IN-RESIDENCE STUDIOS	327m ²
2 AUSSTELLUNG	136m ²
3 BIBLIOTHEK	309m ²
4 SPORT	375m ²
5 UMKLEIDE SPORT	38m ²
6 TERRASSEN	76m ²

Pln. 7 Grundriss Ebene 1



0m 5m 15m 30m

M 1:500

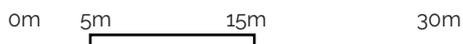




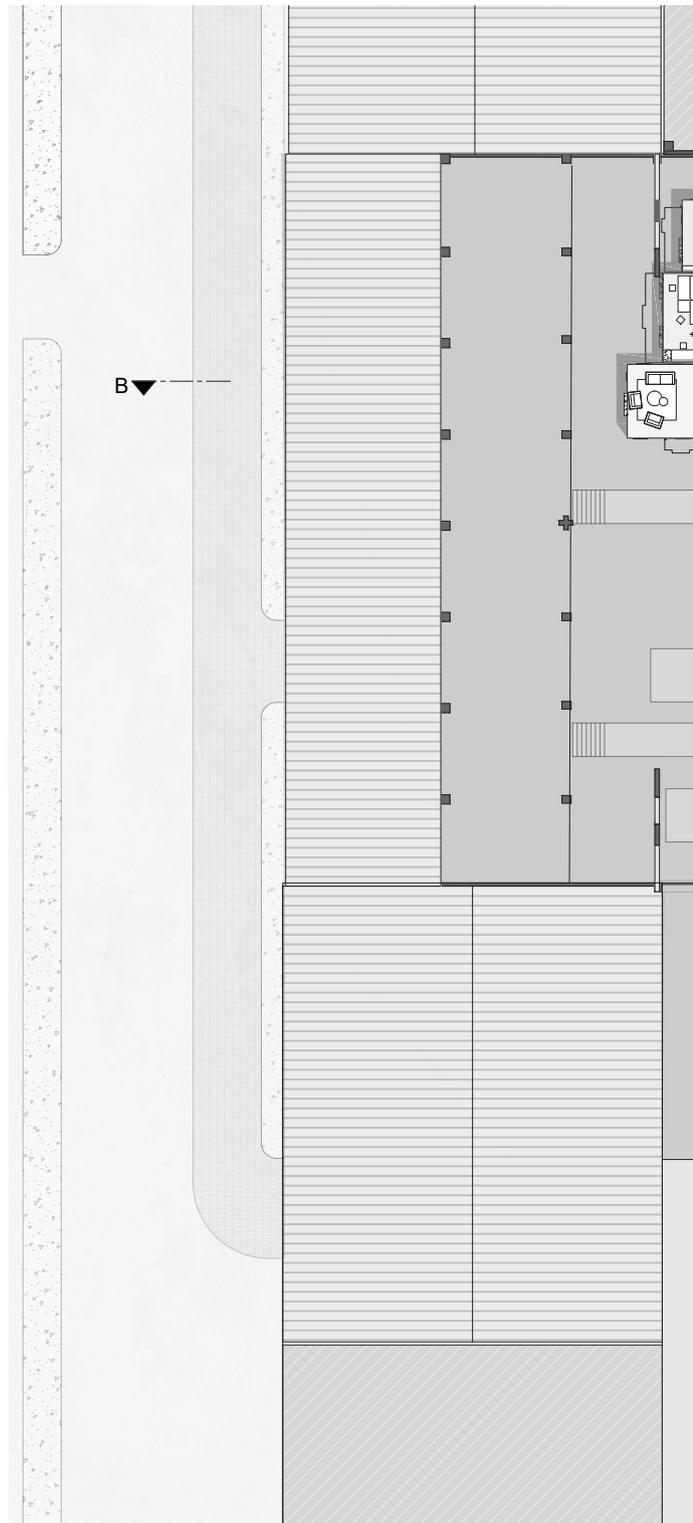
1 SPORT
2 UMKLEIDE SPORT

375m²
38m²

Pln. 8 Grundriss Ebene 2

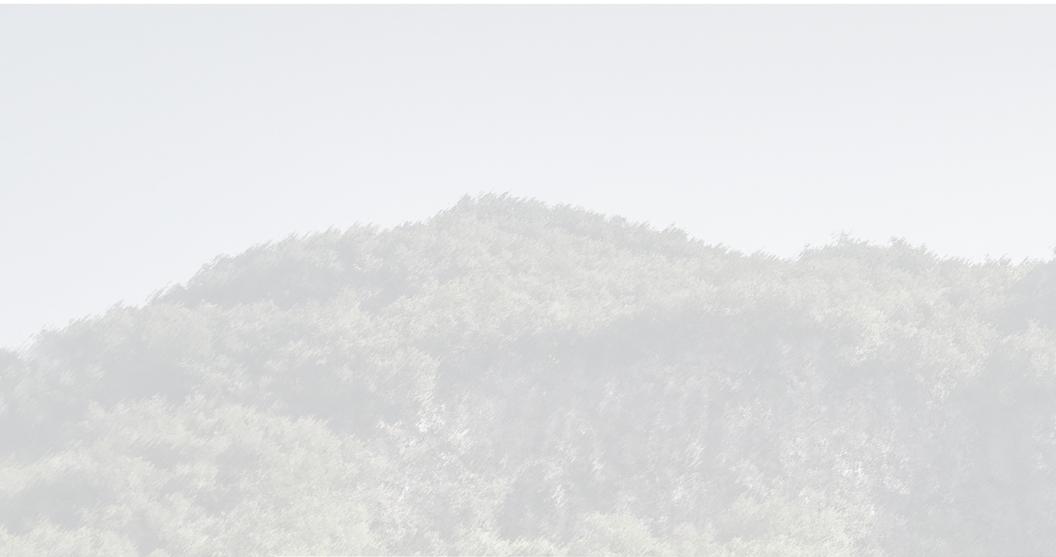


M 1:500









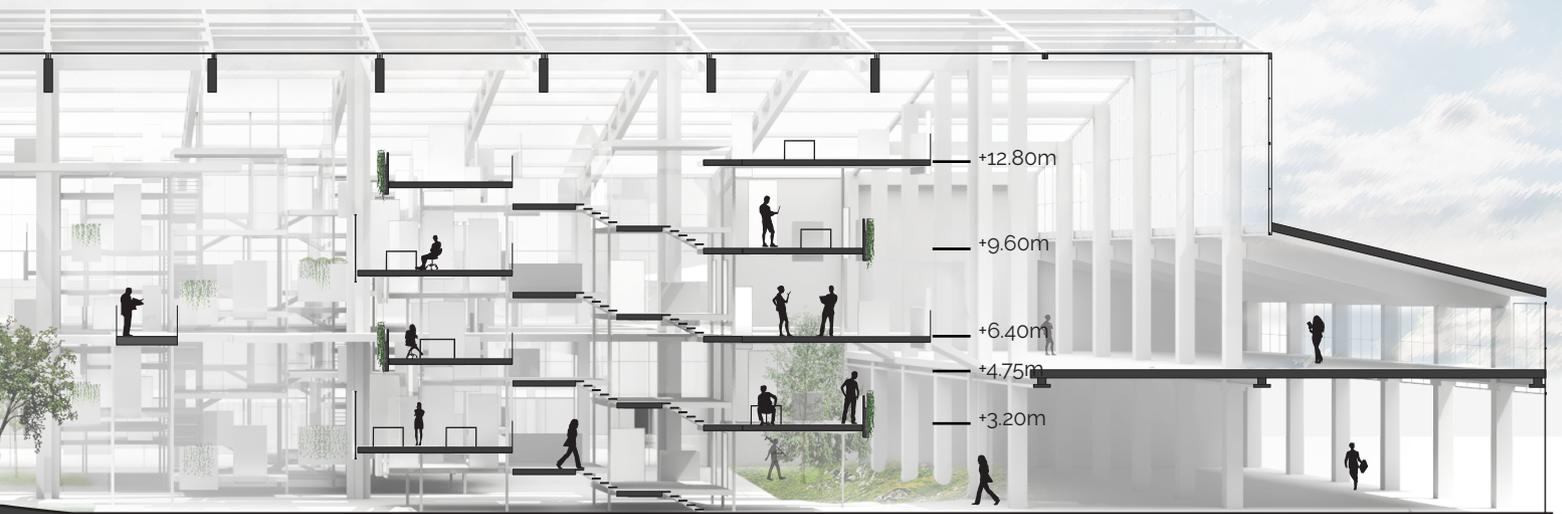
0m 2m 5m 10m

M 1:200

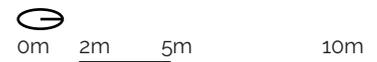
Pln. 9 Schnitt A-A

+18.60m
+12.00m
+10.05m
+8.80m
+6.40m
+5.60m
+2.40m





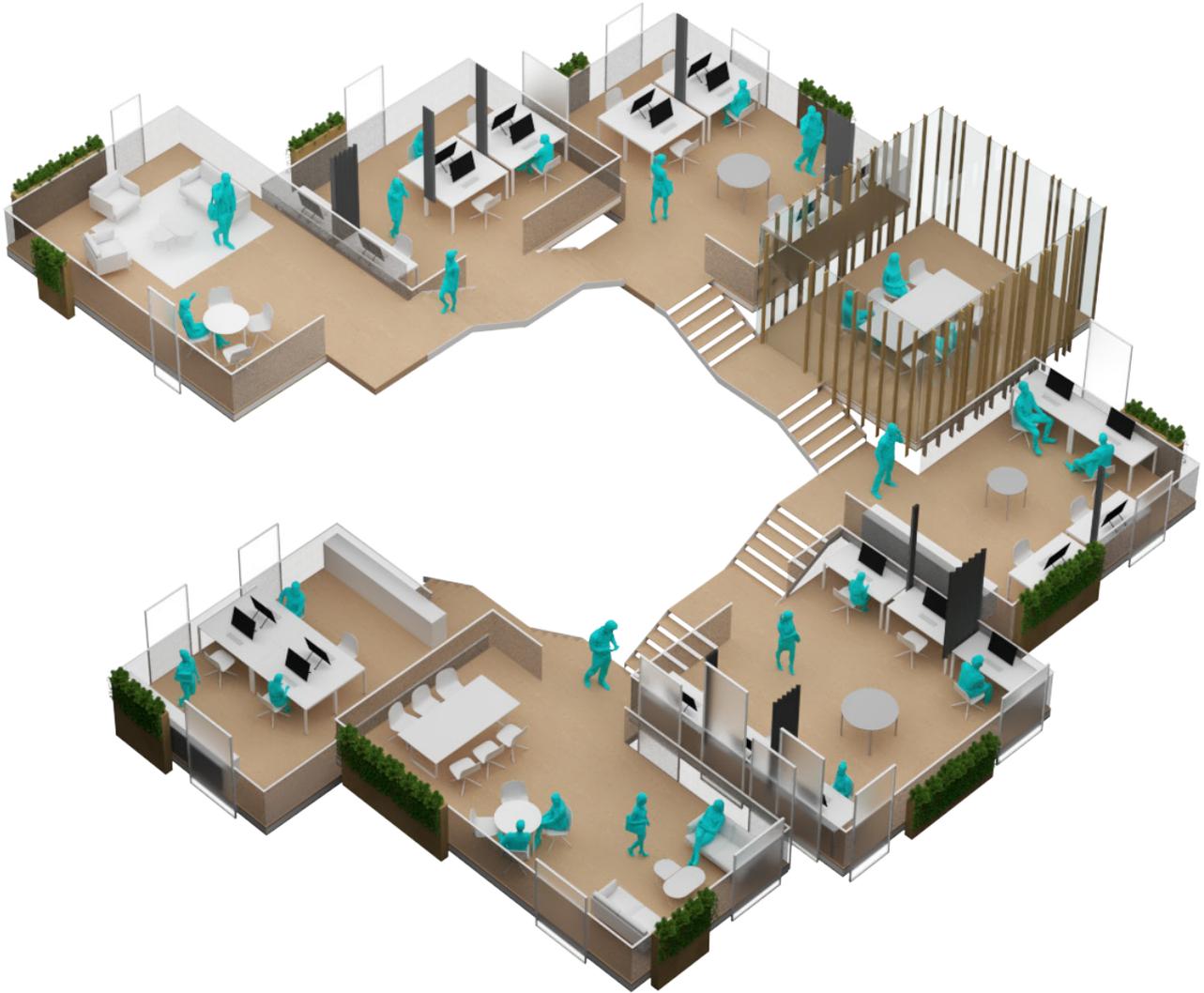
Pln. 10 Schnitt B-B



M 1:250

5.3 PLATTFORMEN

In den folgenden Seiten wurden mögliche Gestaltungen von den Plattformen, angepasst zu dem Konzept. In jedem Turm gibt es Räume für Zusammenarbeit, für konzentrierte Arbeit sowie geschlossene Besprechungsräume und Loungebereich, der gleichzeitig als Verbindung mit dem anderen Türmen dienen soll. Es gibt insgesamt 8 unterschiedlichen Typen von Plattformen. Die Idee ist, dass die Nutzung von den Räumen sehr leicht verändert sein kann damit die Flächen so flexibel wie möglich bleiben.

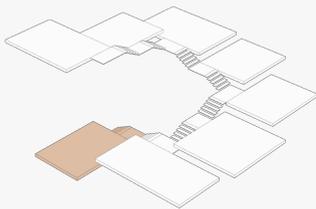
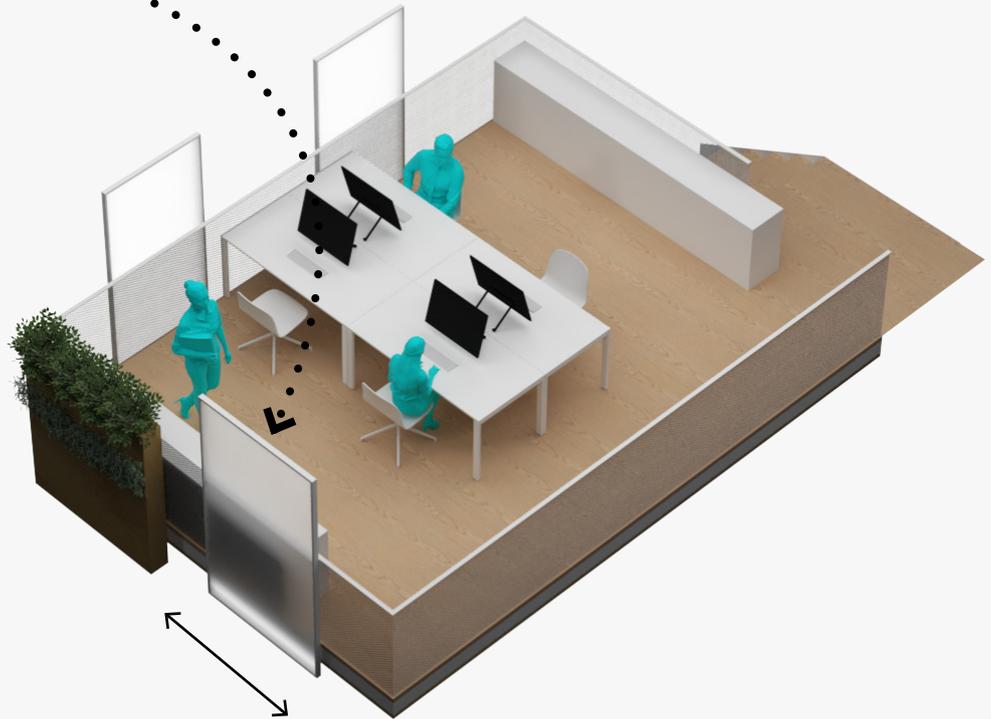


Grafik 20 Plattformen

Plattform 1 | +0.80m | 26,4 m²

Beispiel für einen klassischen 4er
Teamarbeitsplatz. Passend für
Zusammenarbeit, kann aber auch für
fokussierte Arbeit genutzt werden

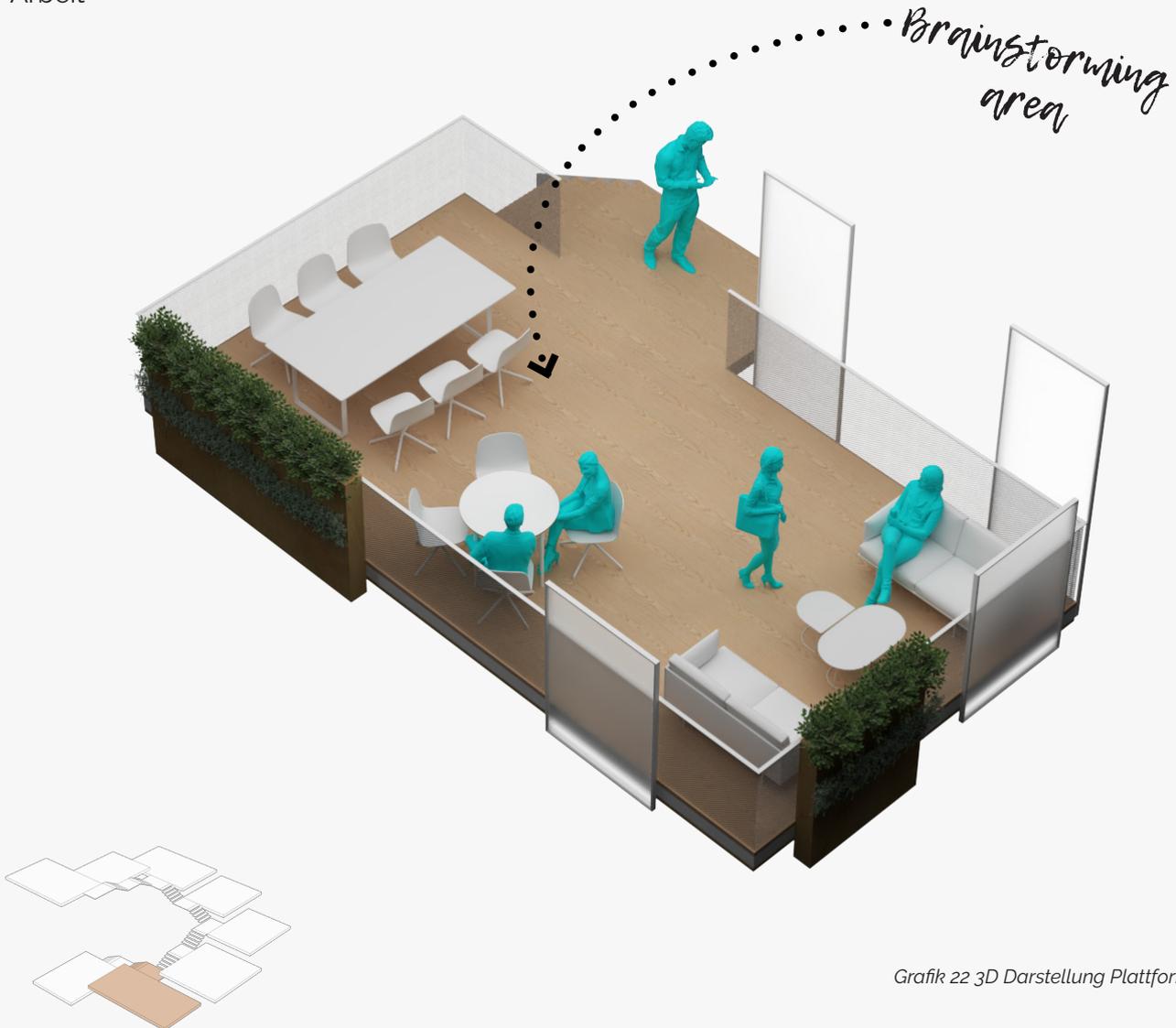
*bewegliche elemente
für privatheit*



Grafik 21 3D Darstellung Plattform 1

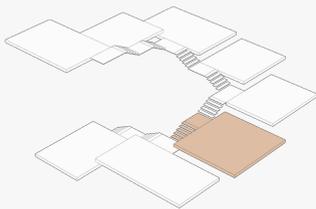
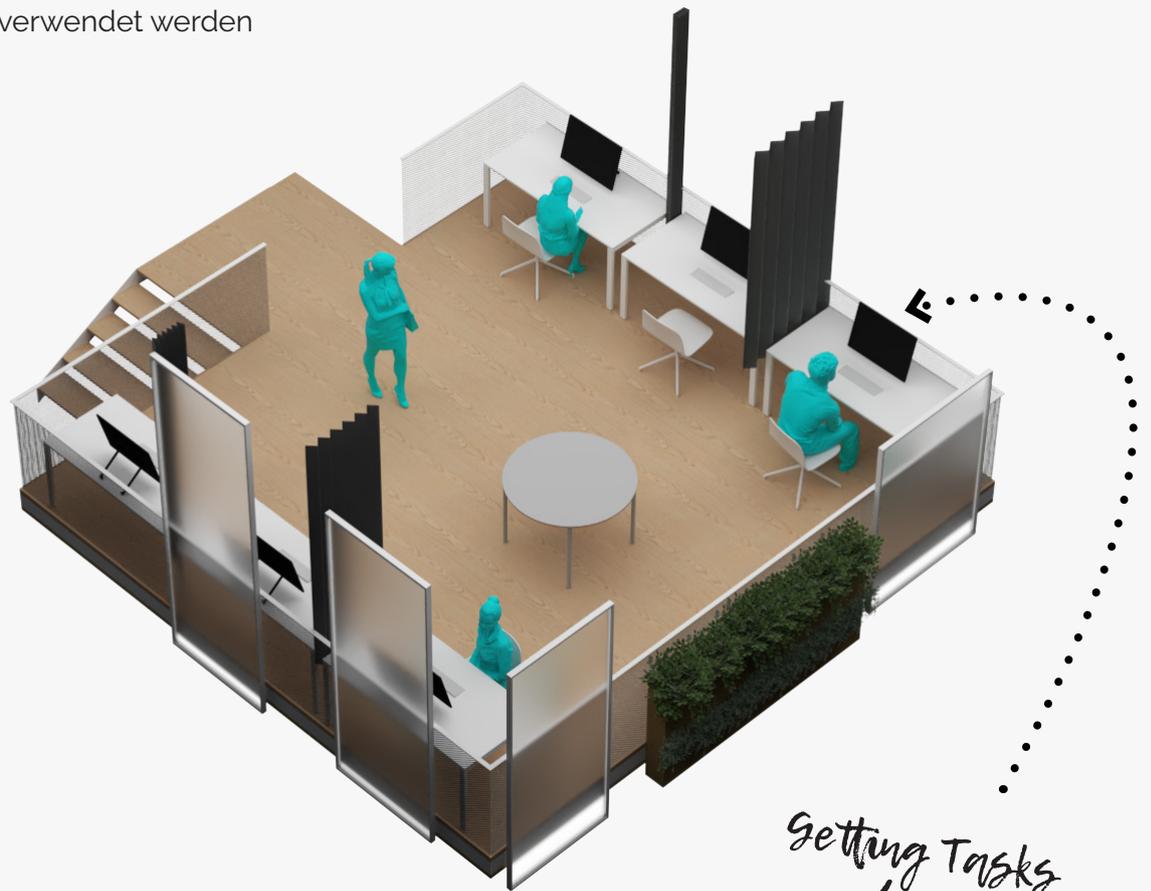
Plattform 2 | +1.60m | 33,6 m²

Fokus liegt auf die Zusammenarbeit. Die Fläche kann flexibel gestaltet werden. Es ist hauptsächlich ein Platz für informelle Arbeit



Plattform 3 | +2.40m | 33,0 m²

Dieses Beispiel zeigt eine Fokusarea Layout. Man kann seinen eigenen Arbeitsplatz ohne Störungen, mithilfe der beweglichen Elementen zwischen den Arbeitstischen, schaffen. Anhand des Tisches in der Mitte, kann dieses Raum auch für Teamarbeit verwendet werden



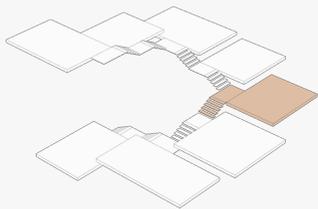
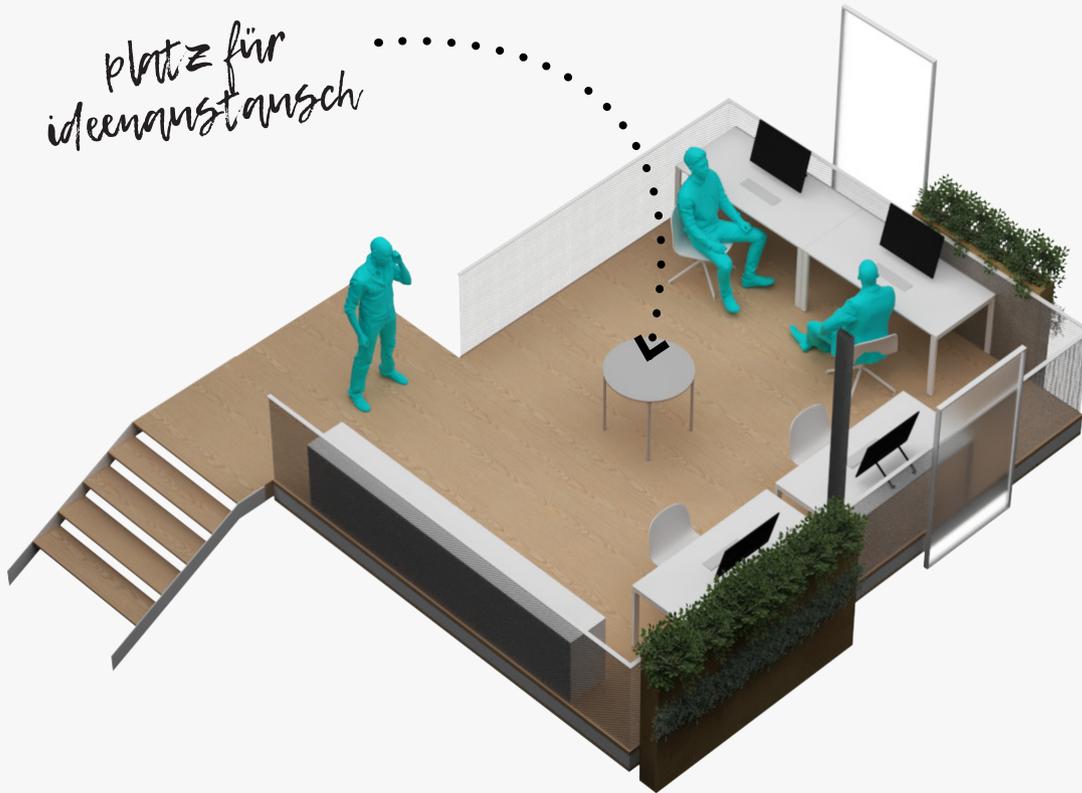
*Getting Tasks
done!*

Grafik 23 3D Darstellung Plattform 3

Plattform 4 | +3.20m | 24,6 m²

4er Büro für Zusammenarbeit mit einem Tisch in der Mitte für schnelle Besprechungen

*platz für
ideenansatz*

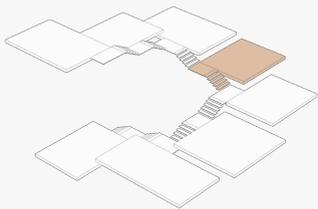
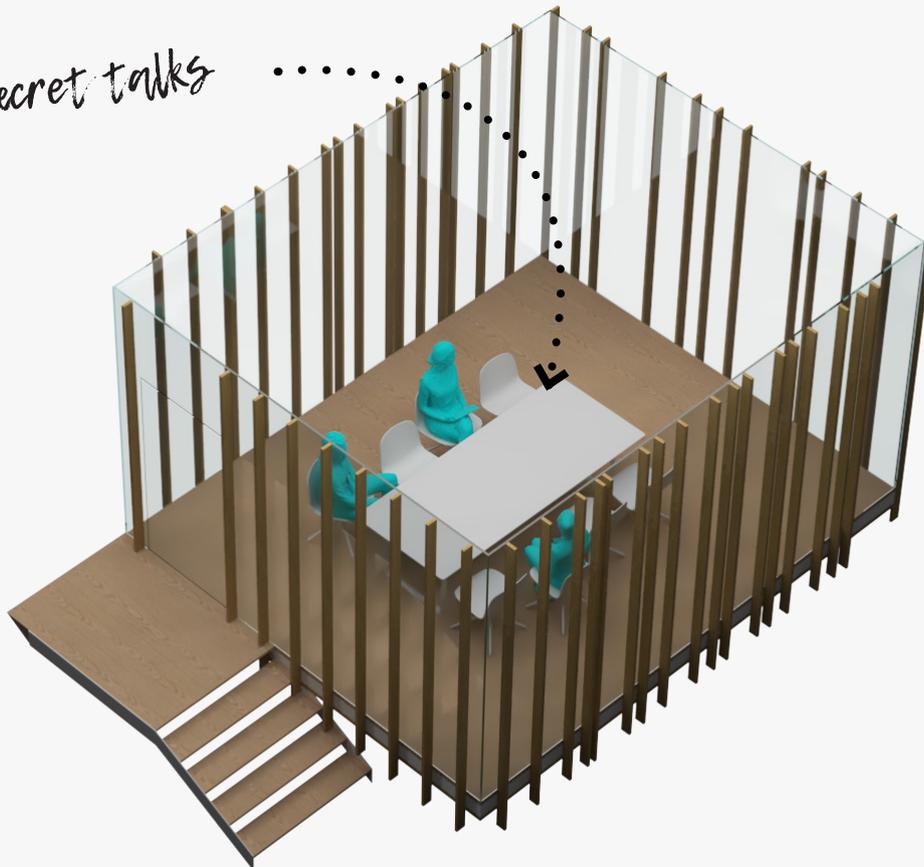


Grafik 24 3D Darstellung Plattform 4

Plattform 5 | +4,00m | 23,8 m²

Der klassische Besprechungsraum. Getrennt durch eine Glaswand mit Holzlamellen, die einerseits eine Sichtschutzfunktion haben und andererseits helfen für die Orientierung in dem Raum

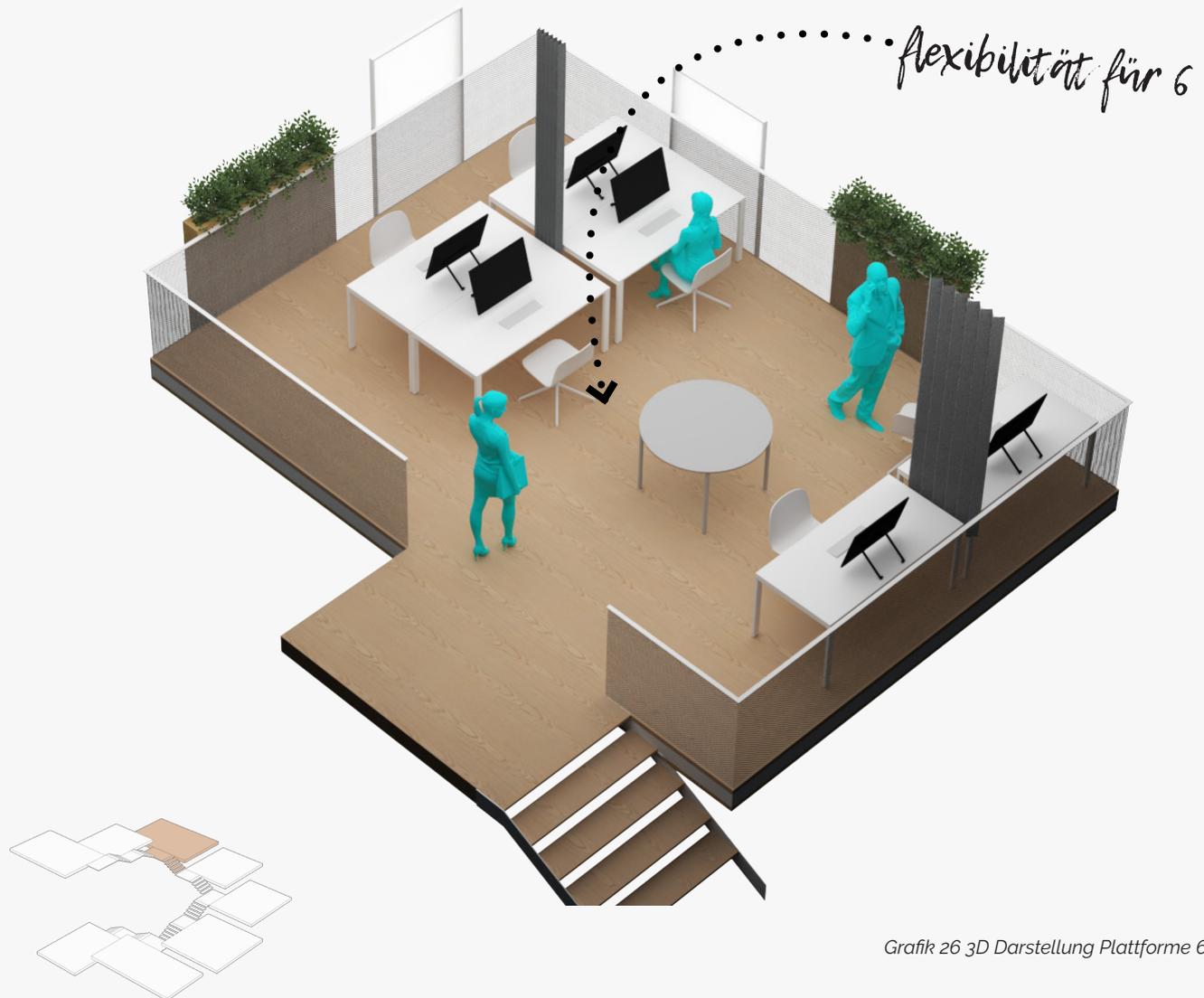
secret talks



Grafik 25 3D Darstellung Plattform 5

Plattform 6 | +4,80 m | 32,4 m²

6er Aufteilung - passt für Zusammenarbeit
aber auch für Fokusmodus



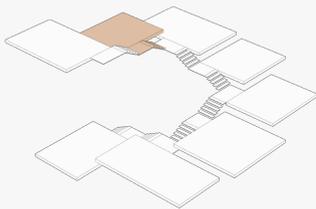
Grafik 26 3D Darstellung Plattforme 6

Plattform 7 | +5,60m | 26,6 m²

6er Aufteilung für fokussierte Arbeiten.
Trennung durch bewegliche Elemente
zwischen den Tischen



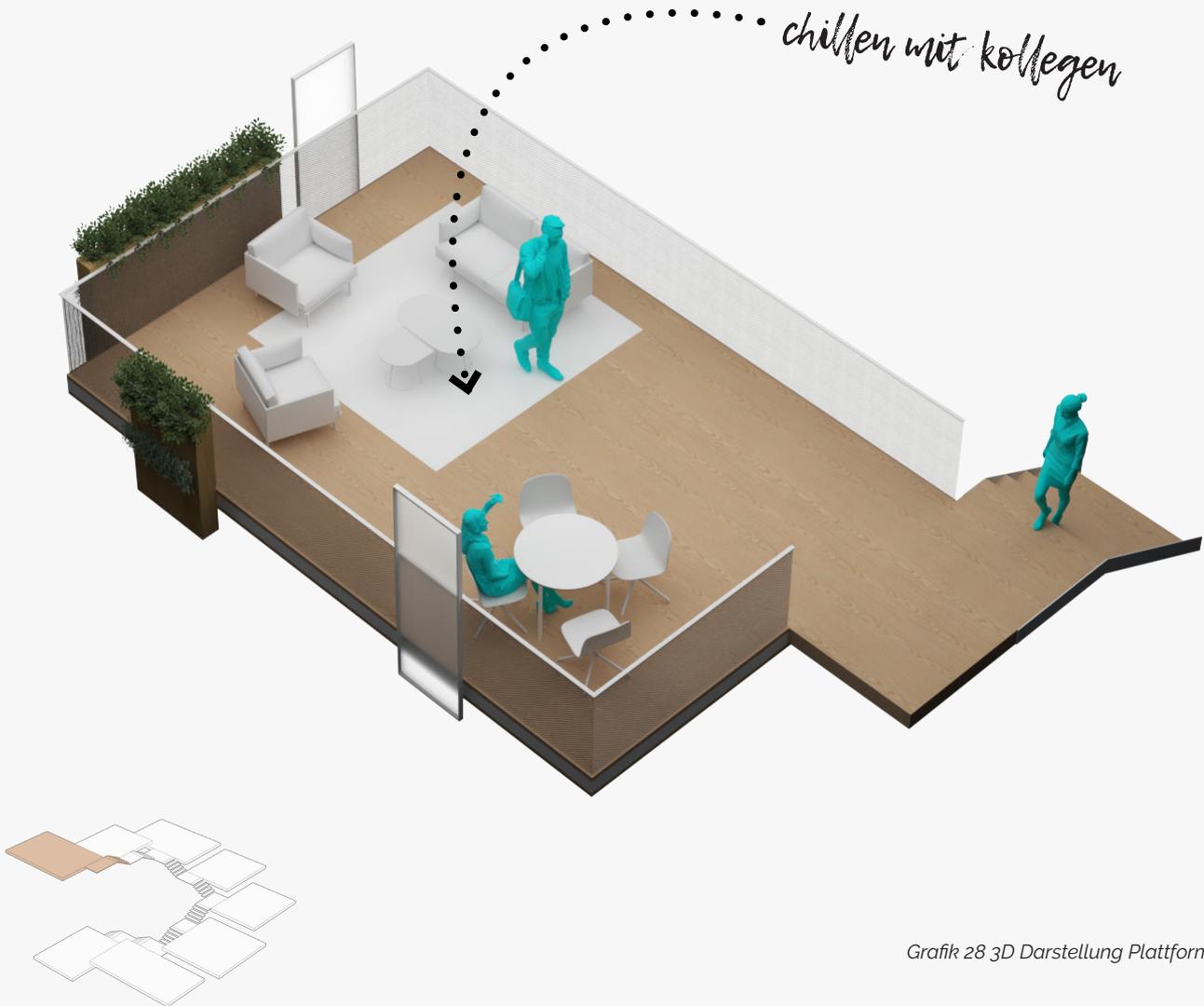
*getting some more
job done!*



Grafik 27 3D Darstellung Plattform 7

Plattform 8 | +6,40m | 31,3 m²

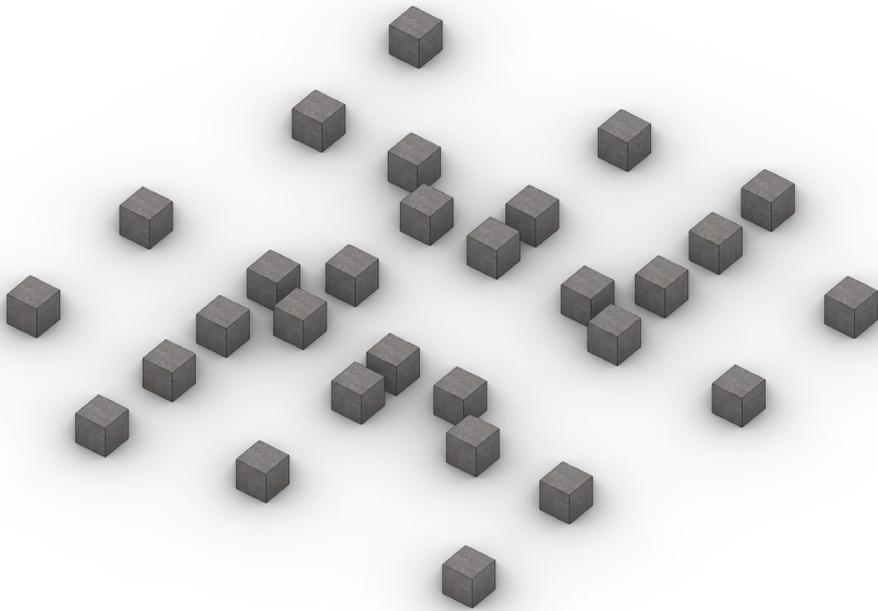
Lounge Area - Platz zum Sozialisieren und informellen Arbeiten. Auch Verbindung mit den anderen Türmen



Grafik 28 3D Darstellung Plattforme 8

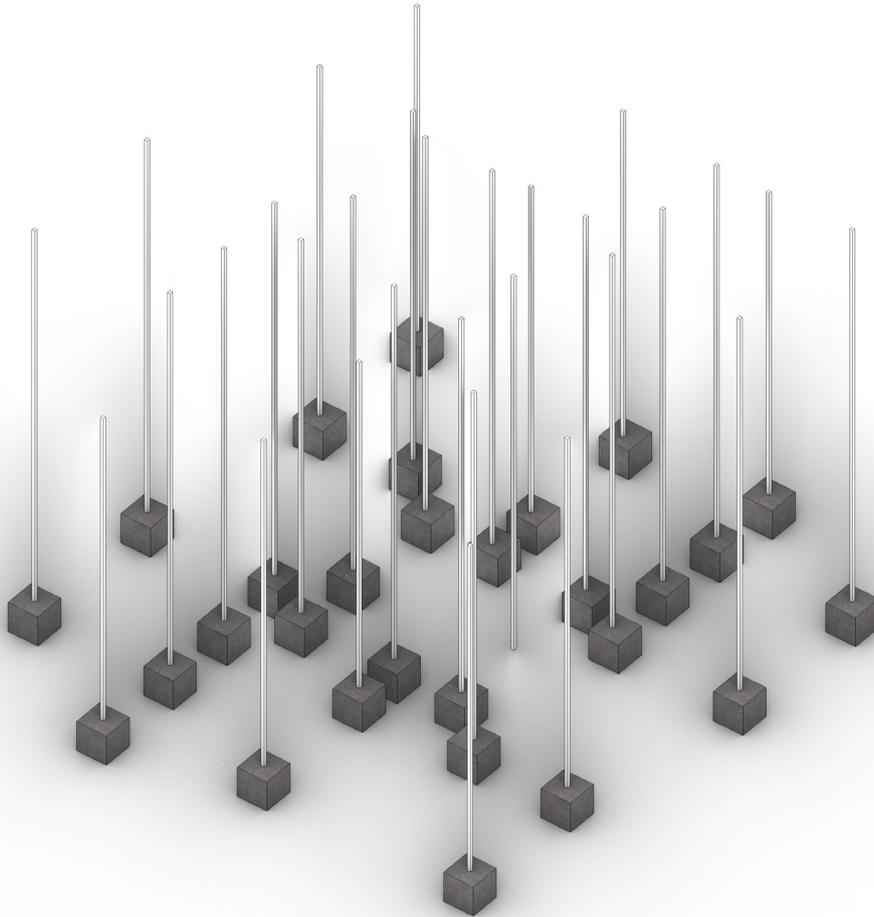
5.4 KONSTRUKTION

Die Konstruktion von den Türmen stellt eine leichte Stahlbauweise mit tragenden CLT Holzplatten als Decken dar. Die Stützen (vertikale Lastabtragung) sind 10x10cm Rechteckprofil. Die Stahlrahmen von den Plattformen sind aus einem 15 cm U-Profil gefertigt. Die tragenden Hohldecken bestehen aus 14 cm CLT Elemente, die in die U-Profile hineingeschoben werden.



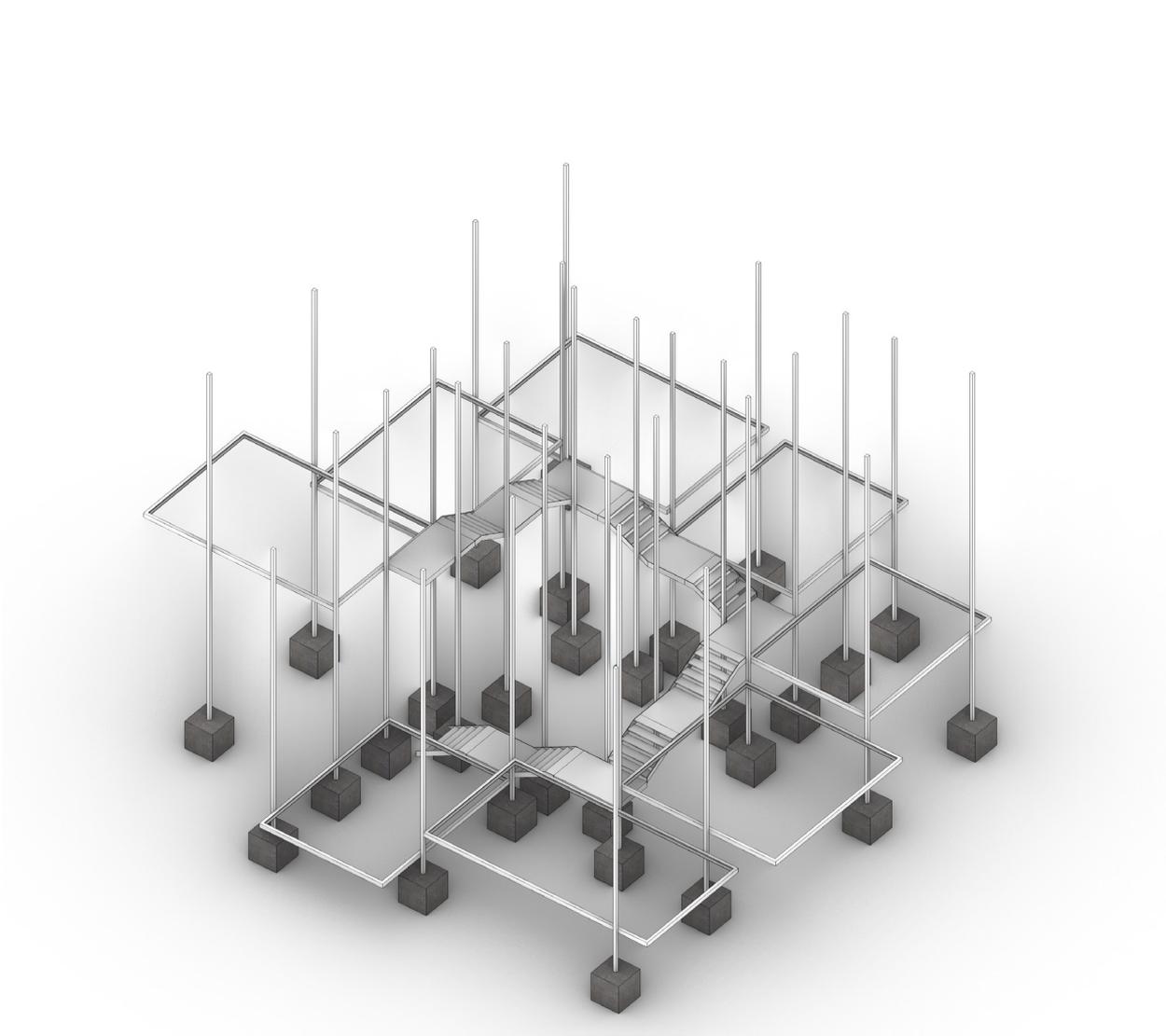
Fundamente

Grafik 29 Axonometrie Fundamente



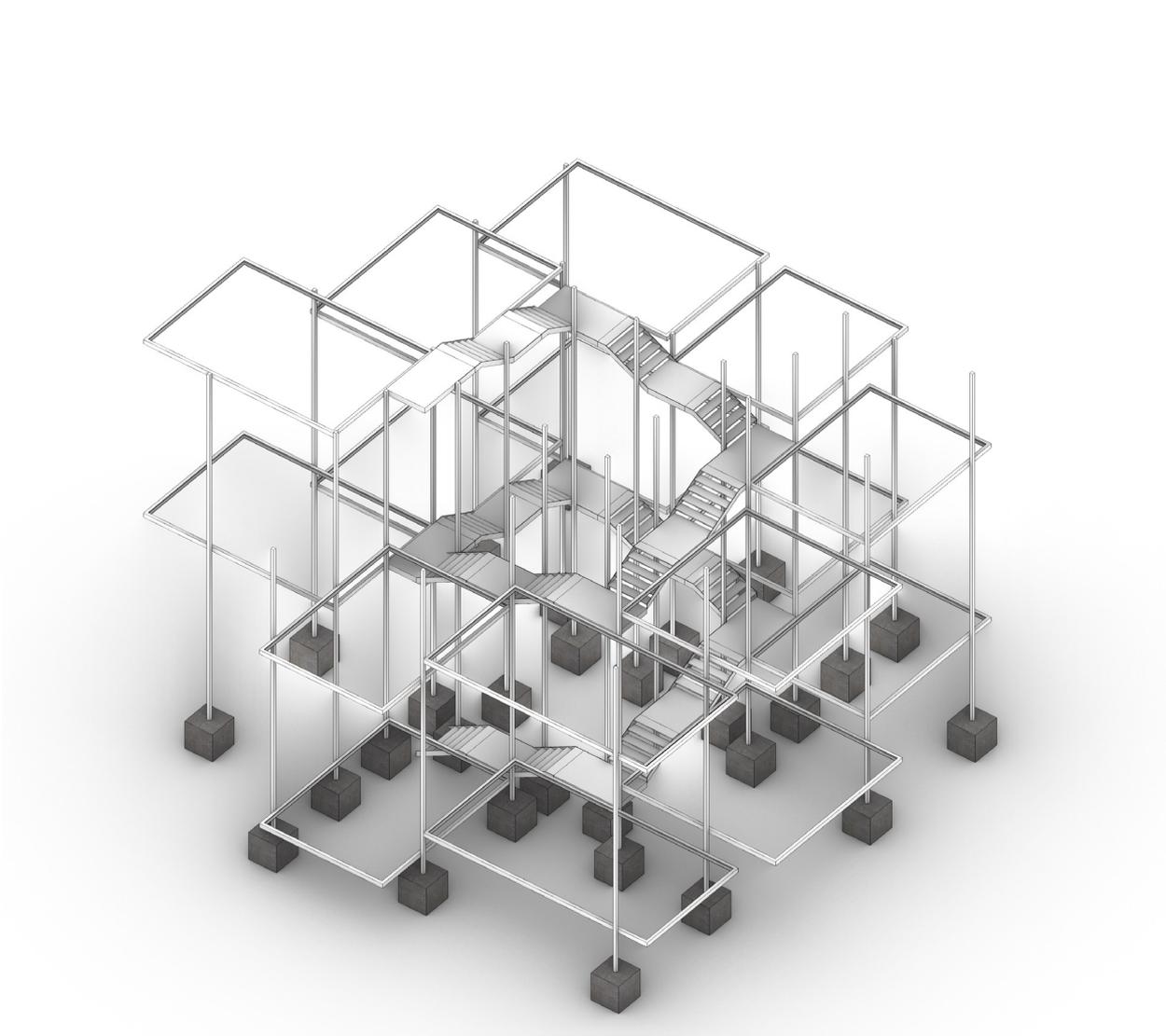
Stahlstützen

Grafik 30 Axonometrie Stahlstützen

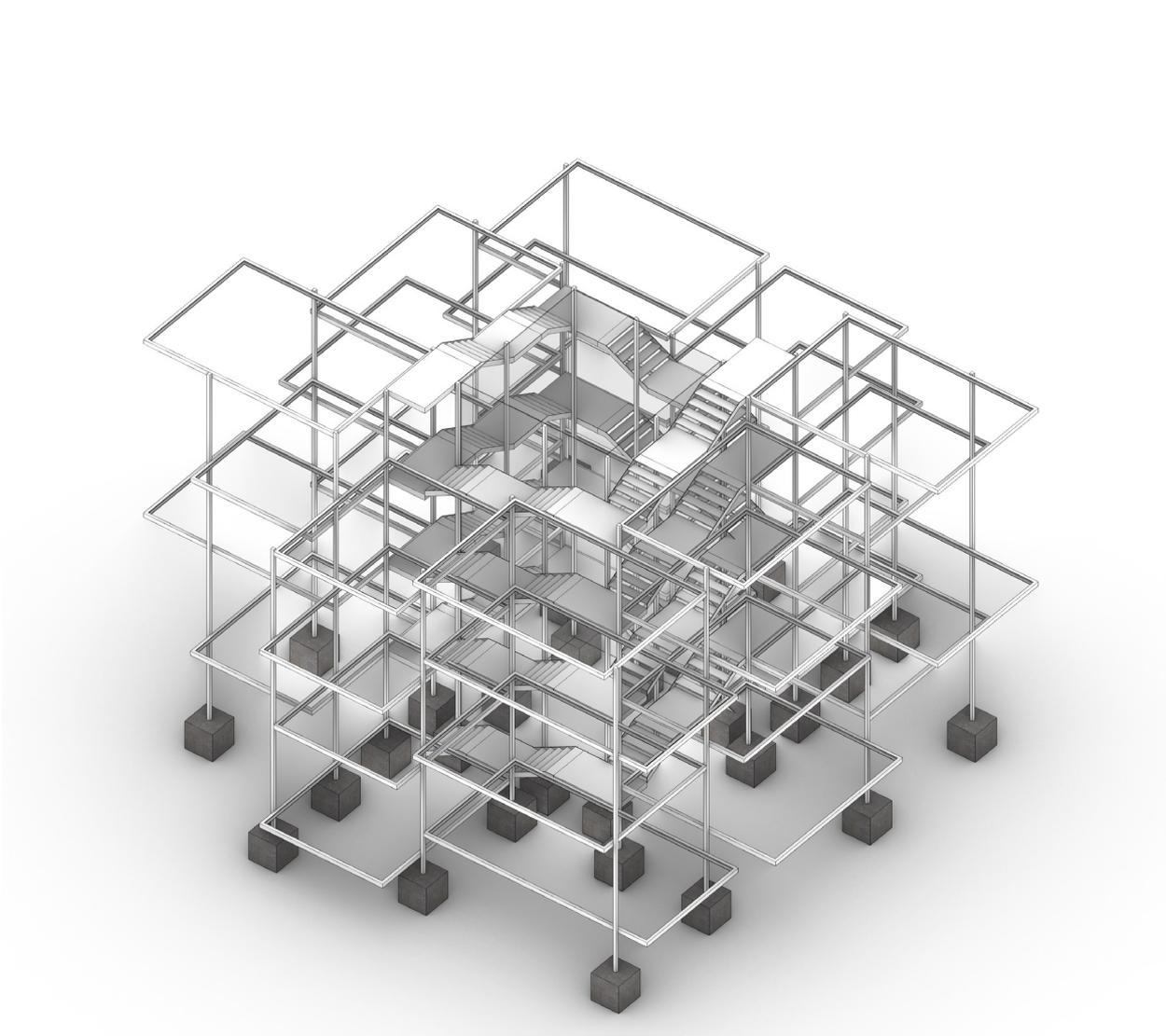


Die erste 8 Plattformen. 360° Drehung mit 80 cm Höhenunterschied.

Grafik 31 Axonometrie Plattformen

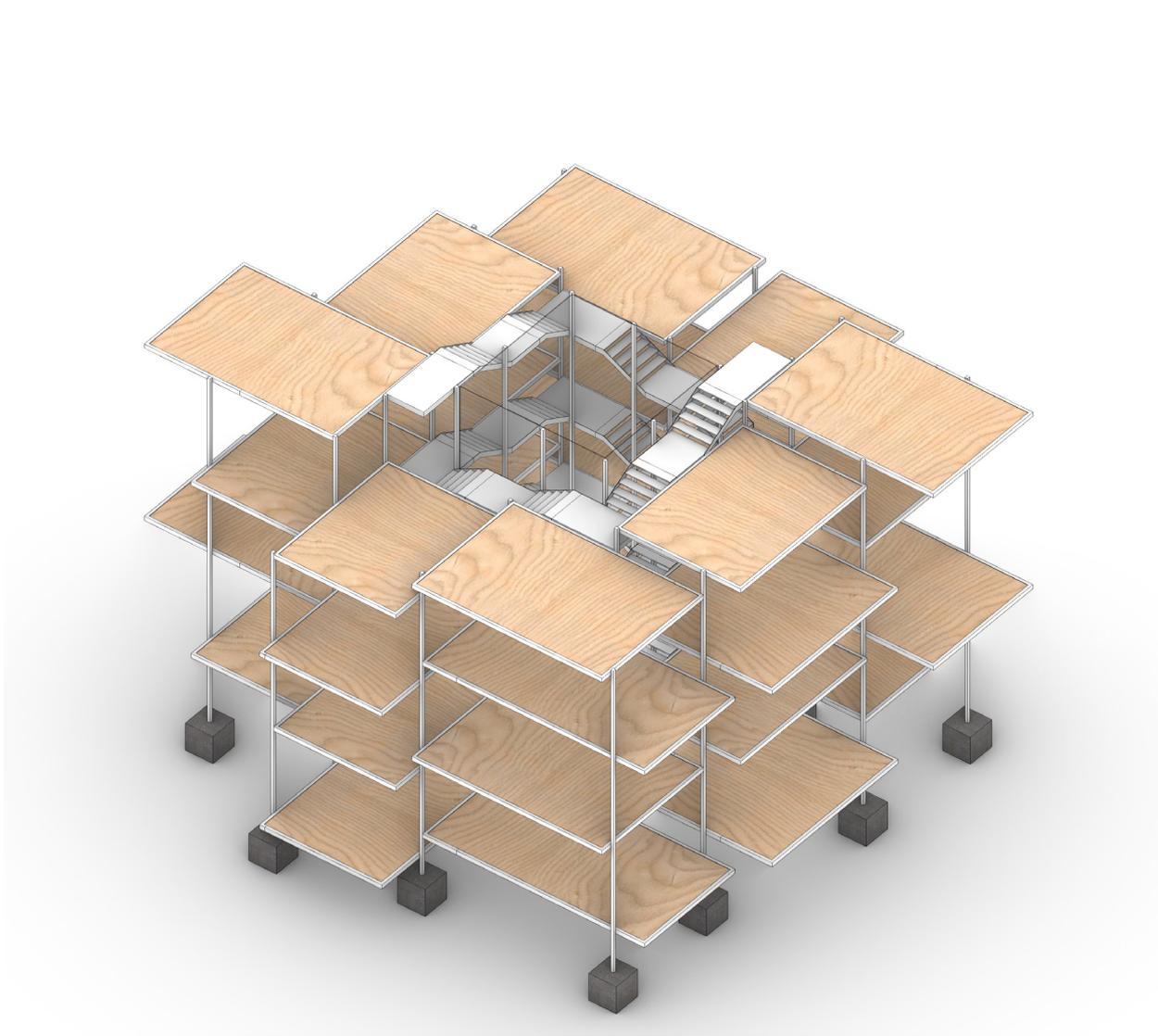


Zweite Drehung (720° - 16 Plattformen)



180° Drehung um die Achse. Insgesamt 32 Plattformen in eine Doppelspirale

Grafik 33 Axonometrie Plattformen



Tragende Massivholzelemente in die Stahlrahmen

5.5 DETAILS

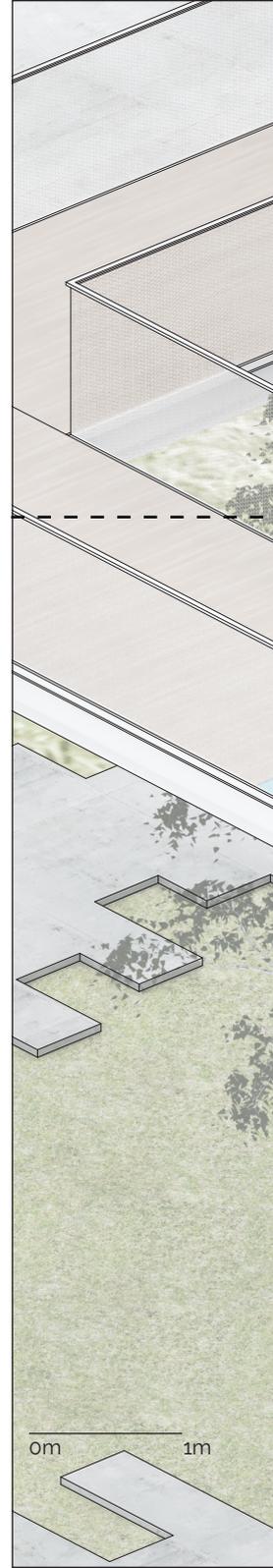
Auf den Plattformen gibt es zwei Arten von Gestaltung/Funktionselemente. Als Erste sind die fixierten Holzelemente, wo sich die Pflanzen befinden und als zweite sind die transluzenten verschiebbaren Elemente, deren Hauptfunktion Sichtschutz ist. Diese werden von den Benutzern gesteuert. So bekommt die Struktur auch gewisse Dynamik und schaut immer unterschiedlich aus. Der Bodenbelag ist aus Teppich vorgesehen, hauptsächlich aus Lärmschutzgründen. Damit die Raumakustik verbessert sein kann, gibt es eine zusätzliche Schicht (Akustik-Leistenprofil) in der Decke mit einer Stärke die zwischen 3 und 7 cm variiert.



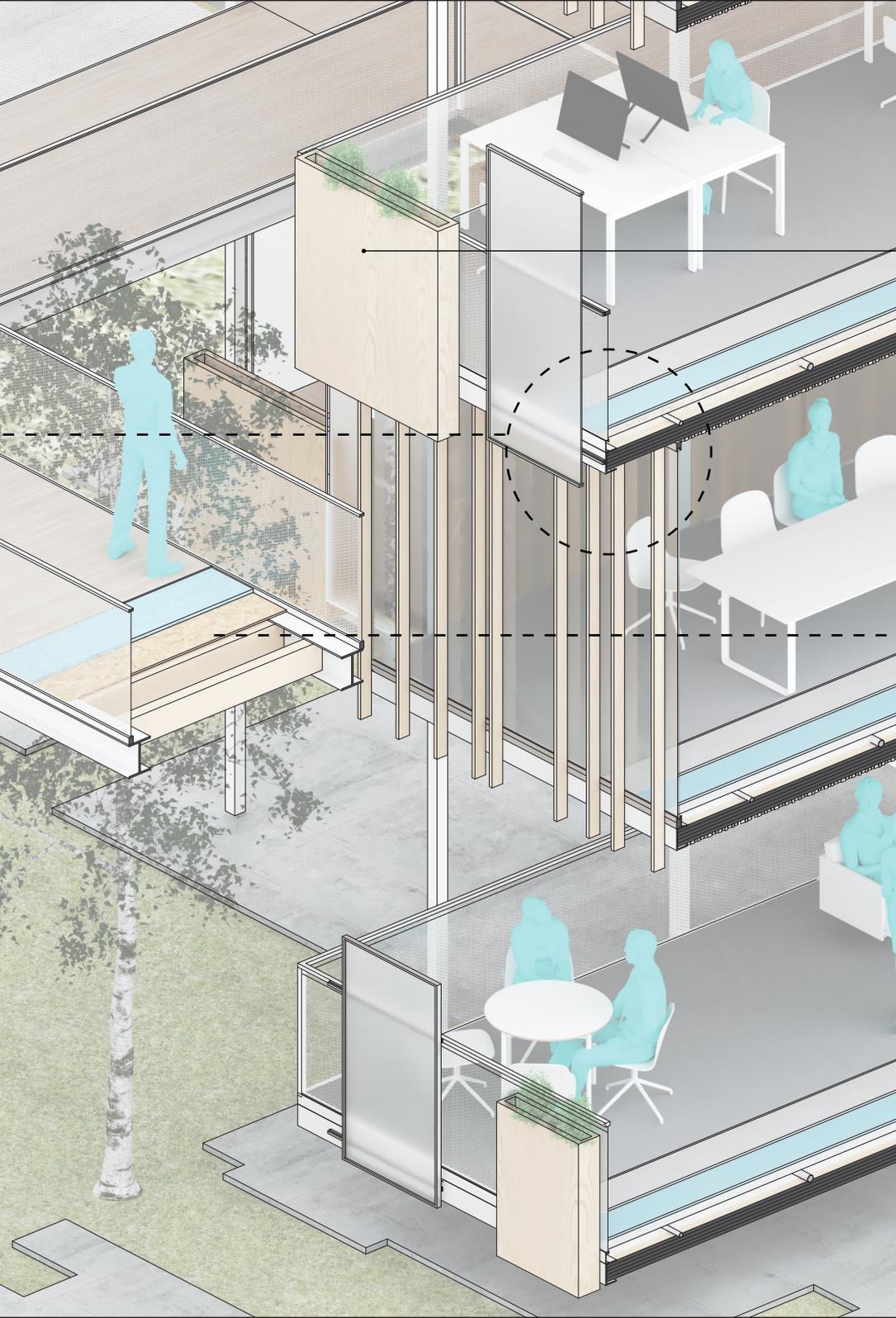
15,0 cm U-Profil Stahl
(inkl. Dämmschichtbildner Anstrich)

Grafik 35 Axonometrie

1,0 cm Bodenbelag Holz
2,5 cm Trockenestrich
3,0 Trittschalldämmung (inkl. Randdämmstreifen)
6,0 cm Gebundene Schüttung
14,0 cm Brettsperrholzdecke
3 bis 7 cm Akustik-Leistenprofil



Grafik 36 Axonometrie Detail Plattformen



Fixelemente Holz (Pflanzentopf)

Die Konstruktion von den Brücken besteht aus 20 cm I-Träger mit Holzbalken. Die Geländer sind aus Glas mit Transparente mikroperforierte Folienabsorber zur Reduktion die Energie der Schallwellen. Die Gänge sind 2.20m breit und haben zusätzliche Zonen für informelle Besprechungen. Diese haben eine Fläche von 7 bis 10m²

5.6 RENDERINGS











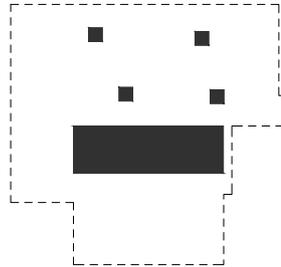


BEWERTUNG

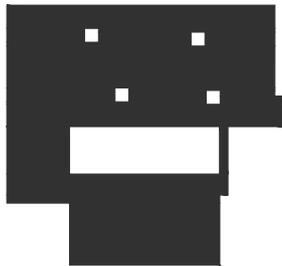




Fläche bearbeitet
9190m²



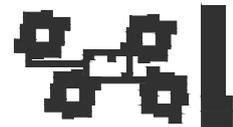
Freifläche
1225m²
13% der bearbeitete Fläche



BGF EG
7965m²
87% der bearbeitete Fläche



BGF EBENE 1
6568m²



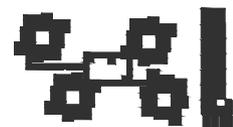
BGF EBENE 2
2603m²



NF EG
7890m²
99% der BGF



NF EBENE 1
5433m²
82% der BGF



NF EBENE 2
2329m²
89% der BGF

ZUSAMMENFASSUNG



7.1 Conclusio
7.2 Verzeichnisse
7.3 CV

7.1 CONCLUSIO

Wir können nur raten wie die Arbeitswelt der Zukunft ausschauen wird. Aber eins ist sicher - es wird sich sehr dynamisch verändern. Wir als Architekten müssen das wahrnehmen und darauf reagieren. Wir müssen die Bedürfnisse der Arbeiter der Zukunft beachten und gleichzeitig intelligent mit Ressourcen umgehen. Mit meiner Diplomarbeit habe ich eine potenzielle Variante für die Umnutzung der Industriebrachen entwickelt. Ich würde mich freuen auf mehrere Rekonstruktionsprojekte in der Zukunft, da ich der Meinung bin unsere Generation wird sich viel mehr mit Bauen im Bestand beschäftigen.



7.2 VERZEICHNISSE

GRAFIKVERZEICHNIS

Grafik 1 Universal Versand Lagerhallen - Bergheim
Gamizov, Dimitar (2019)

Grafik 2 Universal Versand Lagerhallen - Bergheim - BAUTEIL 2
Gamizov, Dimitar (2019)

Grafik 3 Perspektive
Gamizov, Dimitar (2019)

Grafik 3 Perspektive
Gamizov, Dimitar (2019)

Grafik 4 Perspektive
Gamizov, Dimitar (2019)

Grafik 5 Konzeptdiagramm
Gamizov, Dimitar (2019)

Grafik 6 Vogelperspektive
Gamizov, Dimitar (2019)

Grafik 7 Perspektive
Gamizov, Dimitar (2019)

Grafik 8 Handskizze
Gamizov, Dimitar (2019)

Grafik 9 Konzeptdiagramm
Gamizov, Dimitar (2019)

Grafik 11 vgl.: Germany Workplace Survey Gensler 2019
Gamizov, Dimitar (2019)

Grafik 12 Konzeptdiagramm
Gamizov, Dimitar (2019)

Grafik 13 3D Diagramm Bestand
Gamizov, Dimitar (2019)

Grafik 14 3D Diagramm Innenhof
Gamizov, Dimitar (2019)

Grafik 15 3D Diagramm Grünraum
Gamizov, Dimitar (2019)

Grafik 16 3D Diagramm Atrien
Gamizov, Dimitar (2019)

Grafik 17 3D Diagramm Ebenen
Gamizov, Dimitar (2019)

Grafik 18 3D Diagramm Brücken
Gamizov, Dimitar (2019)

Grafik 19 3D Collage mit Google Earth Photo
Gamizov, Dimitar (2019)

Grafik 20 Plattformen
Gamizov, Dimitar (2019)

Grafik 21 3D Darstellung Plattformen 1
Gamizov, Dimitar (2019)

Grafik 22 3D Darstellung Plattformen 2
Gamizov, Dimitar (2019)

Grafik 23 3D Darstellung Plattformen 3
Gamizov, Dimitar (2019)

Grafik 24 3D Darstellung Plattformen 4
Gamizov, Dimitar (2019)

Grafik 25 3D Darstellung Plattformen 5
Gamizov, Dimitar (2019)

Grafik 26 3D Darstellung Plattformen 6
Gamizov, Dimitar (2019)

Grafik 27 3D Darstellung Plattformen 7
Gamizov, Dimitar (2019)

Grafik 28 3D Darstellung Plattformen 8
Gamizov, Dimitar (2019)

Grafik 29 Axonometrie Fundamente
Gamizov, Dimitar (2019)

Grafik 30 Axonometrie Stahlstützen
Gamizov, Dimitar (2019)

Grafik 31 Axonometrie Plattformen
Gamizov, Dimitar (2019)

Grafik 32 Axonometrie Plattformen
Gamizov, Dimitar (2019)

Grafik 33 Axonometrie Plattformen
Gamizov, Dimitar (2019)

Grafik 34 Axonometrie Plattformen
Gamizov, Dimitar (2019)

Grafik 35 Axonometrie
Gamizov, Dimitar (2019)

Grafik 36 Axonometrie Detail Plattformen
Gamizov, Dimitar (2019)

Grafik 37 Fassadenschnitt Axinometrie
Gamizov, Dimitar (2019)

Grafik 38 Bewertung
Gamizov, Dimitar (2019)

PLANVERZEICHNIS

Pln. 1 Bergheim bei Salzburg
Gamizov, Dimitar (2019)

Pln. 2 Grundriss und Schnitt
Gamizov, Dimitar (2019)

Pln. 3 Arbeitsvariante Grundriss für das Ganze Areal
Gamizov, Dimitar (2019)

Pln. 4 Arbeitsvariante Schnitt für das Ganze Areal
Gamizov, Dimitar (2019)

Pln. 5 Lageplan
Gamizov, Dimitar (2019)

Pln. 6 Grundriss EG
Gamizov, Dimitar (2019)

Pln. 7 Grundriss Ebene 1
Gamizov, Dimitar (2019)

Pln. 8 Grundriss Ebene 2
Gamizov, Dimitar (2019)

Pln. 9 Schnitt A-A
Gamizov, Dimitar (2019)

Pln. 10 Schnitt B-B
Gamizov, Dimitar (2019)

RENDERINGVERZEICHNIS

Rnd. 1 Perspektive
Gamizov, Dimitar (2019)

Rnd. 2 Perspektive
Gamizov, Dimitar (2019)

Rnd. 3 Perspektive
Gamizov, Dimitar (2019)

Rnd. 4 Perspektive
Gamizov, Dimitar (2019)

Rnd. 5 Perspektive
Gamizov, Dimitar (2019)

Rnd. 6 Perspektive Variante Turm
Gamizov, Dimitar (2019)

Rnd. 7 Perspektive Innenraum
Gamizov, Dimitar (2019)

Rnd. 8 Perspektive Innenraum
Gamizov, Dimitar (2019)

Rnd. 9 Rendering Innenraum
Gamizov, Dimitar (2019)

Rnd. 10 Rendering - Ausblick von Ebene 1
Gamizov, Dimitar (2019)

Rnd. 11 Rendering Erdgeschoss
Gamizov, Dimitar (2019)

Rnd. 12 Abstrakt Rendering
Gamizov, Dimitar (2019)

LITERATURVERZEICHNIS

Christian Schittich, Im Detail Arbeitswelten - Redaktion DETAIL 2011,
ISBN: 978-3-920034-37-9., München, 2011, s. 9-57

WEBVERZEICHNIS

The impact of the 'open' workspace on human collaboration
Bernstein ES, Turban S. 2018, The impact of the 'open' workspace on human
collaboration. Phil. Trans. R. Soc. B 373: 20170239.
<http://dx.doi.org/10.1098/rstb.2017.0239>
(Zugriff: 10.08.2018)

The History of Office Design
<https://k2space.co.uk/knowledge/history-of-office-design/>
(Zugriff: 12.01.2019)

The Evolution of Office Design
<https://www.morganlovell.co.uk/articles/the-evolution-of-office-design/>
(Zugriff: 12.01.2019)

The Transformation of Office Design
<https://labs.com/blog/the-transformation-of-office-design/>
(Zugriff: 12.01.2019)

Bürokonzept
<https://de.wikipedia.org/wiki/B%C3%BCrokonzept>
(Zugriff: 15.01.2019)

Activity Based Working

https://de.wikipedia.org/wiki/Activity_Based_Working

(Zugriff: 15.01.2019)

Activity Based Working

<https://www.veldhoencompany.com/en/activity-based-working/>

(Zugriff: 15.01.2019)

Cozy in Your Cubicle? An Office Design Alternative May Improve Efficiency

<https://www.bloomberg.com/news/articles/2014-09-18/activity-based-working-office-design-for-better-efficiency>

(Zugriff: 15.01.2019)

Gensler 2013 U.S. Workplace Survey

https://www.gensler.com/uploads/document/337/file/2013_US_Workplace_Survey_07_15_2013.pdf

(Zugriff: 12.08.2018)

Gensler 2019 Germany Workplace Survey

<https://www.gensler.com/research-insight/gensler-research-institute/germany-workplace-survey-2019>

(Zugriff: 16.01.2019)

Dr. Marta Pieczara, Design Methods for Creative Industry Buildings,

<https://www.globalsciencejournals.com/content/pdf/10.7603%2Fs40707-016-0004-7.pdf>

(Zugriff: 10.08.2018)

Adaptive Reuse of Old Industrial Buildings as a Sustainable Practice in Urban Development

<http://www.logon-architecture.com/adaptive-reuse-of-old-industrial-buildings-as-a-sustainable-practice-in-urban-development/>

(Zugriff: 10.08.2018)

Arbeitsraum

<https://www.wko.at/service/arbeitsrecht-sozialrecht/Arbeitsraum.html>

(Zugriff: 16.01.2019)

Creative Hubs

<https://creativeconomy.britishcouncil.org/projects/hubs/>

(Zugriff: 17.01.2019)

CREATIVE HUBS: MISSION AND NEEDS

<https://www.culturepartnership.eu/en/article/kreativnie-habi-missiya-i-potrebnosti>

(Zugriff: 17.01.2019)

Cubicles 101: Choosing the Right Size Cubicle for Your Office

<https://www.arnoldsofficefurniture.com/cubicles-101-choosing-the-right-size-cubicle-for-your-office/>, Sep 14 2015

(Zugriff: 17.01.2019)

Activity-Based Working is Making a Positive Impact on the Workplace

<https://www.iofficecorp.com/blog/does-activity-based-working-actually-work-the-surprising-data#Oa3XXoB6PY1V1fq2.99>

(Zugriff: 17.01.2019)

Activity-Based Working is Making a Positive Impact on the Workplace

<https://www.iofficecorp.com/blog/does-activity-based-working-actually-work-the-surprising-data#Oa3XXoB6PY1V1fq2.99>

(Zugriff: 17.01.2019)

Europe's Creative Hubs – Who they are, what they do

<http://ecbnetwork.eu/europes-creative-hubs-mapping/>

(Zugriff: 17.01.2019)

Kinds of Office Spaces

<https://expectsolutions.com/kinds-of-office-spaces/>

(Zugriff: 17.01.2019)

The research on hot-desking and activity-based work isn't so positive
<http://theconversation.com/the-research-on-hot-desking-and-activity-based-work-isnt-so-positive-75612>
(Zugriff: 17.01.2019)

Why WeWork Is So Desperate to Escape the Co-Working Label
<https://www.inc.com/jeff-bercovici/wework-we-company.html>
(Zugriff: 19.01.2019)

ABBILDUNGSVERZEICHNIS

Abb. 01 Pantheon Rom
Giovanni Battista Piranesi - Interior of the Pantheon (ca 1768)
<https://www.alamy.com/stock-photo/battista-piranesi.html?page=3>
(Zugriff: 17.01.2019)

Abb. 02 East India Company Gebäude - 1729
<https://k2space.co.uk/wp-content/uploads/2017/05/Admiralty-Office-London-1.jpg>
(Zugriff: 17.01.2019)

Abb. 03 Taylorismus
<https://k2space.co.uk/wp-content/uploads/2017/05/Taylorism-Office.jpg>
(Zugriff: 17.01.2019)

Abb. 04 Bauprozess von Flatiron Gebäude New York
Flatiron Building Construction, New York Times-Library of Congress, 1901-1902
https://cdn.viewing.nyc/assets/media/b5f46a35fdca731e4558c7901e127fd5/elements/1ca4374498d1047734d90504339c50db/xl/2ba0df42-cc24-4dee-b966-93e22aad4aeb_2x.png
(Zugriff: 17.01.2019)

Abb. 05 Johnson Wax Headquarters von Frank Lloyd Wright
<https://corp-uc1.azureedge.net/-/media/sc-johnson/scj-building-and-locations/howe-street/frank-lloyd-wright-great-workroom-16x9.jpg>
(Zugriff: 17.01.2019)

Abb. 06 Bürolandschaft
<https://k2space.co.uk/wp-content/uploads/2017/05/Burolandschaft.jpg>
(Zugriff: 17.01.2019)

Abb. 07 Vergleich zwischen den typischen orthogonalen Bürogrundriss und den Bürolandschafts Grundriss.
<http://www.officexray.com/wp-content/uploads/2018/05/office-dupont.jpg>
(Zugriff: 17.01.2019)

Abb. 08 Action Office I & II
<https://k2space.co.uk/wp-content/uploads/2017/05/Action-Office-Image-3.jpg>
(Zugriff: 17.01.2019)

Abb. 09 Das Meer von Kabinen
<https://k2space.co.uk/wp-content/uploads/2017/05/Office-Cubicle-Farm-2.jpg>
(Zugriff: 17.01.2019)

Abb. 10 Moderne Büro
<https://k2space.co.uk/wp-content/uploads/2017/05/Modern-Break-Out-Space.jpg>
(Zugriff: 17.01.2019)

Abb. 11 Schemagrundriss Zellenbüro

Gamizov, Dimitar (2019)

Grundlage für Erarbeitung:

- Christian Schittich, *Im Detail Arbeitswelten - Redaktion DETAIL* 2011, ISBN: 978-3-920034-37-9., München, 2011, s. 9-57
- <https://de.wikipedia.org/wiki/B%C3%BCrokonzzept>

Abb. 12 Schemagrundriss Großraumbüro

Gamizov, Dimitar (2019)

Grundlage für Erarbeitung:

•Christian Schittich, *Im Detail Arbeitswelten - Redaktion DETAIL 2011*,

ISBN: 978-3-920034-37-9., München, 2011, s. 9-57

•<https://de.wikipedia.org/wiki/B%C3%BCrokonzzept>

Abb. 13 Sociometric badge

The impact of the 'open' workspace on human collaboration

Bernstein ES, Turban S. 2018, The impact of the 'open' workspace on human collaboration. *Phil. Trans. R. Soc. B* 373: 20170239.

<http://dx.doi.org/10.1098/rstb.2017.0239>

(Zugriff: 10.08.2018)

Abb. 14 Schemagrundriss Multi-Space-Büro

•Christian Schittich, *Im Detail Arbeitswelten - Redaktion DETAIL 2011*,

ISBN: 978-3-920034-37-9., München, 2011, s. 9-57

Abb. 15 Schemagrundriss Kombibüro

Gamizov, Dimitar (2019)

Grundlage für Erarbeitung:

•Christian Schittich, *Im Detail Arbeitswelten - Redaktion DETAIL 2011*,

ISBN: 978-3-920034-37-9., München, 2011, s. 9-57

•<https://de.wikipedia.org/wiki/B%C3%BCrokonzzept>

Abb. 16 Schemagrundriss Business Club

Gamizov, Dimitar (2019)

Grundlage für Erarbeitung:

•Christian Schittich, *Im Detail Arbeitswelten - Redaktion DETAIL 2011*,

ISBN: 978-3-920034-37-9., München, 2011, s. 9-57

•<https://de.wikipedia.org/wiki/B%C3%BCrokonzzept>

Abb. 17 Atmosphäre Business Club
https://architecturr.nl - Edward Clydesdale Thomson

Abb. 18 Atmosphäre co-working space
https://locations-api-production.imgix.net/locations/image/d3aa7502-e4fa-11e7-be4a-0a636a339cd2/Santa_Monica_Common_Area_3rd_Floor-16.jpg?auto=format%20compress&fit=crop&q=50&w=1200&h=900
(Zugriff: 17.01.2019)

Abb. 19 Schwarzplan Salzburg
https://schwarzplan.eu/sp-wp/wp-content/uploads/2014/05/salzburg-berchtesgaden-ischgl-schwarzplan_b.png
(Zugriff: 08.05.2019)

Abb. 20 Universal Versand Lagerhallen - Bergheim - Draufsicht
Google Earth, https://www.google.com/earth/
(Zugriff: 04.10.2018)

Abb. 21 Universal Versand Lagerhallen - Bergheim - NW - Aussicht
Google Earth, https://www.google.com/earth/
(Zugriff: 04.10.2018)

Abb. 22 Universal Versand Lagerhallen - Bergheim - NO - Aussicht
Google Earth, https://www.google.com/earth/
(Zugriff: 04.10.2018)

Abb. 23 Universal Versand Lagerhallen - Bergheim - SO - Aussicht
Google Earth, https://www.google.com/earth/
(Zugriff: 04.10.2018)

Abb. 24 Universal Versand Lagerhallen - Bergheim - BAUTEIL 2
Gamizov, Dimitar, Foto: Aufgenommen am 16.05.2018

Abb. 25 Universal Versand Lagerhallen - Bergheim - BAUTEIL 2
Gamizov, Dimitar, Foto: Aufgenommen am 16.05.2018

Abb. 26 Universal Versand Lagerhallen - Bergheim - BAUTEIL 2
Gamizov, Dimitar, Foto: Aufgenommen am 16.05.2018

Abb. 27 Universal Versand Lagerhallen - Bergheim - BAUTEIL 2
Gamizov, Dimitar, Foto: Aufgenommen am 16.05.2018

Abb. 28 Universal Versand Lagerhallen - Bergheim - BAUTEIL 2
Gamizov, Dimitar, Fotot: Aufgenommen am 16.05.2018

7.3 CV



DIMITAR GAMIZOV

- 1991 geboren in Sofia
- 2005-2010 Ausbildung am National Finanz Wirtschaftsgymnasium Sofia
- 2011-2019 Architekturstudium an der Technische Universität Wien
- 2013 Paraktium bei conveyer architects Sofia
- 2014-2015 holodeck architects, Wien
- seit 2015 smartvoll architects, Wien

Danke an,

Meine Eltern, Christian, Philipp, Olya, Borko, Karin und ganz besonders an Alice für die Unterstützung und Geduld.

Meine Prüfer Prof. Karl Deix und Prof. Christian Kühn die zum Erfolg meiner Arbeit beigetragen haben.

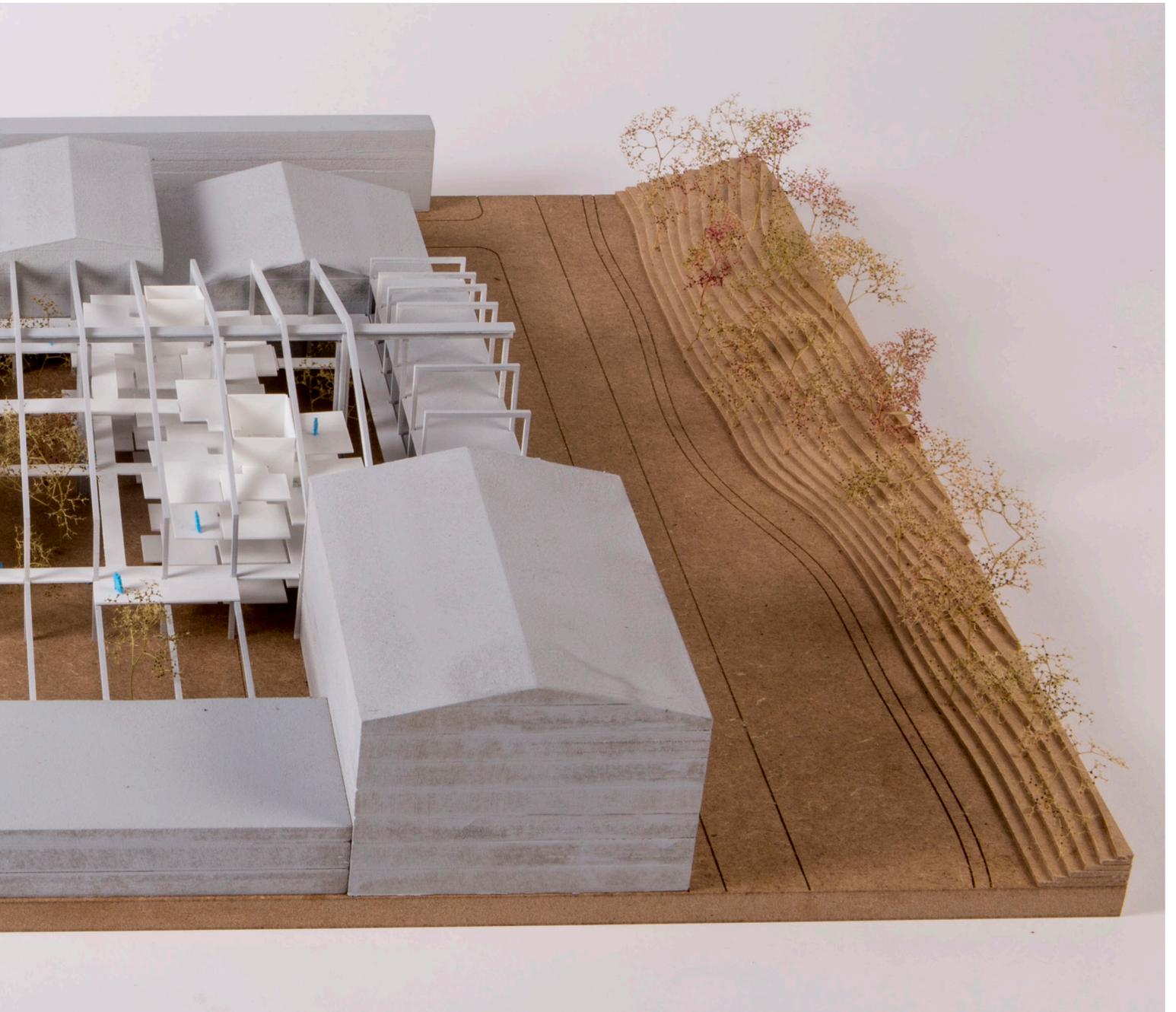
Besonders Dank an meinen Betreuer Prof. Manfred Berthold für die Unterstützung durch die ganze Ausarbeitung meiner Diplomarbeit.

MODELLFOTOS





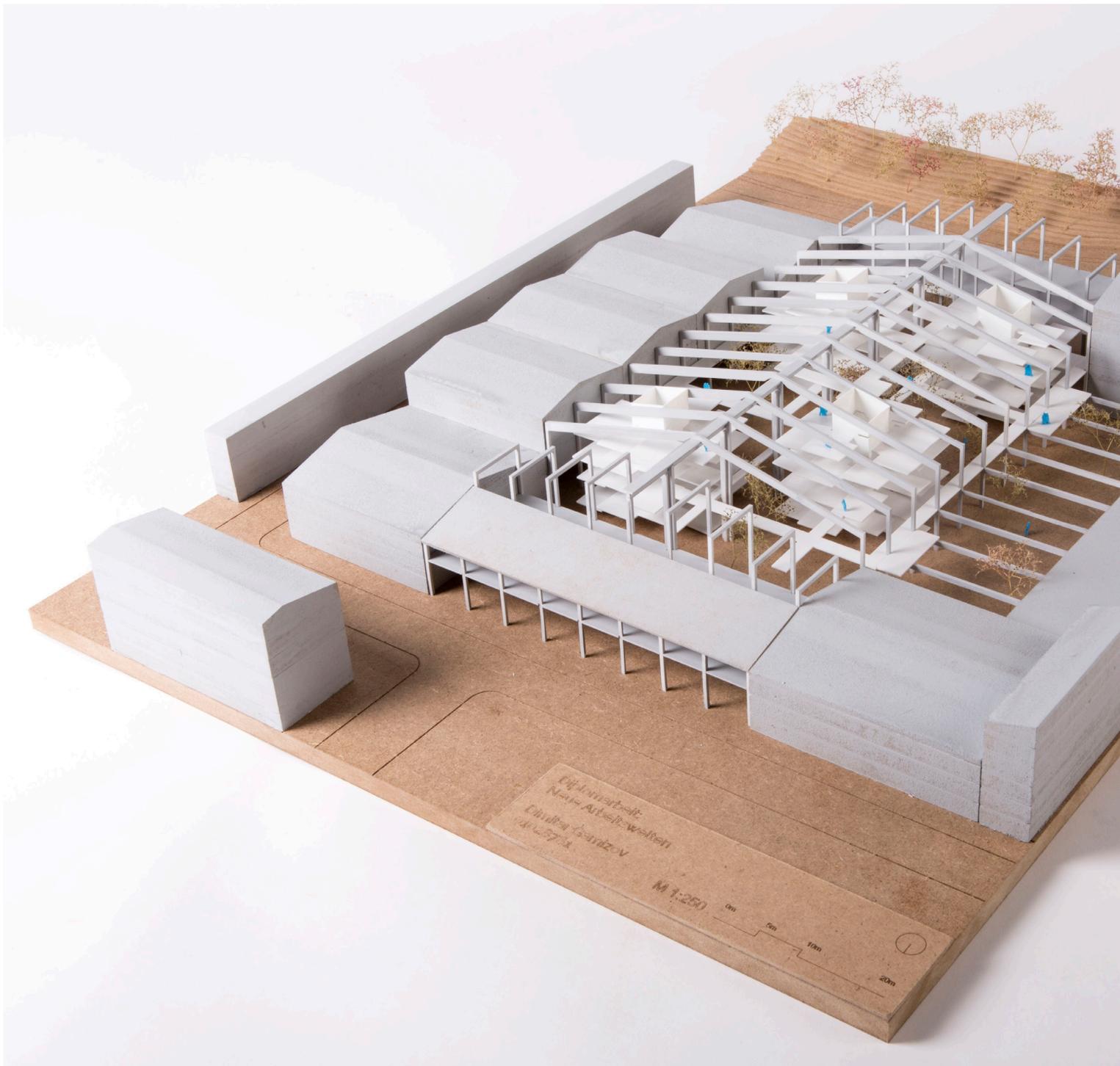
Modell M1:250



Modell M1:250









Modell M1:250

Modell M1:250

